General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

125

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (36 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin RW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1042S, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 16 — 42. Jahrgang. Donnerstag den 19. Januar 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Keudell bleibt.

Dementi eines falschen Gerüchts.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 19. Jan. Die Meldung eines Berliner Morgenblattes, wonach die führenden Kreise der Regierungskoalition in den allernächsten Tagen beabsichtigen, auch das zweite Sorgenkind des Reichskabinetts, den Reichsinnenminister von Keudell, auszuschiffen, wird uns von maßgebender Seite als aus der Luft gegriffen bezeichnet. Wenn von dem genannten Blatt auf die auffallende Tatsache hingewiesen wird, daß man den Reichsinnenminister von Keudell während der Beratungen der Länderkonferenz eine durchaus passive Rolle spielen und ihn in der ganzen Debatte nicht ein einziges Mal zum Wort kommen ließ, so muß darauf hingewiesen werden, daß außer dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der eine sachliche Richtigstellung in irgendeinem Punkte vorzunehmen gezwungen war, keiner der übrigen Reichsminister in die Debatte eingegriffen hat.

Locarno: der Idealtypus des Sicherheitsabkommens.

Die englische Denkschrift.

WTB. Genf, 19. Jan. (Drahtb.) Die Denkschrift der britischen Regierung an den Sicherheitsausschuß des Völkerbundes, der im Februar in Genf zusammentreten soll, ist heute veröffentlicht worden. Das Dokument ist 30 Seiten stark. Der erste Teil bezieht sich auf die Schiedsgerichtsbarkeit. Er betont die Notwendigkeit, zwischen Differenzen juristischer Art und solchen nicht juristischer Art zu unterscheiden. Die britische Regierung ist der Ansicht, es sei das Gegebene, den Sinn des Schiedsvertrages auf diejenigen internationalen Abmachungen zu beschränken, die Differenzen juristischer Art behandeln. Die britische Regierung erneuert die Vorbehalte betreffend die Zustimmung zur Fakultativklausel des Artikels 36 des Statuts des Haager Gerichtshofes. Fälle nicht juristischer Art, meint sie, seien durch das Schlichtungsverfahren zu behandeln.

Der zweite Teil der Denkschrift, der von der Sicherheit handelt, empfiehlt analoge Verträge, wie die von Locarno mit den zusätzlichen Garantien des Völkerbundspaktes abzuschließen. Der Vertrag von Locarno entspreche dem Geiste der Völkerbundssatzung vollkommen und trage gewissermaßen dazu bei, die Durchführung ihrer Bestimmungen zu erleichtern. Er stelle den Idealtypus des Sicherheitsabkommens dar.

Hinsichtlich der Verpflichtungen, die die Staaten im Falle eines Angriffes auf sich nehmen, ist die britische Regierung der Ansicht, daß es gut wäre, wenn derartige Abkommen die Form eines Vertrages annähmen. Die britische Regierung hat diese Methode beim Vertrag von Locarno angewendet. Die britische Haltung zu Artikel 16 der Völkerbundssatzung, der von den Maßnahmen gegen einen Mitgliedsstaat des Völkerbundes, der zum Kriege greift, spricht, bleibt die gleiche. Das britische Memorandum verweist auf die Rede, die Chamberlain am 24. November 1927 im Unterhause gehalten hat und in der er sich gegen den im Genfer Protokoll gemachten Versuch, den Begriff „Angreifer" zu definieren, ausspricht. Dagegen ist die britische Regierung dem Plan der finanziellen Beihilfe an Staaten, die das Opfer eines Angriffes werden, günstig gesinnt.

*

Die Denkschrift trägt einen stark technischen Charakter und besteht aus einer Reihe von Maßregeln, die dem Völkerbund die Möglichkeit geben, Einzelverträge oder Allgemeinverträge über Schiedswesen und Sicherheit zu fördern, zu verallgemeinern oder zu koordinieren. Weiterhin wird in der Denkschrift die systematische Vorbereitung der Mittel und Wege behandelt, die angewendet werden sollen, um den Mitgliedern des Völkerbundes die Möglichkeit zu geben, ihre auf Grund der Völkerbundssatzung eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Aufnahme in England.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 19. Jan. Die Kommentare der Presse sind noch nicht zahlreich. „Daily Telegraph" sagt, der Abschnitt, der von Locarno handele und dieses Abkommen näher definiere, sei bewundernswert und werde den vollen Beifall des englischen Volkes finden. Die liberale „Daily Chronicle" meint, es wäre besser gewesen, wenn die konstruktive Seite der Politik in dem Memorandum eingehender behandelt worden wäre, insbesondere soweit es sich um die Unterzeichnung der fakultativen Klausel handele. Die „Daily News" ist in ihrer Beurteilung wesentlich schärfer. Das Memorandum zeige, daß die Regierung Chamberlains einen nur sehr geringen Unternehmungsgeist habe. Die zaudernde Haltung Chamberlains sei bedrückend. Das Memorandum stelle in der Tat reinen Chamberlainismus dar. „Daily Chronicle" sieht die Bedeutung des Memorandums weniger in neuen Ansichten als in der Zusammenstellung der bei verschiedenen Gelegenheiten und aus verschiedenen Anlässen von maßgebenden britischen Staatsmännern gemachten Äußerungen zu den im Memorandum berührten Fragen.

Groener Reichswehrminister.

WTB Berlin, 19. Jan. (Funkspruch.) Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers hin den Reichswehrminister Dr. Geßler von seinem Amte entbunden u. den Reichsverkehrsminister a. D. Generalleutnant a. D. Groener zum Reichswehrminister ernannt.

Nach längeren Verhandlungen ist die Entscheidung gefallen. Groener wurde von Anfang an als Nachfolger Geßlers in Aussicht genommen, doch



schien gestern abend seine Ernennung nicht mehr bevorzustehen. Die Deutschnationalen wie die Deutsche Volkspartei erhoben starke Bedenken. Der Reichspräsident bestand aber darauf, daß die Entscheidung bei ihm bleibe. Er sprach sich auch entschieden gegen eine vorläufige Regelung aus. Der neue Reichswehrminister ist, wie Geßler, Demokrat.

Wilhelm Groener wurde am 22. November 1867 in Ludwigsburg (Württemberg) geboren. 19jährig trat er bei einem Heimatregiment in den Militärdienst ein. Er besuchte die Kriegsakademie, kam später in den Großen Generalstab, in dem er, nach unterschiedlichen Regimentsdienstleistungen, 1912 unter Beförderung zum Oberstleutnant Abteilungschef wurde. Die Verdienste Groeners um die Eisenbahn-Kriegsorganisation hat kein geringerer als Hindenburg in einem Handschreiben am 3. März 1916 klargelegt. Demgemäß rückte Groener schnell in den Rangstufen zum Generalleutnant auf. Die Universität Berlin und die Technische Hochschule in Stuttgart ernannten ihn zum Ehrendoktor.

Eine neue Periode in seiner Laufbahn begann, als das Kriegsernährungsamt errichtet und Groener an seine Spitze als militärischer Leiter berufen wurde. Sein Wirken hier war vorbildlich und erfolgreich. Nicht minderes Geschick zeigte er danach als Leiter des neugeschaffenen Kriegsamtes, besonders in der Ausgestaltung des vaterländischen Hilfsdienstes der Heimat. Gleichzeitig wurde ihm die gewaltige Aufgabe der sogenannten Versorgung der deutschen Heere anvertraut, unter Ernennung zum Stellvertreter des preußischen Kriegsministers und zum stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten. Es gelang ihm im Frühjahr 1917, Ausstandsbewegungen in den Berliner Munitionswerkstätten durch gütliches Zureden beizulegen. Aus nicht voll aufgeklärten Gründen trat er im Sommer 1917 von der Leitung des Kriegsamtes zurück und übernahm die Führung der 33. Division, danach des 25. Reservekorps auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Im Frühjahr 1918 wurde er nach der Ukraine gesandt, um das dortige Verkehrswesen in Ordnung zu bringen. Die undankbare Aufgabe fiel ihm zu, als im Oktober 1918 Ludendorff sich zum Rücktritt von der Stelle des Ersten Generalquartiermeisters bewogen fühlte.

Wenige Wochen nach seiner Ernennung brach die Revolution aus. Die revolutionäre Regierung behielt ihn zunächst als Befehlshaber in Kolberg im Dienst. Am 16. Oktober 1919 trat Groener zurück.

In das nach den Reichstagswahlen von 1920 gebildete Kabinett Fehrenbach trat Groener als Verkehrsminister ein. Er blieb es auch im nachfolgenden Kabinett Wirth, hatte aber beim Eisenbahnerstreik im Februar 1922 eine beträchtliche Belastungsprobe zu bestehen. Wegen seiner „Nachgiebigkeit" gegenüber den Arbeiter- und sozialdemokratischen Wünschen als Verkehrsminister wurde Groener jetzt der Linken ein genehmer Kandidat, während auf der rechten Seite gerade deswegen Bedenken auftauchten. Seine außerordentlichen Verdienste im Kriege und für das deutsche Verkehrswesen werden aber allgemein im deutschen Volke anerkannt. Die Ernennung zum Reichswehrminister bezeugt, daß Hindenburg ihn für den gegebenen Mann hält, das Werk Seeckts und Geßlers fortzusetzen und die Reichswehr in ihrem Rahmen als tüchtiges, unpolitisches Instrument zum Schutze des Reiches zu kräftigen und fördern.

Der deutsche Religionsunterricht in Südtirol endgültig verboten.

Nur italienische Religionsbücher und Katechismen.

Das königliche Schulamt in Trient hat den fürstbischöflichen Ordinariaten von Trient und Brixen mitgeteilt, daß die römische Regierung nunmehr die Einführung des italienischen Religionsunterrichtes in sämtlichen Volksschulklassen Südtirols anordnet. Es wird demnach vom kommenden Schuljahr 1928-29 an in allen Schulklassen sowie auf denen der Unterstufen der Orte, die seit 1926-27 italienische Kindergärten besitzen, der italienische Religionsunterricht eingeführt und längstens in den beiden darauffolgenden Jahren in den wenigen restlichen Gemeinden, die bisher noch keine italienischen Zwangskindergärten besitzen. Außerdem hat das königliche Schulamt zu Trient durch einen Runderlaß an die ihm noch immer unterstehenden Schulen der Provinz Bozen den Gebrauch sämtlicher deutscher Religionsbücher und Katechismen auch für diejenigen Schulklassen verboten, in denen gegenwärtig noch deutscher Religionsunterricht zugelassen ist.

*

Diese Maßregel bezweckt nicht nur die Verhinderung des deutschen Religionsunterrichtes in den Schulen, sondern soll, wie aus der Begründung des Erlasses hervorgeht, auch die Erziehungsarbeit in der Familie treffen, da nach den Worten des Erlasses die häusliche Lektüre und das Studium solcher Bücher den italienischen Schulunterricht und die nationale Erziehung zum großen Teil vereiteln.

Es wird abzuwarten sein, welche Haltung die geistlichen Oberhirten Südtirols zu diesem neuen schweren Eingriff in die religiöse Erziehung einnehmen werden. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sich das faschistische Regime damit im Gegensatz zu den Aufgaben der Kirche setzt, welche stets für das Prinzip der religiösen Erziehung in der Muttersprache eingetreten ist.

Neue Spende für Heidelberg.

Ein rheinischer Großindustrieller stiftet eine halbe Million.

WTB. Heidelberg, 19. Jan. (Funkspruch.) Das „Heidelberger Tageblatt" berichtet aus Universitätskreisen, eine namhafte Persönlichkeit der rheinischen chemischen Großindustrie beabsichtige, eine Stiftung von über einer halben Million Mark für die Heidelberger Hochschule zu machen. Die Grundlegung und notarielle Festlegung dieser Stiftung erfolgt in den nächsten Wochen. Ihr Zweck ist, Angehörigen der Universität Reisen ins Ausland zu ermöglichen, um den geistigen Austausch mit anderen Ländern und Völkern zu fördern.

Im Flugzeug um den Montblanc.

WG Paris, 19. Jan. Gestern ist von Annemasse aus der neue Ausflüglerdienst im Flugzeug nach dem Montblanc-Massiv eröffnet worden. Ein Flugzeug mit elf Passagieren umflog den Montblanc und stieg bis zu 4000 Metern Höhe. Der Flug verlief ohne Störungen.

Die Volkspartei zieht § 16a zurück.

Schulgesetz und bayrisches Konkordat.

Wie die „Tägl. Rdsch." meldet, hat der Abg. Dr. Runkel offiziell von der Partei den Auftrag erhalten, die Zustimmung der Deutschen Volkspartei zum § 16a des Schulgesetzes zurückzuziehen.

*

Es handelt sich um den vielgenannten Paragraphen, der auf Antrag des volksparteilichen Abgeordneten Dr. Runkel vom Ausschuß zwischen die Bestimmungen über die Einsichtnahme in den Religionsunterricht und die Festlegung der Rechtsmittel, welche bei Verletzung der Rechte von Erziehungsberechtigten zur Verfügung stehen, eingegliedert worden war. Er bestimmte, daß in solchen Gebieten des Reiches, in denen ein Zusammenwirken zwischen Staatsbehörden und Religionsbehörden hinsichtlich der Einrichtung und Erteilung des Religionsunterrichts durch Gesetz oder Vereinbarung bereits festgelegt ist, es bei dieser Regelung verbleiben solle. Die Volkspartei hatte z.B. dabei im Auge gehabt, die befriedigenden Vereinbarungen über den Religionsunterricht in Kraft zu erhalten, wie sie in manchen Teilen Preußens, so in Schleswig-Holstein und auch in Thüringen, bestehen. Von demokratischer Seite ist nun im Laufe der Verhandlungen auf die Bedenklichkeit dieses Paragraphen hingewiesen worden. Es wurde behauptet, er könne als eine reichsgesetzliche Bestätigung des bayrischen Konkordats aufgefaßt werden. Ob inzwischen die Volkspartei auch zu dieser Erkenntnis gekommen ist, ist nicht festzustellen, die „Tägl. Rdsch." bestreitet es wenigstens. Auf jeden Fall wird in der heutigen Vormittagssitzung der Paragraph von dem damaligen Antragsteller wieder zurückgezogen mit der Begründung, er sei kein wesentlicher Bestandteil des Gesetzes.

Die Verhandlungen über das Schulgesetz drehen sich jetzt hauptsächlich um die Simultanschule in Baden und Hessen. In diesem Punkt erklärt die Deutsche Volkspartei, fest bleiben zu wollen; sie rechne mit einem Entgegenkommen des Zentrums, dessen Minister in Preußen und in Baden für Beibehaltung der Simultanschulen in den beiden Ländern votiert haben. Außerdem bleibt noch eine strittige Frage: wer die Kosten für die Durchführung des Schulgesetzes tragen soll, ob Reich oder Länder.

Bau französischer Handelsschiffe auf deutsche Reparationskosten.

Ein Gesetzentwurf Tardieus. Kredit von einer Milliarde Franken verlangt.

Eigener Drahtbericht.

WG Paris, 19. Jan. Nach dem „Matin" wird der Minister für öffentliche Arbeiten, Tardieu, in allernächster Zeit, wahrscheinlich noch heute, der Kammer einen Gesetzentwurf zugehen lassen, der einen Kredit von einer Milliarde Franken, verteilt auf fünf Jahre und zurückzahlbar innerhalb von zwanzig Jahren, verlangt. Der Kredit soll ausschließlich dem Bau französischer Handelsschiffe und der Sanierung der Handelsflotte dienen und wird vom Crédit Foncier ausgezahlt werden. Grundsätzlich sollen die Schiffe auf französischen Werften erbaut werden, doch soll ein Teil (40 Millionen) des Kredits jährlich für ausländische Bestellungen, besonders auch für Sachlieferungen nach dem Dawes-Plan, verlangt werden, was natürlich für die deutsche Schiffsbauindustrie von großem Interesse ist. Die Materialien zum Bau der Schiffe werden bei der Einfuhr weder Zoll- noch Einfuhrsteuern unterliegen, während die Bestellungen bei französischen Firmen von der Umsatzsteuer befreit bleiben. Der Kredit, mit dem der französische Schiffsbau bedacht wird, soll 50, allerhöchstens 85 Prozent, des Bauwertes erreichen. Die Verzinsung des Kredites mit Tilgung beträgt 9,8 Prozent, wovon der Staat die Hälfte übernehmen wird.

Die Krise im Zentrum.

Noch keine Verhandlungen zustandegekommen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 18. Jan. Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Abg. von Guérard zu einer Sitzung zusammen, an der auch der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns teilnahm. Reichskanzler Dr. Marx und Reichsfinanzminister Dr. Köhler waren nicht erschienen. Reichstagsabgeordneter Dr. Stegerwald, der kurz vor Beginn der Sitzung von einer Vortragsreise nach Berlin zurückgekehrt war, wohnte den Verhandlungen bei. Ueber die Sitzung wurde am Abend folgender Bericht ausgegeben: Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages trat heute zu einer Sitzung zusammen, die sich u. a. in mehrstündiger Verhandlungen mit inneren Angelegenheiten der Partei beschäftigte. Die Beratungen konnten nicht zu Ende geführt werden, weil der

Reichskanzler durch die sich über Erwarten lang hinziehende Länderkonferenz abgehalten wurde, und mehrere andere Mitglieder des Vorstandes am Erscheinen verhindert waren.

Der Katholische Lehrerverband und der Marxbrief.

WTB. Bochum, 18. Jan. In seiner heutigen Sitzung faßte der Vorstand des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches folgende Erklärung ab: „Der Geschäftsführende Ausschuß des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches hat in einer außerordentlichen Sitzung festgestellt, daß sein Briefwechsel mit der Deutschen Zentrumspartei und insbesondere der Privatbrief des Reichskanzlers Dr. Marx vom 19. Dezember 1927 durch einen bedauerlichen Mißgriff eines Vorstandsmitgliedes in die Oeffentlichkeit gekommen ist. Das veröffentlichte Schreiben des Herrn Reichskanzlers ist weder an den Katholischen Lehrerverband, noch an einen seiner Zweigverbände, noch an eine Lehrerzeitung gerichtet gewesen, sondern an den Geschäftsführer des Katholischen Lehrerverbandes, Rektor Weber-Bochum, und war sowohl durch seine Anschrift als auch durch seinen Schlußsatz deutlich als Privatbrief gekennzeichnet. Der Geschäftsführende Ausschuß hat die unberechtigte Veröffentlichung aufs schärfste mißbilligt. Das betreffende Vorstandsmitglied hat sein Amt im Gesamtvorstand des Katholischen Lehrerverbandes inzwischen niedergelegt."

Der Zerfall der russischen Opposition

Kürzlich ging bereits eine Nachricht durch die Presse, daß sich innerhalb der russischen Opposition Zerfallserscheinungen bemerkbar gemacht haben. Wie die Wiener „Neue Freie Presse" jetzt mitteilt, hat eine Reihe auch prominenter Leute aus der Sinowjew-Kamenew-Gruppe bereits Wiederaufnahmegesuche an die kommunistische Partei gerichtet. Nach dem Beschluß des Parteikongresses können sie aber erst nach sechs Monaten geprüft werden. Auch Sinowjew selbst soll zu diesen Leuten gehören. Auf jeden Fall ergibt sich daraus die Spaltung der Opposition in mehrere Gruppen. Die „kleinen Leute" der Opposition unterwerfen sich in hellen Scharen dem Parteibeschluß. Sie werden gern behalten werden. Die Taktik der Partei hat also ihr Ziel rasch erreicht. Man kann diese Zurückgekehrten auf mindestens 80 Prozent der oppositionellen Gefolgschaft veranschlagen. Die „Armee" der Opposition läuft also auseinander. Die Moskauer Bevölkerung, soweit sie nicht kommunistisch ist, ist über das Vorgehen gegen die Oppositionsführer mehr eingeschüchtert als empört. Die Stimmung ist nicht so, daß man einen akuten Widerhall der Verfolgungsmaßregeln zugunsten der Opposition erwarten könnte. Vielmehr scheint Trotzki die Rolle eines Politikers gespielt zu haben, der nicht den rechten Augenblick gefunden hat. Sein Wiederhochkommen wäre abhängig von Elementarereignissen wie Kriegs- oder Hungersnot oder sonstigen Katastrophen.

Die amtliche Begründung der Anklage

WTB. Moskau, 19. Jan. (Drahtb.) Die Telegraphenagentur veröffentlicht über die Maßnahmen, die gegen die Oppositionsführer getroffen worden sind, folgende Mitteilung: „Die Regierungsorgane der Sowjet-Union haben festgestellt, daß eine Reihe von Anhängern der auf dem 15. Parteitag der kommunistischen Partei ausgeschlossenen oppositionellen Gruppe, der Trotzkisten und Sapronowisten sogleich nach dem Parteitag, nach dem Zerfall des Oppositionsblockes, eine illegale sowjetfeindliche Tätigkeit entfaltete. Diese Tätigkeit kam in Versuchen zum Ausdruck, eine Geheimorganisation zu schaffen, eine Reihe von sowjetfeindlichen Aktionen vorzubereiten und einen engen Kontakt mit den in Moskau befindlichen Vertretern der ausländischen Bourgeoisie herzustellen, durch die die Anhänger Trotzkis ihr Material und ihre böswillig erfundenen Informationen im Auslande verbreiteten und mittels der sie sich mit ihren Anhängern im Auslande in Verbindung setzten. Angesichts dessen, daß eine verbrecherische sowjetfeindliche illegale Tätigkeit der Trotzkisten und Sapronowisten festgestellt worden ist, wurde es als minimale Maßnahme zur Sicherung der Interessen des proletarischen Staates für notwendig befunden, 30 aktive Mitglieder dieser Gruppe aus Moskau zu verschicken, darunter Trotzki, Iwan Smirnow, Serebrjakow, Radeck, Muralow, Beloborodow, Sapronow, Wladimir Smirnow, Charetschko, Smilga, Warbin, Safarow, Sosnowski u. a. Eine Reihe weiterer Personen, darunter Rakowski, Bogussawski und Drobnis wurden aufgefordert, Moskau zu verlassen. Was Sinowjew, Kamenew u. a. anbelangt, die aus dem Oppositionsblock ausgetreten sind, so wurden sie angesichts ihrer Erklärung über ihre Unterwerfung unter allen Beschlüssen und Bedingungen des 15. Parteitages von der Parteiorganisation in die Provinz zur Arbeit entsandt."

Ein Geisteskranker im Palais des Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 19. Jan. (Funkspruch.) Im Palais des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße erschien heute vormittag ein Mann, der den Reichspräsidenten zu sprechen wünschte. Er wurde vom Diener in das Büro verwiesen, von wo er sich nach einigem Verweilen entfernte und dann an den Reichswehrposten herantrat, diesen in militärischer Weise prüfte und dabei irre Reden führte. Der Mann lief dann auf dem Hof umher und mußte schließlich zum Polizeirevier gebracht werden. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Geisteskranken.

•

WTB. Berlin, 19. Jan. (Funkspr.) Ein rheinisches Blatt veröffentlicht aus einer amerikanischen illustrierten Zeitschrift angebliche Interviews mit Hindenburg und Ebert aus den Tagen der Revolution. Wie den Blättern mitgeteilt wird, erklären beide, daß solche Unterredungen niemals stattgefunden haben.

Jährlicher Bedarf von 200000 Wohnungen

Die Wohnungsnot vor dem Reichstag Ausschuß.

Eigener Drahtbericht.

VG. Berlin, 18. Januar. Der Wohnungsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Mittwoch mit den Fragen des Wohnungsbaues in Verbindung mit der Denkschrift der Regierung über diesen Gegenstand.

Ministerialrat Dr. Wölz begrüßt die Gelegenheit, die der Regierung hier gegeben sei, eine eingehende Aussprache über die Frage des Wohnungsbaues herbeizuführen. Schon vor dem Kriege sei der private Kapitalmarkt allein nicht in der Lage gewesen, namentlich den Kleinwohnungsbau zu finanzieren. Den jährlichen Zuwachs an Wohnungsbedarf berechnet die Regierung heute auf 200 000 Wohnungen. Hinzu komme aber noch der dauernd bestehende starke Fehlbedarf, der nach Auffassung des Reichsarbeitsministeriums etwa 600 000 beträgt. Man müsse also mit allem Nachdruck und allen verfügbaren Kräften Wohnungen über den jährlichen Zuwachsbedarf hinaus bauen. Der Behauptung, die Regierung wolle die Wohnungsnot nicht beseitigen, stehe die Tatsache gegenüber, daß sich alle Fraktionen auch bei Besprechung der Mieterschutzgesetze einmütig auf den Standpunkt gestellt haben, daß der Wohnungsbau die wichtigste Voraussetzung für die Aufhebung der Zwangswirtschaft sei. Sehr schwierig aber sei, die finanziellen Mittel zu beschaffen. 1925 bis 1926 habe man im Auslande Geld beschaffen wollen, dann aber habe eine Gegnerschaft gegen Auslandskredite eingesetzt. Von den inländischen Geldquellen seien die Sparkassen tatsächlich ergiebiger geworden, die Hypothekenbanken jedoch nicht. Mit dem 15. Februar 1927 sei ein völliger Umschwung auf dem Kapitalmarkt eingetreten. Für den gesamten Wohnungsbau im ganzen Reich fehlten noch einige hundert Millionen aus dem Hauszinssteuerbedarf und auch Hunderte von Millionen aus ersten Hypotheken.

Man schätze insgesamt 700 Millionen, die noch nicht finanziert seien.

Im letzten Jahre hätten die Sparkassen 550 Millionen erste Hypotheken gegeben. Für 1928 würde man im schlimmsten Falle aus dieser Quelle mit vielleicht 300 Millionen Mark rechnen können. 150 Millionen könne man von den Versicherungsträgern, 80 Millionen von den öffentlichen, 100 von den privaten Hypothekenbanken erwarten. Aber außerdem müßten zunächst die Kredite von 1927 konsolidiert werden. Deshalb müsse man für das Frühjahr 1928 mit größter Vorsicht nur ein ganz solides Bauprogramm aufstellen. Ein halbes Jahr müsse man einmal warten.

Zum Beschluß des Wohnungsausschusses des Reichstages.

WTB. Berlin, 19. Jan. (Funkspruch.) Der Beschluß des Wohnungsausschusses des Reichstages über Aufhebung der Vorschriften des Reichsmietengesetzes für Wohnungen mit mehr als 5 Wohnräumen ist teilweise mißverstanden worden. Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz bleiben nach wie vor für die bereits vermieteten Wohnungen dieser Art in Geltung. Der Vermieter ist also nicht berechtigt, eine Erhöhung der Miete zu fordern oder zu kündigen. Nur falls nach dem 1. April 1928 eine Wohnung mit mehr als 5 Wohnräumen frei geworden ist und neu vermietet wird, soll der neue Mieter an die von ihm vereinbarte Miete gebunden sein und sich nicht mehr auf die gesetzliche Miete berufen dürfen. Die Strafbestimmungen gegen Wucher sollen auch hier gelten. Je mehr derartige Versuche einer Lockerung des Mieterschutzes zu nicht gerechtfertigten Mietssteigerungen ausgenutzt werden, um so weniger ist mit weiteren Lockerungen zu rechnen. Der Beschluß des Wohnungsausschusses bedarf im übrigen noch der Zustimmung des Reichstages.

Die Länderkonferenz ohne Ergebnis

Die Entschließung bringt keine Entscheidung.

Hergt betont in der Schlußansprache die Verständigungsbereitschaft.

VG. Berlin, 18. Januar. Die Entschließung, die die Länderkonferenz heute abend gebilligt hat, hat folgenden Wortlaut: Durchdrungen von der Überzeugung, daß der Wiederaufstieg unseres Volkes nur auf der Grundlage einer einmütigen und verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern erfolgen kann, sind Reichsregierung und Länderregierungen in ihrer heute zum Abschluß gelangten Konferenz nach eingehenden Beratungen zu folgenden Ergebnissen gelangt:

I. Reichsregierung und Ländervertreter sind der Auffassung, daß die Weimarer Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern unbefriedigend ist und einer grundlegenden Reform bedarf. Wenn auch darüber, ob die Reform die unitarischen oder die föderativen Kräfte stärken soll, oder welche Vereinigung der beiden Kräfte in neuer Form möglich ist, eine Übereinstimmung nicht erzielt werden konnte, so bestand doch darüber Einigkeit, daß eine starke Reichsgewalt notwendig ist. Im übrigen wurde in folgenden Punkten Einverständnis erzielt:

1. Jede Teillösung ist bedenklich. Insbesondere soll die Gesamtlösung nicht dadurch erschwert werden, daß leistungsschwache Länder vom Reich als „Reichsländer" aufgenommen werden. Finanziellen Notständen von Ländern, welche durch die Entwicklung der Verhältnisse eintreten, soll durch andere geeignete Maßnahmen entgegengewirkt werden. Als solche kommen Dotationen nicht in Frage.

2. Das Reich soll seinen Machtbereich nicht durch finanzielle Aushöhlung oder ähnliche Maßnahmen zum Schaden der Länder erweitern.

3. Wenn kleinere Länder in die Nachbarländern aufzugehen wünschen, so soll dieses Aufgehen nach Möglichkeit erleichtert werden. Die Auflösung der bestehenden zahlreichen kleinen Enklaven und Exklaven im Wege freier Vereinbarung erscheint wünschenswert.

4. Die Länder werden häufiger und beschleunigter als bisher untereinander Vereinbarung zur Rechts- und Verwaltungsangleichung und Vereinfachung treffen, bei deren Abschluß die Reichsregierung mitwirkt.

5. Die Lösung des Gesamtproblems soll durch den Bericht eines Ausschusses vorbereitet werden, der zu gleichen Teilen von der Reichsregierung und den Länderregierungen besetzt wird. Die Regierungen der im Verfassungsausschuß des Reichsrates vertretenen Länder werden je einen Vertreter in den Ausschuß entsenden. Der Ausschuß hat das Recht der Zuwahl. Er kann Sachverständige hinzuziehen. Den Vorsitz des Ausschusses führt der Reichskanzler.

II. Die Reichsregierung hat im Interesse der Lösung des Gesamtproblems folgende Maßnahmen in Aussicht gestellt.

1. Zur Beseitigung finanzieller Notstände von Ländern, die durch die Entwicklung der Verhältnisse eingetreten ist sind, die Reichsregierung bereit, über die geltende verfassungsmäßige Zuständigkeit hinaus geeignete Verwaltungsbereiche solcher leistungsschwach gewordenen Länder auf das Reich zu übernehmen.

2. Zur Herbeiführung von Vereinbarungen über das Aufgehen kleinerer Länder an Nachbarländer sowie für die Auflösung von Enklaven und Exklaven stellt die Reichsregierung ihre guten Dienste zur Verfügung. Sie ist insbesondere bereit, eine Stelle zu bestimmen, welche in enger Fühlungnahme mit den Ländern anregend vermittelt und auf Anruf der Beteiligten als Schiedsinstanz tätig wird.

3. Zur Vereinfachung der Gesamtverwaltung des Reiches wird die Reichsregierung demnächst im Reichsrat neue Vorschläge für das Reichsverwaltungsgericht machen.

III. Reichsregierung und Länderregierungen sind sich darüber einig, daß Maßnahmen zur Sicherstellung sparsamster Finanzgebarung in Reich, Ländern und Gemeinden getroffen werden müssen. Ein Ausschuß, der unter Vorsitz des Reichsministers der Finanzen aus mindestens vier Finanzministern der Länder besteht, soll näher prüfen, welche Wege in dieser Richtung gangbar erscheinen.

IV. Bezüglich der Fragen der Verwaltungsreform sind sich Reichsregierung und Landesregierungen über die Notwendigkeit beschleunigter Durchführung von Reformen in Reich und Ländern einig. Diese Reformen haben sich insbesondere auf folgende Fragen zu erstrecken:

a) Zweckentsprechende Zusammenlegung von bisher nebeneinander bestehenden Behörden,

b) zweckmäßige und den heutigen Verkehrsverhältnissen angepaßte Abgrenzung der Bezirke der Lokal- und Mittelbehörden.

Um eine Gleichmäßigkeit in der Durchführung der notwendigen Verwaltungsreform in den Ländern und eine Übereinstimmung in den entsprechenden Maßnahmen des Reiches sicherzustellen, sind sich Reichsregierung und Länderregierungen darüber einig, daß es zweckmäßig ist, wenn

a) Landesregierungen der Reichsregierung (Reichssparkommissar) ihre Verwaltungsreformpläne mitteilen,

b) der Reichssparkommissar sich auf Antrag der Landesregierungen zu ihren Plänen gutachtlich äußert. In diesem Falle werden die Landesregierungen dem Reichssparkommissar Gelegenheit geben, sich bei den in Betracht kommenden Landesbehörden zu unterrichten. Auch sind sie bereit, die Gutachten des Reichssparkommissars den beschließenden Körperschaften vor der Beschlußfassung zuzuleiten. Mit der näheren Durchprüfung der in Betracht kommenden Fragen wird der zu I 5 erwähnte Ausschuß betraut werden.

•

Die Länderkonferenz ist vorüber und das Urteil über sie ist in allen Parteilagern und bei allen Ländervertretern gleich: So wenig hat man von dieser ersten Aussprache wirklich nicht erwartet. Die ganze Unmöglichkeit spricht sich ja in der gemeinsamen Entschließung aus. Unter I, wo es heißt, daß das Verhältnis zwischen Reich und Ländern zwar unbefriedigend sei und einer grundlegenden Reform bedürfe, daß man sich aber über den Weg dieser Reform nicht einigen konnte und lediglich darüber einig war, daß eine starke Reichsgewalt notwendig sei. Das sind so reine Binsenwahrheiten, daß wirklich der große und geheimnisvolle Apparat dieser Länderkonferenz nicht aufgebracht zu werden brauchte, um das festzustellen.

Wenn die Reichsregierung auch von vornherein erklären ließ, daß sie die Länderkonferenz nur als einen ersten Schritt auf dem Wege zum Umbau des Reiches ansehe, so muß doch heute, nachdem die Entschließung vorliegt, gesagt werden, daß auch dieser erste Schritt so klein und bescheiden ist, daß man ihn in der weiteren Entwicklung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern kaum als solchen empfinden kann. Wenn schon eine Entschließung so viele Schwierigkeiten gemacht hat, wie diese, dann ist es um ihren Inhalt schlecht bestellt. An der Entschließung hat man ungefähr 36 Stunden gearbeitet. Der erste Entwurf, den man ausgearbeitet hatte, wurde von der bereits stark gelichteten Vollversammlung Mittwoch vormittag nicht angenommen und es wurde noch einmal Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und Staatssekretär Dr. Pünder damit beauftragt, die Resolution so umzuarbeiten, daß die Vollversammlung ihr zustimmen könne. Am Abend ist dann endlich das oben mitgeteilte Ergebnis der Oeffentlichkeit unterbreitet worden. In der Schlußrede hat zwar Reichsjustizminister Hergt einen gewissen Optimismus gezeigt und mit großer Freude festgestellt, daß die Verständigungsbereitschaft auf allen Seiten vorhanden sei, und das sei das positive Ergebnis der ganzen Tagung, daß man zu dieser Verständigungsbereitschaft gekommen sei. Weniger konnte man wirklich nicht feststellen!

Wie groß diese „Verständigungsbereitschaft" ist, beweist ja, daß nach § 1 der Entschließung noch nicht einmal Uebereinstimmung darüber bestehe, ob die Reform die unitarischen oder föderativen Kräfte stärken soll, oder welche Vereinigung der beiden Kräfte in neuer Form möglich ist.

Keine Erleichterung durch Besetzungsverminderung.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages bespricht zurzeit den Haushalt für die besetzten Gebiete. Berichterstatter Abgeordneter Dr. v. Guérard erläuterte ihn. Von der Minderung der Besetzung um 10 000 Mann sei viel Aufhebens gemacht worden. Eine entscheidende Erleichterung sei für das besetzte Gebiet nicht eingetreten. Staatssekretär Schmid gab zu, daß die Besetzungsverminderung eine entscheidende Erleichterung nicht gebracht habe, aber sie habe doch die politische Bedeutung, daß damit die Zusagen von Locarno wenigstens teilweise erfüllt worden sind. Bedauerlich sei das Verbleiben von 1500 Farbigen als Begleitpersonal der Truppen. Richtig sei, daß eine gewisse Verschärfung der Verhältnisse sich in den letzten Monaten geltend mache.

Abg. Esser (Ztr.): Die Verhältnisse des besetzten Gebiets sind durch die Behandlung der Ruhrentschädigung im Ausschuß usw. wieder in den Vordergrund gerückt worden. In der Presse wird hier und da behauptet, daß der gewerbliche Mittelstand fast gar keine Berücksichtigung gefunden habe. Ich habe zusammengestellt, was als Anteil an den 300 Millionen für den Mittelstand durch Bewilligung an die kleinen und mittleren Unternehmen an Handwerk, Handel und Landwirtschaft insgesamt geflossen sind. Das ergibt im ganzen rund 100 Millionen Mark. Dazu kommen die Kredite für den Mittelstand, für die dortigen Bäder, die Winzer usw. weitere 60 Millionen. Trotzdem bleibt die Tatsache der ungünstigeren Behandlung der kleinen und mittleren Unternehmen bestehen.

Abg. Dr. Zapf (D. Vp.) unterstrich die Ausführungen des Vorredners über die Notlage des westlichen Gewerbes. Die Uebergriffe der Besetzung, der Mutwille der Offiziere wirke, auch wenn man sie nicht immer tragisch zu nehmen brauche, immerhin ein eigentümliches Schlaglicht auf die moralische Abrüstung dieser Kreise. Die Lage der Gemeinden sei katastrophal. Zu empfehlen sei eine Erhöhung der Besetzungszulage der Beamten im besetzten Gebiet.

Staatssekretär Schmid: Die Wirkung der Besetzungsverminderung auf dem Wohnungsgebiet ist die, daß 400 Wohnungen bei insgesamt 8658 beschlagnahmt bleibenden Wohnungen freigegeben worden sind. Die Sonderverfahren und Härteverfahren werden bis Ende dieses Etatsjahres zum Abschluß gebracht werden. Im ganzen sind im Sonderverfahren 30 000 Fälle, im Härteverfahren mehr als 10 000 Fälle behandelt worden. Ich stelle nochmals fest, daß in diesen beiden Verfahren hundert Millionen Mark für Aufrechterhaltung kleiner und mittlerer Existenzen verwendet worden sind. Irgendwelche Berücksichtigung neuer Anträge ist ganz ausgeschlossen. Der Fonds für Wirtschaft und Arbeit in Höhe von 800 000 Mark soll nach den nochmaligen Verhandlungen innerhalb der Reichsregierung wieder in den Etat 1928 aufgenommen werden. Die Summe soll aber nicht verzettelt werden, sondern in Zukunft zur Unterstützung einzelner, besonders wichtiger wirtschaftlicher Zwecke verwendet werden. Die Beamten in den heute noch besetzten Gebieten erfahren insofern eine bevorzugte Behandlung, als sie wenigstens in den größeren Orten höhere Sonderzuschläge bekommen. Aus dem 400 000-Mark-Grenzfonds wird auch die Landwirtschaft der besetzten Gebiete bedacht werden.

(Bemerkenswert ist auch noch, daß der Ausschuß einen sozialdemokratischen Antrag auf Festsetzung von Höchstpensionen und Regelung der Pensionskürzung bei hohem Arbeitseinkommen annahm.)

Not pommerscher Domänenpächter.

Eine Reihe pommerscher Domänenpächter ist seit einiger Zeit gewissermaßen in eine Art „Betriebsstreik" getreten. Sie erklären, die hohe Belastung nicht aufbringen zu können, haben ihre Arbeiter entlassen und die Betriebe geschlossen. Im ganzen kommen 80 Pächter in Frage, davon 45 mit größeren Gütern. Lediglich das Vieh wird durch das festangestellte Personal bewartet.

Auch in Mecklenburg Unzufriedenheit.

WTB. Grevesmühlen, 18. Jan. Im Kreise Grevesmühlen haben nunmehr ebenso wie vor einigen Tagen im Bezirk Hagenow die Domänenpächter die schriftliche Erklärung abgegeben, daß sie sich angesichts ihrer wirtschaftlichen Notlage außerstande sehen, noch weitere Pachten und Steuern zu bezahlen.

50 000 Metallarbeiter streiken.

Ganz Sachsen und Anhalt davon ergriffen.

WB Halle, 18. Jan. Da die gestrigen Berliner Verhandlungen im mitteldeutschen Metallarbeiterstreik unter dem Vorsitze des Landgerichtsrats Heuer-Berlin im Reichsarbeitsministerium auf morgen vormittag vertagt werden mußten, dauert der Streik an. Die großen Betriebe der Metallindustrie in Halle, zum Beispiel die Hallesche Maschinenfabrik, die Wegelin & Hübner-A.-G., die G. Lindner-A. G., liegen still. Vom Streik betroffen sind ferner die Maschinenfabrik Buckau, Magdeburg, und das Krupp-Grusonwerk in Dessau, die Parmag und Junkers. Nur Notstandsarbeiten werden verrichtet. Es befinden sich etwa 50 000 Metallarbeiter im Streik. Der Streik dehnt sich über die ganze Provinz Sachsen und über Anhalt aus.

Ein deutscher Hof in dänische Hände übergegangen?

WTB Flensburg, 19. Jan. (Funkspruch.) Nach einer Mitteilung der „Flensburger Nachrichten" erregt in Nordschleswig der Verkauf eines in der Gegend von Hadersund gelegenen Besitzes durch den Präsidenten des deutschen Bauernvereins, Freiherrn von Kerkring, an einen Dänen großes Aufsehen. Wie das genannte Blatt weiter erfährt, könne an der Richtigkeit der Meldung nicht gezweifelt werden; es stehe sogar fest, daß keine zwingende Notwendigkeit vorgelegen habe, den Besitz in dänische Hände zu geben, da ein zahlungskräftiger deutscher Käufer vorhanden gewesen sei und die Angebote angeblich nur um wenige tausend Kronen voneinander abwichen.

Wie Frankreich die Rechte der Minderheiten mit Füßen tritt.

Ein Gesetz zur Unterdrückung der Autonomisten in Elsaß-Lothringen.

TU. Paris, 19. Jan. (Funkspr.) Der französische Ministerpräsident Poincaré hat der Kammer ein „zur Unterdrückung der elsaß-lothringischen Heimatbewegung und der nationalen Minderheiten Frankreichs" bestimmtes Gesetz vorgelegt, das Gefängnis, Aufenthaltsverbote usw. vorsieht. Der Gesetzentwurf des französischen Ministerpräsidenten wird zweifellos nicht nur in Frankreich großes Aufsehen erregen, da er in offenkundigem Widerspruch steht zu allen Erklärungen über das Selbstbestimmungsrecht der Völker, die von französischer Seite bisher abgegeben worden sind. Obgleich in dem Gesetzentwurf kein Wort über Elsaß-Lothringen oder die anderen Minderheiten gesagt ist, kann kein Zweifel darüber bestehen, wen das Gesetz meint.

Mißglückte Brandstiftung.

Die Inhaber einer Firma verdächtig.

WTB. Kiel, 19. Jan. (Funkspruch.) In der Maschinenbauanstalt und Autoreparaturwerkstätte der Firma Otto Schulz & Co. in Kiel, Deslustraße, brach gestern abend Feuer aus, das durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Drei Automobile sind trotzdem fast vollständig zerstört. Wie die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, liegt Brandstiftung vor. Unter einem der Automobile waren brennende Feuerschalen aufgestellt worden. Ein mit Benzin und Oel getränkter Baumwollstreifen sollte das Feuer in die Kontor- und Arbeitsräume leiten. Zwei Fässer mit Karbid waren angebohrt worden, um den Flammen Zutritt zu gewähren. Eine Explosion dieser riesigen Menge hätte genügt, um ein daneben liegendes Wohnhaus vollständig in Trümmer zu legen. Die vier Inhaber der Firma wurden vorläufig festgenommen, doch scheint für die Tat nur einer von ihnen in Betracht zu kommen.

Lokales

Tarifbewegung im Bankgewerbe.

a. In dem für das Bankgewerbe geltenden Reichstarif ist bestimmt, daß den Arbeitnehmern an den einzelnen Plätzen Ortssonderzuschläge nach den Grundsätzen gezahlt werden, die jeweils für die Staatsbeamten Geltung haben. Infolge der kürzlich vom Reichstag beschlossenen Neuregelung der Beamtenbesoldung sind diese Zuschläge bekanntlich entweder erheblich herabgesetzt worden oder überhaupt weggefallen; indessen werden die betreffenden Beamten durch die eingetretene Gehaltssteigerung und durch eine Abgeltung entschädigt. Ein vom Deutschen Bankbeamtenverein beim Reichsverband der Bankleitungen gestellter Antrag, in gleicher Weise zu verfahren, wurde abgelehnt. Die genannte Angestelltenorganisation hat infolgedessen das für solche Streitfälle vorgesehene Reichstarifamt angerufen, das am 20. ds. Mts. darüber verhandeln wird. In einer Versammlung der Betriebsräte und Funktionäre der Wuppertaler Großbanken des D. B.-V. wurde eine Entschließung gefaßt, in der der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß das Reichstarifamt morgen eine Entscheidung fällt, die auch für die Bankangestellten eine entsprechende Abgeltung für die in Wegfall gekommenen Ortssonderzuschläge vorsieht.

Elberfeld

e.— **Städtische Verdingung.** Die Errichtung einer elektrischen Anlage für das Lyzeum-West, Aue 65, soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 25. dieses Monats, mittags 11½ Uhr, bei der Betriebsverwaltung Brausenwerth 1, Abteilung Registratur, einzureichen.

e.— **Von der alten Generation.** Die Witwe Steinmetz, Querstraße 9, begeht heute in geistiger und körperlicher Frische ihren 87. Geburtstag. Die alte Dame vermag die Zeitung noch ohne Brille zu lesen. — Die Witwe Ernst Boege sen., Cleferstraße 4, vollendete gestern ebenfalls in geistiger und körperlicher Frische ihr 84. Lebensjahr. — Im gleichen Alter steht die Witwe Karl Wülfing, Ostersbaum 4, die heute in voller Rüstigkeit ihren Geburtstag feiert.

e.— **Werkstättenbrand.** Gestern nachmittag gegen 6½ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Ernststraße 6 mittels Feuermelder gerufen. In einer Werkstätte, neben dem Ofen, brannte ein Karton mit Packmaterial. Einige Bretter in der Nähe der Ofenpfeife waren angekohlt. Bei Ankunft der Feuerwehr war der Brand bereits gelöscht. Er war dadurch entstanden, daß durch Ausstrahlung der Hitze eines eisernen Ofens die in der Nähe befindlichen Gegenstände in Brand geraten waren.

e.— **Diebstahl oder grober Unfug?** In einer der letzten Nächte wurde einem hiesigen Althändler aus einem verschlossenen Stall in der Bogenstraße durch Einbruch ein Pferd herausgeholt, daß kurz darauf in der Roßstraße von der Schutzpolizei herrenlos aufgegriffen und dem Eigentümer wieder zugestellt wurde. Ueber die Täter ist bisher nichts bekannt. Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

e.— **Diebe im Wartesaal.** In Haft genommen wurden zwei Arbeiter aus Elberfeld, die im Wartesaal des hiesigen Hauptbahnhofes einem Bauarbeiter aus Duisburg eine Geldbörse mit einem größeren Geldbetrag entwendet haben. Die Kriminalpolizei brachte den Geschädigten wieder in den Besitz seines Eigentums.

e.— **Einbrüche in Milchhallen.** In der Nacht zum 14. d. M. haben unbekannte Täter die Milchhalle an der Haspelerbrücke aufgebrochen und daraus etwa 265 Zigaretten, 34 Zigarren und 14 Tafeln Nuß- und Milchschokolade im Gesamtwerte von etwa 25 RM. entwendet. In derselben Nacht ist offenbar von den gleichen Dieben versucht worden, eine Milchhalle in der Königstraße aufzubrechen. Bei dem Versuch ist der Türgriff abgebrochen, worauf die Täter ihr Vorhaben aufgegeben haben, ohne Beute zu erlangen.

Barmen

Die Barmer Bürgervereine zur Städtevereinigung.

b. Eine gestern im Löwenbräu abgehaltene Versammlung von Vertretern Barmer Bürger- und Bezirks-Vereine nahm zur Städtevereinigung folgende Entschließung an, die auch durch öffentlichen Anschlag verbreitet werden soll:

„Die Versammlung des Verbandes der Barmer Bürger- und Bezirks-Vereine vom 18. Januar 1928 nimmt mit größtem Befremden davon Kenntnis, daß, nachdem der Mehrheitswille der Barmer Bürgerschaft erst vor zwei Jahren eine Zusammenlegung der Städte Barmen und Elberfeld abgelehnt hat, von der Regierung aus erneut Versuche gemacht werden, die Zusammenlegung zu erzwingen. Die vorgeschlagene Neugliederung des Regierungsbezirks Düsseldorf bringt so einschneidende Veränderungen und Umwälzungen mit sich, daß sie in den meisten davon betroffenen Stadt- und Landkreisen den größten Unwillen und das größte Befremden hervorgerufen hat.

Was die geplante Zusammenlegung der Städte Barmen und Elberfeld betrifft, so stellen wir fest, daß dieser Plan unter keinen Umständen den Erfordernissen der weiteren gedeihlichen Entwicklung der Stadt Barmen gerecht wird.

Die Gründe für eine Zusammenlegung, die nach Angabe der Regierung hauptsächlich in Ersparnissen an Verwaltungsausgaben, in Herabsetzung der Steuern usw. bestehen sollen, entsprechen bei objektiver Prüfung nicht den Tatsachen. Dagegen sind die vielen Gründe, die bereits vor zwei Jahren ausführlich erörtert wurden, heute in verstärktem Maße gegen eine Zusammenlegung der beiden großen Städte Barmen und Elberfeld geltend zu machen.

Deshalb kommt auch jetzt wieder die vom Verband der Barmer Bürger- und Bezirksvereine einberufene Versammlung zu der Schlußfolgerung, daß die Vereinigung der beiden Städte unvorteilhaft, für Barmen von erheblichen Nachteilen und darum nach wie vor entschieden abzulehnen ist.

Aus diesen Gründen erwartet die in den Bürger- und Bezirks-Vereinen vertretene Barmer Bürgerschaft unter allen Umständen, daß die Regierung nicht auf dem Wege diktatorischer Maßnahmen die Zusammenlegung zu erzwingen versucht, sondern den Mehrheitswillen der Bürgerschaft beachtet. Nicht Eigenwille, sondern wohlerwogene, einwandfrei nachgewiesene Gründe sind es, die die Barmer Bürgerschaft zwingen, ebenso, wie es die große Arbeitsgemeinschaft des Mittelstandes bereits beschlossen hat, die Zusammenlegung der Städte mit Entschiedenheit abzulehnen."

Otto Wicke achtzigjährig.

Eine im Barmer Musikleben wohlbekannte Persönlichkeit, der Seidenhandelsfabrikant Otto Wicke, feiert morgen (Freitag) seinen achtzigsten Geburtstag. Otto Wicke hat von Jugend auf in seinen Mußestunden der Pflege des Gesangs und der Musik obgelegen und sich hier so viel Fachkenntnisse erworben, daß er es zu einem der beachtenswertesten Chordirigenten gebracht hat. Viele Jahre hindurch leitete er den Barmer Quartettverein, mit dem er s. Zt. eine ganze Reihe von großen Chor- und Oratorienwerken zur Aufführung brachte, so von Händel den „Messias" und „Belsazar", von Haydn „Schöpfung" und „Jahreszeiten", von Schumann „Paradies und Peri", Mendelssohns „Elias", Max Bruchs „Odysseus", Herzogs „Manasse" und „Kain" von Zenger. Als Sänger wirkte Otto Wicke im Oberbarmer Sängerhain und im Barmer Sängerchor eifrig mit, in welchem Verein der Achtzigjährige noch heute als sicherer Baß geschätzt wird. Vom Deutschen Sängerbund wurde Otto Wicke mit dem Ehrenbrief ausgezeichnet, der bekanntlich an die mehr als fünfzig Jahre einem Männergesangverein angehörenden Sänger verliehen zu werden pflegt. Auch im Barmer Singverein ist Otto Wicke noch heute ein eifrig tätiges Mitglied. Dem um das heimische Musikleben so hochverdienten Jubilar wird es an seinem Ehrentage an Anerkennung nicht fehlen.

b.— **Eine 90jährige.** Die Witwe Gustav Bracker, In der Oehde Nr. 17, feierte ihren 90. Geburtstag.

b.— **Ueberfall auf der Straße.** In der Rathenaustraße wurde gegen 9 Uhr eine Frau von einem 17- bis 18jährigen Burschen angefallen und gegen einen Baum geworfen. Der Täter wird als ein Bursche im obengenannten Alter geschildert, der etwa 1,70 Meter groß war und ein schmales Gesicht hatte. Bekleidet war er mit grauer Mütze, grauer Windjacke, grüngrauer Manchesterhose und schwarzen Ledergamaschen. Wer über ihn irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, umgehend der Kriminalpolizei davon Kenntnis zu geben.

b.— **Schaukastendiebstahl.** In einer der letzten Nächte ist der vor dem Hause eines Geschäftsinhabers in der Heckinghauserstraße angebrachte Schaukasten abgerissen und entwendet worden. In ihm befanden sich 19—21 Schallplatten im Werte von 70 Mark. Der Schaukasten wurde später in einer Nebenstraße ohne Inhalt aufgebrochen wiedergefunden.

b.— **Vermißt wird** seit dem 14. ds. Mts. die 52jährige Ehefrau August Falkenhain, Anna geb. Gebert, Bartholomäusstraße 30 wohnhaft. Die Vermißte ist nervenleidend, so daß befürchtet wird, daß sie sich ein Leid zufügt. Angaben, die zur Ermittlung des gegenwärtigen Aufenthaltes der Vermißten dienen können, nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

b.— **Schwindler mit alten ungültigen Hundertmarkscheinen.** In einem Geschäft in der Reform. Kirchstraße versuchte ein Schwindler einen alten ungültigen Hundertmarkschein in Zahlung zu geben. Der Betrug wurde jedoch rechtzeitig bemerkt. Der Betrüger entkam unerkannt. Er ist etwa 32 Jahre alt, 1,60 Meter groß, schwächlich, hat schwarzes Haar, schmales kleines Gesicht und war mit einem grauen Mantel (Pfeffer und Salz) bekleidet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Schwindler auch in anderen Geschäften den Versuch wiederholen wird. Vor ihm sei daher gewarnt.

b.— **Geldschrankknacker in Barmen.** In einer der letzten Nächte wurde eine Firma in der Unteren Lichtenplatzerstraße von Einbrechern aufgesucht. Um in die in dem Erdgeschoß gelegenen Büroräume zu gelangen, haben die Täter ein Fenster eingeschlagen und sind dadurch eingestiegen. Im Innern haben sie einen Schrank gewaltsam aufgebrochen und einen darin aufbewahrten 1½ Zentner schweren Tresor mit 400 Mark Inhalt entwendet.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: In der heute (Donnerstag) im Elberfelder Hause stattfindenden Aufführung des „Freischütz" singt die Partie der „Agathe" Gertrud Clahes vom Stadttheater in Halle als Gast auf Anstellung.

e.— **Thalia-Theater, Elberfeld.** Aus der Kanzlei des Thalia-Theaters schreibt man uns: Begreiflicherweise gibt sich für die beiden Gastspiele der Anna Pawlowa (morgen, Freitag, und übermorgen, Samstag) großes Interesse kund. Anna Pawlowa tanzt mit ihrer Truppe ein vollständig neues Programm, und zwar u. a. am Freitag „Coppelia" von Delibes, „Amarilla" von Glazounoff und Drigo sowie verschiedene Ballett-Divertissements, am Samstagabend „Aegyptisches Ballett", „Chopiniana" sowie andere Divertissements und als Gipfelpunkt den „Sterbenden Schwan". Da die Künstlerin überseeische Verpflichtungen eingegangen ist, bietet sich jetzt für längere Zeit zum letzten Male die Gelegenheit, die unvergleichliche Tanzkünstlerin bewundern zu dürfen. — Von Franz Lehars Operette „Der Zarewitsch" können infolge der Uraufführung „Weidtkriegs" nur noch drei Wiederholungen stattfinden, und zwar heute (Donnerstag), am Sonntag dem 22. Januar, nachmittags 3½ Uhr, und am Sonntagabend 7½ Uhr (20. Aufführung).

e.— **Klavierabend Dr. Paul Greeff.** Der bekannte heimische Pianist veranstaltet am Montag dem 23. Januar in der Stadthalle in Elberfeld einen Klavierabend. Es kommen zum Vortrag neben Bach-Busonis Chaconne die drei Fantasien von Mozart und desselben Meisters große C-Moll-Sonate. Dazu spielt Greeff Chopins Cis-Moll-Polonaise und Brahms Edward-Ballade. Auch auswärts hatte der Künstler schöne Erfolge aufzuweisen. Die Stuttgarter Presse bezeichnet ihn als „geistig hochstehenden, technisch fertigen, klar und bewußt gestaltenden, über verfeinerten Anschlag verfügenden Pianisten".

Vorträge und Versammlungen.

Vorträge. Ueber das Thema: „Die Krankheit des modernen Menschen" sprach im Rahmen einer Vortragsreihe des Ortsausschusses Barmen der kaufmännischen Berufskrankenkassen am Freitag vergangener Woche Sanitätsrat Dr. Wertheim in der Aula des Gymnasiums Barmen. In seiner Einleitung behandelte der Redner zunächst das Nervensystem im besonderen und verbreitete sich dann in etwa einstündigem interessanten Vortrage über das Wesen, die Entstehung und Verhütung nervöser Leiden. Die Ausführungen wurden mit reger Aufmerksamkeit seitens der Zuhörer verfolgt und der Redner mit reichem Beifall belohnt. In seinen Einführungs- und Schlußworten wies der Vorsitzende des Ortsausschusses auf Bedeutung, Zweck und Ziel der Ersatzkassenbewegung hin. Eine Wiederholung des Vortrages findet am morgigen Donnerstag in Elberfeld, Gesellschaft Parlament, Hofkamp, statt.

e. **Astrologischer Vortrag.** Der 1. Vorsitzende der Astrologischen Gesellschaft in Deutschland, Theobald Becher-Leipzig, spricht am Freitag dem 20. Januar, abends 8 Uhr, in der Elberfelder Stadthalle über „Mensch und Kosmos" (mit Lichtbildern).

e.— **In der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, Zweigverein Elberfeld,** spricht am Freitag abend 8 Uhr Dr. Unger über das Thema: „Aus der Geschichte des menschlichen Bewußtseins, namentlich im Hinblick auf Konnersreuth."

Aus den Lichtspiel-Theatern.

b.— **Ufa-Palast, Barmen.** Das Programm dieser Woche mit dem Film „Die tolle Lola" kann nur bis Donnerstag auf dem Spielplan bleiben. In Vorbereitung für den ersten Teil der Barmer Kinowoche (vom 20. bis zum 26. Januar) befindet sich der Film: „Die große Parade". Eine besondere Sensation werden die Paradegirls auf der Bühne bilden. Das Programm zur Eröffnungsfeier der Barmer Kinowoche im Ufa-Palast (Sonntag vormittag 11 Uhr) verzeichnet den interessanten Vortrag des Afrikaforschers Colin Roß. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5.15 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.
Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Köhler.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Hirt; für das Feuilleton: Otto Klaar; für Sport: Wolfgang Müller; 1 provinzielle Nachrichten: Dr. V. Lindner; für die Frauenrundschau: Fr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Bauerfeind.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Hirardet in Elberfeld.

Samstag den 21. Januar
Schluß des
Inventur-Ausverkaufs
Die Restbestände in Damen- und Kinder-Konfektion nochmals im Preise ermäßigt.
Beachten Sie meine Schaufenster.
19. bis 21. Januar: Reste-Verkauf.
Gerh. V. Lempertz
Barmen.

Der russische Staatschor in Elberfeld

Man muß einen an sich gewiß naheliegenden Vergleich des von Professor Kitmoff geleiteten russischen Staatschores, dessen gestern in der Elberfelder Stadthalle dargebotenes Konzert sehr zahlreich besucht war, mit den Donskosen von vornherein ausschalten. Denn einmal ist der Staatschor ein gemischter Chor nach der Art unserer Kirchenchöre bezw. Konzertgesellschaften, während jener einen Männerchor darstellt, und zum anderen stellt seine früher ausschließlich im Petersburger Dom dargebotene Kunst die höchsten musikalischen Aufgaben, singt Oratorien und Werke der alten Kirchenmusik und verzichtet fast gänzlich auf die äußerlichen Wirkungen des Konzertgesangs, mit der ja der Kosakengesang in hartem Maße rechnet. Die Kosakenchöre und der Staatschor sind also musikalisch grundverschiedene Dinge, die nur in den russischen Gefühlsklang ein Gemeinsames haben, das uns Deutschen natürlich fremd bleibt. In beiden Fällen fremd, wie auch die Tatsache, daß die Russenchöre, die den Hauptwert auf abgerundeten, tiefschwarzen Vollklang der Bässe legen — im Staatschor sang gestern ein Solobaß ein Contra-C von unerhörter Wirkung —, in den Tenören und Sopranen auf sinnlichen Klang ein in unserem Sinne so gar wenig Wert zu legen scheinen. Und das will uns Deutschen, denen Tenor Trumpf ist, so gar nicht eingehen.

Was uns, bei aller Anerkennung ihrer gesangstechnischen Kunst überraschte, war die fast gefühllose, des sinnlichen Reizes entbehrende Kälte der Stimmen, an die man sich hier schwer gewöhnt, selbst in Ansehung des Umstandes, daß der russische Staatschor im Kirchengesang wurzelt. Der Chor, dessen Geschichte sich bis ins 16. Jahrhundert verfolgen läßt, wurde im Jahre 1918 vom bolschewistischen Staat übernommen, aber durch eine Erweiterung seines Aufgabenkreises und durch die Einflechtung der Frauenstimmen zu den Knaben- und Männerstimmen, aus dem der Chor bisher bestand, aus seiner eigentlichen Bestimmung, dem Kirchengesang, gelöst. Auch ist die Anwendung aus Staatsmitteln — der Chor besteht ausnahmslos aus Berufssängern — eingeschränkt worden, so daß er sich jetzt durch Mitwirkung bei Konzerten oder durch eigene Veranstaltungen erhalten muß.

Sieht man von der unserer Empfindung und Gewohnheit fremden Klangeigentümlichkeit und Tongebung ab, betrachtet man dafür die Leistungen des Staatschores von der rein musikalischen und chortechnischen Seite, so wird man überrascht von der Vedeutsamkeit des Könnens, das dieser Gesangskultur zugrunde liegt, überrascht von dem virtuosen Musikertum, das in jedem dieser Sänger und Sängerinnen steckt, überrascht zugleich von dem geradezu sakralhaften Geschick, mit dem Dirigent Kitmoff durch nur kleine, streng sachliche Handbewegungen den Chor meistert, nach orchestralen Gesichtspunkten meistert. Und der Chor reagiert auf den leisesten, kaum merklichen Wink seines Dirigenten, dessen Temperament sich nie in schauspielerisch exotischem Gefuchtel nach außen hin zu erkennen gibt.

Virtuosen der Dynamik sind diese Sänger. In den unvermittelsten Einsätzen zeigt sich oft die im russischen Volkscharakter liegende Brutalität, in den wundersamen zarten Pianissimi zugleich aber die weiche, verhaltene Stimmung, die der russischen Seele entspricht. Lieder der Völker Rußlands standen auf dem Programm. Lieder Großrußlands Armeniens, Daschkiriens, der Ukraine wurden gesungen. Alle Vorträge waren Meisterleistungen, namentlich das Wolgalied Paltschenkos und die Schlußsuite des Abends, aus denen thematisch der „rote Sarafan" klang und auch die „schöne Minka" Und der reiche Beifall der Zuhörer forderte noch manche Zugabe. Das musikalische Antlitz Rußlands sprach aus diesen Liedern. Aber das eigentliche Gesicht des Staatschores, seine Tradition, fehlte: der Kirchengesang. Ein Teil des Programms hätte ihm gewidmet sein müssen und das Konzert wäre um ein fesselndes Moment bereichert worden.

K.—

Ehrung Professor Hergesells durch England. Dem Direktor des Aeronautischen Observatoriums Lindenberg, Prof. Hugo Hergesell, ist heute die von der Royal Meteorological Society gestiftete Symons-Medaille feierlich überreicht worden. Professor Hergesell sprach seinen Dank für die Ehrung aus. Später wurde eine von ihm verfaßte Schrift „Die Beobachtung der Wolken mit besonderer Berücksichtigung des Fliegens" von einem Mitgliede der Vereinigung verlesen.

Overhage's Werktags-Brille.



Nickelfassung . . . . . RM. 2.–
Nickelfassung mit besonders bequemen Federn . . . . . RM. 4.–
Preise ohne Gläser.

Zweckmäßige Augengläser

die Ihre Sehkraft unterstützen und Ihre Augen nicht ermüden, bekommen Sie bei mir. Sie brauchen Gläser, die Ihre Augen schonen und erhalten. Wenn Ihnen daran liegt, besuchen Sie mich. Jeden Tag helfe ich Leuten, besser zu sehen. Warum nicht auch Ihnen?

Optiker Overhage
Elberfeld, Rathenaustraße 4.
348 316

Für Freitag u. Samstag

die letzten Tage unseres Inventur-Ausverkaufs

bieten wir Ihnen nochmals die beste und vorteilhafteste Gelegenheit, Ihren Bedarf zu niedrigsten Preisen zu decken.

Kleider-Stoffe

Aparte Kinderschotten 85 ₰
Reinwollene Popeline doppeltbreit, moderne Farben ... 1.50
Mod. kar. Regenmanteistoffe imprägniert, 140 cm breit ... 3.45
Manteistoffe in engl. Geschmack 150 cm breit ... 4.80, 3.90

Seiden-Stoffe

Bedruckte Rippensamte 70 cm breit, in schönen Dessins, Meter ... 2.90, 1.95
Marocain 96 cm breit, in neuen bedruckten Mustern ... 3.90
Fabrik-Reste
Lindener Kleidersamte 70 cm breit, schwarz und farbig, per Meter ... 4.50

Wasch-Stoffe

Zephir für Sport-Hemden und Blusen, Meter ... 80, 48 ₰
Velour für Kleider, neue Muster, Meter ... 90, 80, 60 ₰
Fresco 100 cm breit, für Kleider, hell und dunkel ... 95 ₰

Große Posten **Tischtücher, Servietten und Handtücher** vorübergehend etwas mit Fehlern **außerordentlich billig.**

Damen-Wäsche

Hemdhose mit Stickereieinsatz und Hohlsaum ... 1.85
Prinzeßrock aus gutem Stoff, mit reicher Feston-Garnitur ... 2.25
Damen-Nachthemd mit netter Verzierung ... 1.75
3tlg. Garnitur Taghemd, Beinkleid u. Nachth. m. br. Hand-Stickerei u. Handstickerei 10.90

Herren-Wäsche

Oberhemd modern kariert gemustert, mit Kragen ... 3.90
Weißes Hemd mit Kragen und Trikoline-Einsatz ... 4.90
Ia Zephir-Hemd per Stück ... 6.50
Nachthemd mit farbig. Besatz, offen und geschlossen zu tragen, 3.90

Bett-Wäsche

Kissenbezüge gebogt ... 95 ₰
Kissenbezüge mit Hohlsaum ... 1.15
Kissenbezüge festoniert ... 1.45
Bettlücher Haustuch ... 3.85

Ein Posten **Bielefelder Halb- und Reinleinen** mit Fehlern, für Bett- und Leibwäsche **besonders billig.**

Bade-Wäsche

Frottier-Handtuch farbig gestreift, 48×100 ... 78 ₰
Frottier-Handtuch farbig kariert, 50×100 ... 1.25
Frottier-Handtuch farbig Jacquard, 50×100 ... 1.65
Badetuch 100×150 ... 2.85

Strümpfe

Damen-Strümpfe Wolle, alle Farben ... Paar 1.95
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, alle Farben ... Paar 2.45
Damen-Strümpfe Bemberg-Seide ... Paar 2.85
Damen-Strümpfe Flor mit Seide ... Paar 3.90

Schürzen

Jumper-Schürze aus Zephir ... 68 ₰
Jumper-Schürze aus buntem Kattun und Siamosen ... 75 ₰
Jumper-Schürze aus Indanthrenstoff ... 1.45
Knaben-Schürze Größe 40–45–50 ... 50 ₰

Mitteldecken, auf Crêpe gedruckt ... Stück 95 ₰

D.-Handschuhe

Leder-Ersatz mit hübscher Manschette ... 95 ₰
Leder-Ersatz mit bunter Manschette ... 1.25
Waschleder gelb und farbig ... 1.10
Restposten Sport-Handschuhe nur Ia Qualität ... 2.90

Gardinen

Einzel-Stores darunter schwere Handfilet-Ausführungen
Stück 12.00 7.50 3.75
Einzel-Bettdecken zweibettig, gute Qualitäten in englisch Tüll und Etamine
Stück 13.50 8.00 5.75

Dekorationen

Madras 130 cm breit, dunkelgrundig, in reicher Auswahl, Meter 2.60, 2.10, 1.95
Madras-Garnituren 3-teilig, indanthrenfarbig, Garnitur 4.95, 2.50, 1.95
Dekorationsstoff Kseide, ca. 120 cm breit, aparte Zeichnungen ... Meter 5.50, 4.50, 3.25

Unsere Schaufenster zeigen Ihnen nur einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit.
2484

S. & R. WAHL · BARMEN

Butter - billiger!

Holländische Roomboter das Feinste für den verwöhntesten Feinschmecker, vom Originalfaß ... Pfd. 2.10
Molkerei-Süßrahmbutter von ausgesucht bester Qualität mit und ohne Salz ... Pfd. 1.88
Plockwurst feinste trockene Dauerware ... Pfd. 1.48
Dänisches Flomenschmalz Pfd. ... 85 ₰

Aufschlag-Eier Stück 7 Pfg. 1689

Herm. Weitzner
Barmen, Bartholomäusstr. 37, Hilgenst. 31, Hochstraßerstr. 149

Billige böhmische Bettfedern!



Rudolf Blahut. Bettfedern-Versandhaus Reichenau 450 Böhmen

Die Angst vor dem Zahnziehen
und vor der Zahnbehandlung
ist unbegründet
bei Anwendung der modernsten Methoden gegen Empfindlichkeit

Ueberzeugen Sie sich – in meiner Praxis. –

Die Patent-Kautschukbrücke
Zahnersatz ohne Gaumenplatte
Deutsches Reichspatent. hier nur bei mir zu haben. 20b

Institut für mod. Zahnbehandlung
Barmen, Wertherstraße 38, im Hause der Firma Osthöver & Co. Telefon 5951. Sprechstunden von 9–1 u. 3–6 Uhr, außer Samstag nachmittag und Sonntag.

Tafelbutter
9×1 Pfd. à 1.80 franko versendet tägl. frisch per Nachn. **Otto Brandt, Stallupönen.** d162

Edel-Honig
feinste Qualität, garantiert reiner Bienen-, Blüten- (Schleuder-), goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers 10-Pfd.-Dose Mk. 10 franko, halbe Dose Mk. 5,50 franko Nachnahme, retour nach Gut. Zurücknahme. Probepaket 1½ Pfd. netto Mk. 1,80 franko bei Voreinsendung. Lehrer i. R. Fischer, Honigverland Obermuhland 25c, Bezirk Bremen. a349

Kartoffeln
Ia gelbe Industrie, 10 Ztr. 60 Mk. frei Keller. Schlupkothen, Mettmann. Rhpr. 847

Das Ende naht!

Wer nicht kommt, schadet sich selbst!

Bekannt sehr — sehr billig sind

Herren-Stoffe - Damen-Stoffe Samte Seide **Wäsche-Stoffe.**

Der Textilhof
Elberfeld
im neuen Hause Herzogstr. und Rathenaustr., gegenüber dem General-Anzeiger.
1493

Winter-Tafeläpfel,
ausgesuchte Früchte, liefert in Kisten à 50 Pfund Netto Inhalt, 4 verschiedene Sorten, zum Teil bis Mai haltbar, gegen Nachnahme von Mk. 12.50 pro Kiste, franko Bahnhof Elberfeld. a56
Obstgut Sonnenhof, Goßendorf, Kreis Bitburg.

Jeden Freitag frische Dönberger **Rauchspitze und Hausmacher Mettwurst** Mettwurst, Elb., Kölnerstraße, Stadthalle gegenüb.

Hausmacher-Wurst und Fleischwaren empfiehlt 1340
Louis Grebe, Rhoden (Waldeck)
Bei Anfrage Preisliste kostenlos.

Cafes und Restaurants, Restaurants-Pächter **auf Teilhaftung.** E. Hörr, Elb., Bachstraße 2.

NASS-TREBER
hat wieder regelmäßig abzugeben
BRAUEREI CARL BREMME
Kommanditgesellschaft, BARMEN.
1691a

Makulatur abzugeben C. W. Rathenaustr. 5.

Ausschneiden! 9228

Waaning Tilly-Oel

Erhältlich in den Apotheken
Preis pro Flasche Rmk. in Kapseln Rm. 2,50
das altbewährte Mittel gegen Gallenstein, Gicht, Verdauungsstörungen und andere Beschwerden
Man achte auf die Unterschrift: Gebr. Waaning Tilly
und hüte sich vor Nachahmungen!

Rutschende Häuser in Charlottenburg.

Berlin ist die vollkommenste Stadt in der Welt, rufen die Reklamechefs an der Spree. Jeder muß einmal nach Berlin, schreien dieselben Leute. Aber der gleiche Magistrat, der diese Rufer für die Reichshauptstadt bezahlt, duldet Dinge, die so himmelschreiend sind, daß in jedem kleinsten Provinznest, geschähen sie dort, der Skandal zum Himmel stänke, wie weiland König Claudius' Mord an Hamlets Vater. Jedermann weiß, daß Berlin von den Hohenzollern zum Teil auf sumpfiger Mark auf hölzernen Rosten aufgebaut worden ist. All die großen Staatsgebäude rund um das Schloß stehen zum Exempel auf solchen Holzrosten. Aber auch sonst gibt es allenthalben in Berlin Häuser, die auf Holz gebaut sind. Nun ist das gewiß kein idealer Bauuntergrund, aber er ist nun mal da und macht z. B. dem preußischen Kultusminister seit Monaten die heftigsten Kopfschmerzen, weil an seinem Staatlichen Theater, am Kronprinzenpalais, an der „Kommode" überall der Holzrost verfault ist und sein Ersatz durch Beton sehr, sehr viele schöne Reichsmark kostet, von denen man nichts hört und sieht, als daß sie tief unten im Schoß der Erde, dort, wo die Grundwasser der Mark sie liebevoll umspülen und unterwühlen, versunken sind, von wo sie nie wieder in das Tageslicht preußischer Staatskassen zurückkehren werden. Die Gefahr, die hier entstanden, Risse, die hier in den Wänden bis zum Dachfirst die wuchtigsten Mauern (man weiß, wie dick man früher gebaut hat!) zerwühlen, sollten eigentlich bei allen Häusern auf Holzrosten, so sagt menschliche Logik, Vorsicht und Nachsehen zur Folge haben. Wen gefehlt! Was den preußischen Staatssäckel so viel Geld gekostet hat, veranlaßt den Magistrat doch nicht auf so verwegenen Pfaden dem größeren Bruder nachzufolgen. Wir tun das nicht, sagt er, dann kann man uns auch nicht den Vorwurf übertriebener Ausgabe machen. Und damit man uns auch nicht Leichtsinn vorwerfe, ein Gutachten der Sachverständigen her, das uns Gefahrlosigkeit bei unseren Rostbauten bestätigt!

Gesagt, getan! In Charlottenburg, an der Hebbel-, Fritsche- und Wallstraße, ist ein ganzer Häuserblock, der, auf Rost gebaut, seit einigen Wochen so erhebliche Risse und Ueberneigungen zeigt, daß jeder Laie dringendste Einsturzgefahr sieht. Der ganze Block steht auf einer alten Moorrinne, die sich in grauen Zeiten vom Tiergarten über den Lietzensee bis zum Grunewald hinzog. Die Roste sind abgefault, und man kann sich denken, daß die vielen hundert Familien als Bewohner von Häusern auf so unsicherer Grundlage sich nicht geradezu in beneidenswerter Lage befinden. Jeden Augenblick lauern sie Gefahr, im Moorboden weiland der Mark zu versinken. Daß das nervös und ängstlich macht, begreift jeder. Nur der Magistrat nicht. Der schickt Sachverständige, die ein paar Stützen zwischen gar zu schief gewordene Wände verteilen lassen, im übrigen aber feststellen, daß eine „momentan drohende Einsturzgefahr noch nicht vorhanden" sei. Und das soll dann Trost sein. Momentan nicht, aber morgen, übermorgen, im Frühjahr? —

Die Bewohner gehen hin zum Magistrat. Einzeln. In Deputationen. Sie bitten um andere Wohnungen. Wohnungsnot, achselzuckt man dort, und die verängstigten Bewohner kehren in ihre Wohnungen mit schiefen Böden zurück und stellen mit neuem Entsetzen fest, daß eiserne Versteifungsträger sich langsam, unaufhaltsam verbiegen und daß die Zimmerdecken ebenfalls schief werden. —

Da endlich kommt das Gaswerk. Dem steckt die furchtbare Explosion in der Landsberger Allee, deren Opfer gerade eben ewige Ruhe gefunden haben, noch in den Gliedern, und es stellt an einem Samstagabend allen Einwohnern des Häuserviertels nächtlich das Gas ab, plombiert die sämtlichen Gasmesser und drosselt die Hauptzuleitung von der Straße her ab. Große Gefahr, so sagt es, besteht, wenn bei weiterem Senken der Häuser die Gasrohre sich biegen und dann brechen. Wir haben an der einen Gasexplosion und den Schadenersatzansprüchen gerade genug. Nun sitzen die verängstigten Bewohner urplötzlich ohne Gas im Zimmer. Talg und Petroleum ist die Losung. Sitzen ohne Gas plötzlich in der Küche. Koks und Briketts ist die andere Losung. Und das am Samstagabend, wo in Berlin Wochenende ist. Einerlei. Immerhin.

Das Gaswerk also macht Alarm! Der Magistrat aber und seine Sachverständigen sagen „momentan . . . usw." Und das Ganze geschieht im Jahre des Heils 1928. In dem Jahre, in dem die Reklamechefs von Berlin ganz besonders laut in ihr Horn tuten sollen, daß Berlin die schönste, vollkommenste Stadt der Welt sei, und daß jeder einmal dort gewesen sein müsse. Arme, potemkinsche Reklamechefs!!

H. H.

Maßnahmen der Polizei.

WB. Berlin, 18. Jan. Die von der Einsturzgefahr bedrohten Häuser in Charlottenburg wurden heute unter Führung des Berliner Polizeipräsidenten von Polizeisachverständigen gründlich besichtigt. Der Polizeipräsident ordnete danach die sofortige Sperrung der Hebbelstraße, die durch den gefährdeten Häuserblock führt, für jeden Lastverkehr an und ferner die Räumung der dritten und vierten Etage des Hauses Hebbelstraße 17.

Als der Polizeipräsident eine Wohnung in dem Hause Hebbelstraße 17 betrat, war in einem der Zimmer gerade ein Stück der Decke heruntergebrochen, so daß die Bewohner des darüber liegenden Zimmers dem Polizeipräsidenten durch das entstandene Loch die Hände entgegenstreckten.

Eine Warnung für Autofahrer.



In Amerika gibt man sich nicht die Mühe, Kreuzungen zwischen Verkehrsstraßen und Eisenbahnlinien durch Schranken zu sichern. Wenn an irgendeiner Stelle mehrere Unglücksfälle vorgekommen sind, läßt man die Trümmer des Wagens als warnendes Beispiel liegen. Die später dort vorbeifahrenden Automobilisten werden sich die gefährliche Stelle sicher merken.

Streit um eine einsame Insel.

WTB Oslo, 18. Jan. Ein Telegramm aus London teilte gestern abend mit, das britische Kolonialamt hätte einer norwegischen Walfang-Gesellschaft gestattet, die Insel Bouvet im südlichen Eismeer als Walfangstation zu benutzen und innerhalb der Territorialgewässer dieser Insel den Fang zu betreiben, gegen Erlegung näher bestimmter Abgaben. Schiffahrts-Kreise bemerkt dazu, die Meldung müsse auf einem Mißverständnis beruhen, da die Bouvet-Insel von der norwegischen sogenannten Norwegia-Expedition annektiert wurde. Diese Expedition wurde von einer Walfang-Firma mit der besonderen Aufgabe ausgesandt, neue Fanggebiete zu finden. Das norwegische Telegramm-Büro hat sich in vorstehender Angelegenheit beim Ministerium des Aeußeren erkundigt, das auch der Ansicht ist, daß die Londoner Meldung auf einem Mißverständnis beruhe.

Zur Panamerika-Konferenz.



Machado, Präsident der kubanischen Republik, der Gastgeber der in Havanna tagenden Konferenz der amerikanischen Staaten.

Alterserscheinungen

sind vielfach bedingt durch Selbstvergiftung vom Darm aus. Giftstoffe werden in das Blut aufgenommen, statt aus dem Körper entfernt zu werden. — Energische, kurgemäße Darmentlastung beugt vor und bringt Hilfe.

Die zuverlässigste Methode ist die Anwendung des Kruschen-Salzes, das in jahrhundertlanger Erfahrung erprobt ist. Kruschen-Salz ist zusammengesetzt nach den Vorbildern, die uns die Natur in den besten Heil- (Bittersalz-) Quellen gab. — Das Blut wird von Giftstoffen gereinigt, die Stauungen in Leber und Milz werden beseitigt. Die Befreiung von den Giftstoffen bringt Auffrischung des ganzen Körpers. Die wertvollen Bestandteile des Kruschen-Salzes bewirken eine Anregung des Gallenflusses und eine Beruhigung des Nervensystems und damit des Gehirns. Darmentlastung und Nervenerholung hängen sichtlich zusammen. Je reiner das Blut, desto freier der Geist. Ein Glas Kruschen-Salz reicht für 100 Tage, somit tägliche Gesundheitspflege für 3 Pfg. b346

Nur noch heute, Freitag und Samstag

Anzüge und Mäntel außergewöhnlich billig



Jungen-Anzüge a 23.- 26.- 29.- 33.- 36.- 39.- 46.- 55.- 60.- 66.- 72.- 80.- 88.- 96.- und höher.

Sport-Anzüge a 26.- 33.- 39.- 46.- 50.- 55.- 60.- 66.- 72.- 80.- 88.- 96.- 105.- und höher.

Moderne Ulster a 23.- 26.- 29.- 33.- 39.- 42.- 46.- 50.- 55.- 66.- 72.- 88.- 96.- 105.- und höher.

Winter-Paletots a 36.- 39.- 42.- 46.- 50.- 55.- 60.- 66.- 72.- 80.- 88.- 96.- 105.- und höher

Jünglings- & Knaben-Kleidung entsprechend billiger.

Auch alle hier nicht aufgeführten Artikel sind **bedeutend im Preise herabgesetzt.** Benutzen Sie daher noch die wenigen Tage, um Ihren Bedarf zu decken. Diese außergewöhnlich billige Kaufgelegenheit bietet sich so leicht nicht wieder.

Inventur

Reise

Während der Inventur-Ausverkaufstage bleibt unser Geschäft über Mittag geöffnet.

Elberfeld **Fritzsche** Wall 32

Fernsprecher: nur für auswärts 305, für Stadtverbindung 6220, 6224, 6322 usw.

Wilhelm Schäfer.

Zum 60. Geburtstag des rheinischen Dichters am 20. Januar.

Wilhelm Schäfer, der Philosoph unter den rheinischen Dichtern, ist erst auf Umwegen zur Entdeckung seiner dichterischen Begabung gekommen. Ursprünglich von seinem Vater für die theologische Laufbahn bestimmt, besuchte er die Schule in Düsseldorf, bis ein körperliches Leiden dem schwächlichen Knaben unmöglich machte, täglich den langen Weg von seinem Wohnort Gerresheim nach Düsseldorf zurückzulegen. Obwohl der Knabe schon frühzeitig ein auffallendes Zeichentalent besaß, schlug ihm sein Vater rundweg die Bitte ab, Maler werden zu dürfen. Kurzerhand beschloß der Vater, daß sein Sohn sich dem Lehrerberuf widmen sollte, und so wurde denn der Jüngling zunächst für fünf Jahre in eine Präparandenanstalt gesteckt, um dann auf dem Seminar zu Mettmann seine Ausbildung zu beenden. Wie der Dichter selbst erzählt, hat er seine Lehrer durch Unbotmäßigkeit und Faulheit stets gereizt, und oft genug bestand für ihn die Gefahr, von der Anstalt verwiesen zu werden. Endlich war die schwere Zeit der Ausbildung überstanden, und der neugebackene Lehrer wurde zunächst in Bohwinkel, später in Elberfeld angestellt, wo er fast sieben Jahre verblieb. Hier fand er in einem Kollegen einen Gesinnungsverwandten, und gemeinsam mit diesem beschäftigte er sich mit der modernen Literatur, wobei er sich für den jungen Gerhart Hauptmann, besonders aber für Björnson begeisterte. Durch dessen „Bauerngeschichten" angeregt, beschloß Schäfer, sich schriftstellerisch zu betätigen, und bald hatte er ein kleines Bändchen Bauerngeschichten geschrieben, das er „Mannsleut" nannte. Einige dieser Geschichten wurden in einer Hamburger Zeitschrift veröffentlicht, was dem Anfänger den Mut gab, ein Theaterstück „Der Totschläger" zu schreiben, das in Elberfeld aufgeführt, aber gleich darauf verboten wurde. Durch einen Beitrag in der Berliner Zeitschrift „Pan" wurde Richard Dehmel auf Schäfer aufmerksam und nahm sich des aufstrebenden Talents an. Im Jahre 1896 erbot sich ein Verlag, der in den jungen Lehrer große Hoffnungen setzte, Schäfer ein beträchtliches Jahresgehalt zu zahlen; dafür erhielt dieser Verlag das Recht, alle künftigen Werke Schäfers zu drucken.

Nun gab es für den jungen Dichter kein Halten mehr; er gab den verhaßten Beruf auf und ging zunächst nach der Schweiz und späterhin auf einige Monate nach Paris. Als aber der Verlag, der plötzlich an der dichterischen Zukunft seines Schützlings zweifelte, seine Zahlungen einstellte, siedelte Schäfer nach Berlin über, um sein Brot als freier Schriftsteller zu verdienen. Aber auch hier hielt es ihn nicht lange, er sehnte sich nach seiner rheinischen Heimat, denn er sah seine Lebensaufgabe in der Zusammenfassung der geistigen und künstlerischen Kräfte der Rheinlande. Als in Düsseldorf eine neue Kunstzeitschrift „Die Rheinlande" gegründet wurde, übernahm er die Leitung, und bald darauf gründete der den „Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein". All diese Dinge nahmen ihn so stark in Anspruch, daß er eine vieljährige Pause in seinem künstlerischen Schaffen eintreten lassen mußte. Erst im Jahre 1908 brachte er ein kleines Anekdotenbändchen heraus, und sein Buch „Dreiunddreißig Anekdoten" brachte ihm einen weiteren Leserkreis. Im Jahre 1912 schrieb er das „Staufferbuch"; Aufsehen erregte aber erst sein Buch über Pestalozzi, das 1915 erschien und den Titel „Lebenstag eines Menschenfreundes" trug. Der Verlauf des Krieges, den Schäfer von Anfang an als grenzenloses Unglück betrachtet hatte, wirkte so lähmend auf den Dichter, daß er lange Zeit nichts zu schaffen vermochte. Als er dann aber mit einem neuen Werk an die Oeffentlichkeit trat, versuchte er durch seine „Dreizehn Bücher der deutschen Seele" dem besiegten Volke Trost zuzusprechen, ohne diesem aber seine Mitschuld am Zusammenbruch zu verhehlen. „Schuldbuch der Götter" nennt er den ersten Titel seines Werkes, und mit dem Schuldbuch der Menschen schließt er es. Anklage des Abfalls der Deutschen von sich selbst erhebt er, aber auch die geistige Erneuerung des deutschen Volkes durch seine Dichter und Denker sagt er voraus. Dieses sein bedeutendstes Werk wird beherrscht von seinem starken Willen zur Wahrheit und Gerechtigkeit, und Schäfer scheut sich nicht, auch dem eigenen Volk unbequeme Wahrheiten zu sagen. Auch in den kommenden Lebensjahren will der Dichter, wie er immer betont, in seinen Werken ein Ziel zu erreichen suchen, dessen Verwirklichung ihm als schönster Abschluß vorschwebt: Die Erziehung des deutschen Volkes zur wahren Volksgemeinschaft, die viel Liebe und Opferbereitschaft, aber auch Verständnis für den politischen Gegner fordert.

Eine neue Sicherung der Eisenbahn



Auf einigen Eisenbahnstrecken werden zur Zeit Doppelscheinwerfer geprüft, die im Abstand von 100 Metern vor dem Signal aufgestellt werden und auch bei Nebel erkennbar bleiben.

Gegen die Erpressung von Aussagen

Berlin, 18. Jan. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform nahm in Fortführung seiner Beratungen über das neue Strafgesetzbuch § 137 in folgender Form an: „Ein zur Mitwirkung bei einem Strafverfahren oder einem Disziplinarverfahren berufener Amtsträger, der Zwangsmittel anwendet, um Aussagen zu erpressen, wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft."

Es wurde dann vom Ausschuß ein neuer Paragraph 137a geschaffen folgenden Wortlauts: „Ein zur Mitwirkung bei einem Strafverfahren berufener Amtsträger, der wissentlich einen Schuldigen der Verfolgung oder Bestrafung entzieht oder wissentlich einen Unschuldigen zur Verfolgung oder Bestrafung bringt, wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft."

Der Strafrechtsausschuß beschäftigte sich dann mit dem § 140, der die Verletzung des Amtsgeheimnisses strafrechtlich regelt. Der Paragraph wurde nach der Regierungsvorlage angenommen.

Aufhebung des Karnevalsverbots in Berlin.

WTB. Berlin, 18. Jan. (Drahtb.) Der Polizeipräsident hat durch eine Verordnung vom 7. Januar die bis dahin geltende Verordnung aufgehoben, durch die karnevalistische Veranstaltungen unter freiem Himmel, insbesondere Umzüge jeder Art, das Tragen von Verkleidungen, Singen und Spielen usw. verboten war.

Exzellenz von Glasenapp schwer verunglückt.

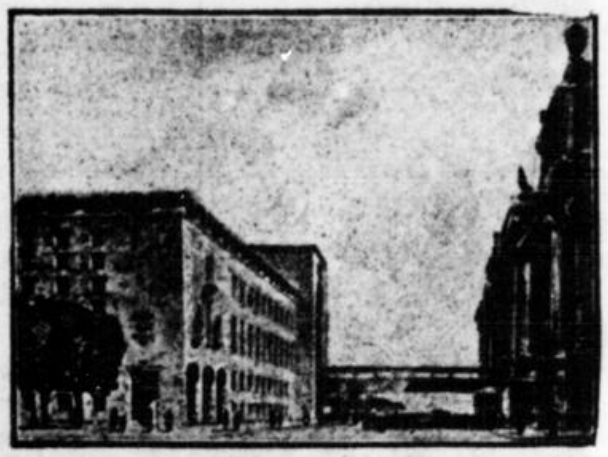


Geheimrat Dr. Otto [illegible] Glasenapp, der frühere langjährige Präsident der Reichsbank, ist in Berlin von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden. Exzellenz von Glasenapp, die im 74. Lebensjahre steht, wurde, wie gemeldet, von einem Lastkraftwagen umgefahren.

Die Vergrößerung des Reichstagsgebäudes.

Die Entscheidung des Preisgerichts.

Für die notwendige Erweiterung des Reichstagsgebäudes, in der die Bücherei und etwa 100 Arbeitsräume für die Abgeordneten untergebracht werden sollen, war von der Reichstagsverwaltung ein Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben worden. Das Preisgericht hat sich nicht entschließen können, einem der eingegangenen 278 Entwürfe einen ersten Preis zuzuerkennen. Es verteilte drei 2. Preise zu je 6000 Mark, zwei 3. Preise zu je 3000 Mark und drei 4. Preise zu je 2000 Mark. Außerdem wurden drei Entwürfe angekauft. Die drei 2. Preise wurden den Architekten G. Schaupp (Frankfurt am Main), Grotjahn (Leipzig) und den Architekten Leubert und Lehr (Nürnberg) zugesprochen. Prof. Straumer-Berlin, Mitarbeiter Architekt Biel erhielten einen 3. Preis. Ein anderer Entwurf von ihnen wurde angekauft. Den anderen 3. Preis erhielt Prof. Fahrenkampf und H. de Fries (Düsseldorf). Angekauft wurden außer dem zweiten Straumerschen Entwurf die Entwürfe von Architekt Meitzner-Dresden und Architekt R. Klophaus und E. Putlitz-Hamburg. Interessant ist, daß beide deutsche Architekten, die in dem Wettbewerb um den Völkerbundspalast in Genf einen 1. Preis erhielten, Fahrenkampf und H. de Fries sowie Klophaus und Putlitz auch in diesem Wettbewerb ausgezeichnet wurden. In welcher Art die weitere Behandlung des Baues stattfinden soll, ist noch nicht entschieden. Voraussichtlich wird einer der Preisträger zusammen mit der Reichstagsbauverwaltung den endgültigen Entwurf ausstellen.



Der mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Entwurf „Bellag" des Frankfurter Architekten Schaupp.

Das Frühstück auf der Heidelsburg.

Anekdote von Wilhelm Schäfer.

In jenem mißmutigen Sommer, da die Kurfürstin Sibylla von Sachsen sich tapfer in Wittenberg wehrte und dem finsteren Alba die Tore der Lutherstadt nicht eher aufmachte, als bis ihr gefangener Kurfürst es selber befahl, behielt noch eine Frau und Fürstin den Mut, den die Männer verloren. Denn als das spanische Heer danach über Thüringen kam, wollte die Gräfinwitwe Katharina von Schwarzburg verhindern, daß ihrem Land durch das fremde Kriegsvolk Schaden geschehe. Obwohl Protestantin, erwirkte sie doch einen Schutzbrief des Kaisers, und wollte dafür dem Heerhaufen, der bei Rudolstadt über die Saalebrücke ginge, Nahrung und Trank liefern, so gut sie vermochte.

Als aber das spanische Heer an der Saale heraufzog, hatte sie eilig die Brücke bei Rudolstadt abbrechen und eine Meile oberhalb der Stadt aufschlagen lassen, daß ihr die ungebetenen Gäste nicht allzu nahe kamen, weil, wie sie sagte, der Wolf im Schafstall gefährlicher wäre als draußen!

So sah der Herzog von Alba, als er mit dem Herzog von Braunschweig an der Spitze des Heeres ankam, wohl eine standfeste Brücke, aber keine Stadt oder Burg, zu der sie führte; nicht anders, als ob sich die Straße über Nacht in die Felder verlaufen hätte. Sollen wir unsere Mahlzeit aus dem Bettelsack halten, wie die Franziskaner? fragte er grollend; und weil der Herzog von Braunschweig des Landes kundiger war, ließen sie einen Boten nach Rudolstadt reiten, sich auf der Heidelsburg zum Frühstück anzusagen.

Die Gräfin Katharina, als ihr der Reiter vor Augen kam und war ein Edelmann des Herzogs von Braunschweig, den der scharfe Ritt durch den sonnigen Morgen erhitzt hatte, ließ ihn wohl spüren, daß es ihr selber zustände, sich Gäste zu laden; aber sie gab ihm Bescheid, nicht ohne noch einmal den Schutzbrief des Kaisers zu zeigen, was ihr Haus in der Eile vermöchte, wolle sie dennoch auftragen lassen!

Und wie sie versprach, so ließ sie geschehen. Als nach dritthalb Stunden das Wächterhorn rief und die beiden Herzöge mit dem Gefolge gegen die steile Heidelsburg ritten, fanden sie oben alles gerüstet zu ihrem Empfang. Die Krippen waren gefüllt für die Pferde, und der Haushofmeister führte die Herren aus dem wohlbewehrten Burghof die steinerne Treppe hinauf in den Vorsaal, wo die Gräfin Katharina sie nach der Sitte begrüßte, und wo nebenan das Frühmahl auf weißem Linnen bereitstand.

Sie war schon über die Jahre ihrer Schönheit hinaus und im schlichten Kleid ihres Witwenstandes nicht eben eine Frau, Männern noch zu gefallen; aber ihre muntere Art, die Wirtin zu machen, ließ die Herren bald den mißlichen Umstand vergessen, aus dem sie trotz ihrer Verwander-Brücke doch auf der Heidelsburg waren. An der Tafel saß ihr der finstere Alba zur Rechten, der fröhliche Braunschweiger zur Linken, als hielten sie da ihr zu Ehren ein Fest, und was die Diener auf deren Schüsseln zu Tisch brachten, sah nicht gerafft aus; Bier war genug in den Krügen und Steinwein in bauchigen Flaschen. So daß der Herzog von Braunschweig statt in der Hitze zu reiten, in der Kühle zu sitzen verschwor. Da die freundliche Base, wie er sie spöttisch benannte, so reichlich gesorgt hätte, möchte er, wenn es dem Herzog Alba nicht eile, über den Mittag gern einen fröhlichen Trunk statt einen scharfen Ritt tun.

Da sie als Mutter des Landes den Schutzbrief des Kaisers besäße — gab dem Herrn Vetter die muntere Gräfin Katharina zurück — wolle sie gern und gewiß die unerwarteten Gäste nach ihren Ehren und Wünschen behalten, so lange es ihnen beliebe, auch wenn dem Herzog von Alba, wie sie wohl sähe, nicht alles behage. Das wiederum ließ der Alba nicht gelten; und weil der flinke Zulauf der Diener die leeren Schüsseln gleich wieder gefüllt brachte, auch wehte es durch die Fenster köstlich herein, und das Bier war gekühlt, sahen die Gäste sich gern in die Rast des heißen Tages genommen, als ob es kein Krieg wäre, daß sie da säßen; und ihre muntere Wirtin war eine Protestantin.

Darüber geschah es — das Mahl ging zu Ende und die Becher waren schon mehr begehrt als die Teller —, daß der Haushofmeister bestürzt in den Saal kam, der Herrin heimlich zu sagen, draußen stände ein Bote. Die Gräfin erhob sich alsbald und bat ihre Gäste um Urlaub; wie sie hinaus kam, stand ein Reitknecht im Vorsaal mit böser Nachricht aus drei Dörfern: das plünderische Kriegsvolk risse den Bauern das Vieh aus dem Stall und bedrohe sie mit dem Schwert, die sich wehrten!

Heißt das dem Kaiser auf spanisch den Schutzbrief halten? sagte die Gräfin gleich mit zornfunkelnden Augen und so rasch sie den Gästen das Frühmahl gerüstet hatte, so rasch sie bereit war, andere Schüsseln auftragen zu lassen. In aller Eile gab sie Bescheid, die festen Tore der Heidelsburg heimlich zu sperren und all ihr Gesinde solle sich waffnen; den Reitknecht jedoch hieß sie warten. Als sie danach in den Saal zurückkam, blieb sie nicht allzu weit von der Tür stehen; der Haushofmeister winkte die Diener hinaus, und als die Gäste den Umstand bemerkten, begann sie redlich zu klagen, ihr würde der Schutzbrief des Kaisers übel vertan.

Da wandten die spanischen Herren spöttisch die hageren Köpfe nach ihrer zornigen Wirtin, und der Herzog von Braunschweig, der schon im Wein war, winkte ihr ab mit beiden Händen, erschrocken, den Alba nicht also zu reizen. Der aber lachte zum erstenmal an dem Morgen, böse und hart: Das sei nun einmal der Kriegsgebrauch! sagte er kurz. Und kein Grund zu plärren! fügte der Braunschweiger hinzu; die Base möge sich wieder auf ihren Stuhl setzen, statt den Fürsten mit Ochsen zu stören!

Aber die Gräfin Katharina setzte sich nicht, die eine Fürstin von Henneberg war und also aus einem wahrhaft gefürsteten Geschlecht. Den Schutzbrief des Kaisers in Händen, trat sie noch einen Schritt vor gegen den Herzog von Alba: Solcher Kriegsgebrauch möge in Spanien recht sein, in Deutschland müsse ein Kaiserwort gelten! Entweder erhielten ihre Bauern den Raub zurück, oder — sie streckte den Gästen mit beiden Händen den Brief hin, als wäre das Pergament ihr Gesicht, und die Adern am Halse schwollen ihr an, so hob der Zorn ihre Stimme: „Fürstenblut für Ochsenblut!" rief sie laut in den Saal, den sie nach diesen Worten schweigend verließ.

Und flink wie vorher mit ihren Schüsseln kamen die Diener, aber sie hielten das Schwert in der Hand. Und jeder stellte sich schweigend hinter den Stuhl seines Herrn, indessen sich hinter ihnen der Saal rasch mit Bewaffneten füllte. Es wurde danach so still um die Gäste, daß sie den Wind rauschen hörten drunten im Tal, während sie hier in der festen Heidelsburg saßen, fern von der Brücke, darüber das Kriegsvolk das Vieh der Bauern hintrieb. Und ob es eine wilde Unmöglichkeit schien, daß die Gräfin das Wort wahr machen könnte, sich und dem Land zum Verderben, die Stimme der zornigen Frau hatte zu schrill in ihre Ohren geklungen, und sie waren in ihrer Gewalt.

Da aber stand der Herzog von Braunschweig auf, und die halboffenen Aeuglein seiner Weintrunkenheit fanden das Loch in der Falle. Er lachte aus vollem Halse über den derben Spaß seiner Base und brachte der tapferen Landesmutter ein Glas. Und ob der Alba ihn böse anblickte, er mußte sich zu der Vernunft des trunkenen Herzogs bekennen und seinem Spruch mürrisch Bescheid tun. Nicht lange, so kam die Gräfin zurück in den Saal, und der Alba gab ihr sein spanisches Wort zu dem Schutzbrief des Kaisers, hieß auch einen Herrn des Gefolges hinabreiten, den Bauern sogleich ihr Recht und ihr Vieh zu verschaffen.

Darauf wichen die Wände der gewaffneten Leute rasch zurück, die Diener tauschten die Schwerter gewandt mit ihren Krügen. Auch setzte die Gräfin sich wieder auf ihren Stuhl zwischen den Gästen, die muntere Wirtin zu spielen. Aber nun hatte der Herzog von Braunschweig dennoch die Lust an der Base und ihren Späßen verloren; und auch dem spanischen Herzog wurden die Wände kühl. Sie dankten höflich und gingen hinab zu den Rossen, die auch der Krippe genug hatten. Und ritten von der Heidelsburg nieder, als wäre das Mahl nur ein Mittagsspuk und die Gräfin Katharina von Schwarzburg sein Teufel gewesen.



Coryfin-Bonbons schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit.

(Coryfin-Bonbons: Acetylglycolsäure-Menthol-ester)

Originalpackung RM 1.– u. 1.50

b867

Auf alle nicht blau gezeichn Waren 10% Rabatt

Besondere Auslagen im Saison-Ausverkauf in Herrenstoffen - Damenstoffen - Resten

Wohlgemuth

Elberfeld, Erholungstr. 7, I. Etage Ecke Walter-Rathenaustraße.

Teilweise bis zu 50% im Preise herabgesetzt



Generaldirektor
Dr. e. h. Friedrich Neumann-Reichardt,
der Begründer des Reichardwerkes in Hamburg-Wandsbek, vollendet heute (Donnerstag) sein siebzigstes Lebensjahr.

Albrecht Dürer, der Mensch und Künstler.

Vortrag im Allgem. Bildungsverein Barmen und Elberfeld.

Im Hinblick auf den kommenden 400. Todestag des großen Meisters, der am 6. April 1528 aus einem Schaffen von bleibendem Wert gerissen wurde, hatten die beiden Bildungsvereine des Wuppertals einen Dürer-Abend veranstaltet. Museumsdirektor Dr. Secker-Köln führte zunächst in das Leben und die künstlerische Entwicklung dieses deutschen Malers ein, der uns vertraut sei schon durch seine äußere Erscheinung, bekannt als Künstler durch die klare, volkstümliche Ausdrucksform und auch bekannt als Mensch durch seine Briefe und Tagebücher. Kurz umriß Dr Secker die Jugendjahre, die Lehre im Hause seines Vaters, eines geschickten Nürnberger Goldschmiedes, die Lehrjahre bei dem angesehenen Nürnberger Maler Michel Wohlgemuth, um dann die Wanderjahre, die Schöpfungen dieser Perioden und die Einflüsse zu beleuchten, die vor allem von den Reisen nach dem Süden auf Dürer ausgeübt worden seien.

In dem Streben nach Schönheit sei nach seiner ersten Reise nach dem Süden etwas Kaltes in seine Kunst eingezogen, dann habe die schon beginnende Reformation auf ihn eingewirkt. Der Redner wies hin auf die Apokalypse, dann auf die zweite Reise nach Italien, aus der die figurenreiche Darstellung des „Rosenkranzfestes der Jungfrau Maria" hervorgegangen sei. Belebend und anregend habe auf ihn vor allem jene Reise nach den Niederlanden in den Jahren 1520-21 eingewirkt.

Und dann ließ der Vortragende zur anschaulichen Ergänzung seines Vortrages eine große Reihe von Lichtbildern vorüberziehen. Da erzählte ein Selbstbildnis von dem großen Talent eines Dreizehnjährigen, da zeigte das Bildnis des Vaters Dürers große Meisterschaft schon in der Lehrzeit an. Marienbilder, Selbstbildnisse aus den früheren Perioden seines Schaffens redeten von der Klarheit seiner Linienführung und spiegelten doch noch gotischen Geist wider. Daß der Eindruck der Werke Mantegnas auf den jungen Dürer groß gewesen sei, bewies der Vortragende an zahlreichen Vergleichen, so an Bildern, die das Leiden Christi behandeln und an einer Darstellung des heiligen Sebastian. Tiefer Ernst und die überwältigende Kraft des seelischen Empfindens aber spricht schon aus diesen Darstellungen, ebenso wie vor allem aus der dramatischen Darstellung der „Vier apokalyptischen Reiter". Die Liebe zur Schönheit spiegelt jener Kupferstich „Adam und Eva" im Paradiese wider. Heiterkeit lächelt eigentlich nur aus Landschaftsdarstellungen. Unter der großen Anzahl von Wiedergaben der zahlreichen Kupferstiche und Gemälde zogen vorüber die unvergänglichen Meisterwerke, so die vier Apostel und das in Kohle gezeichnete Bildnis der Mutter des Künstlers, ein erschütterndes, menschliches Dokument.

Die verwahrloste Weichsel.

Lichtbildervortrag im Ostbund.

a. In der letzten Monatsversammlung des Deutschen Ostbundes, Ortsgruppe Barmen-Elberfeld, hielt der Vorsitzende Barkenfeld einen Lichtbildervortrag über die Weichsel von Thorn bis Danzig. Er führte aus: Deutsche haben den Weichselstrom eingedeicht, eingewanderte Holländer haben aus dem Sumpfland Aecker und Wiesen geschaffen, wie sie im übrigen Deutschland kaum anzutreffen sind. Blühende Dörfer und Städte mit einer urdeutschen Bevölkerung findet der Wanderer in der Weichselniederung. Heute beginnt die Weichsel zu verwahrlosen. Die von der preußischen Strombauverwaltung geschaffenen Bahnen (324 Kilometer) sind zum Teil von den Fluten weggeschwemmt worden. Der Flußlauf versandet in seiner Fahrrinne. Der Schiffsverkehr ist beschränkt. Die früher so zahlreichen Holzflöße aus Galizien sind ausgeblieben. Danzigs Schiffsverkehr nach dem Inlande ist gehemmt, und man kann es daher verstehen, wenn sich die Danziger nach der preußischen Herrschaft zurücksehnen. Die im Lichtbild gezeigten Dome, Kirchen und Burgen künden deutsche Eigenart. Der Vortragende erinnerte an den deutschen Verrat, der Thorn 1466 unter polnische Herrschaft brachte, bis 1793 darunter verblieb und in diesen 327 Jahren in die tiefste Armut geriet. So mußten Kinder und Kindeskinder für die Sünden der Väter schwer büßen. Schnell hat sich die Stadt unter preußischer Herrschaft erholt. 20 000 Deutsche haben seit 1918, drangsaliert von den Polen, ihr geliebtes Thorn verlassen müssen. Wie gern wären sie alle wieder zurück. Der Redner erinnerte an die Schmach, die man dem deutschen Volke antat, als man, gegen die Vereinbarungen des sog. Friedensvertrages von Versailles, Polen noch nachträglich die fünf deutschen Reichsdörfer Kleinfelde, Kramersdorf, Neu-Liebenau, Außendeich und Johannisdorf, weil es sie gerne haben wollte, dazu gab. Der Redner schloß unter starkem Beifall mit den Worten: Niemals werden und können wir auf diese deutschen Gebiete verzichten!

Volkshochschule Barmen.

b. Nach kurzer Pause beginnt am 30. Januar ein neuer Lehrgang, der neben der Weiterführung bisherige Arbeitsgemeinschaft eine Reihe von neuen Kursen bringt. Der erste Teil des Arbeitsplans sei nachstehend aufgeführt: 1. Stud.-Dir. E. Greeff. Geschichtsphilosophie. (Nur für Hörer mit Volksschulbildung.) 2. Dr. H. Zbinden, Zürich: Die Grundlagen einer neuen Kultur. 3. und 4. Prakt. Psychologe Rich. v. d. Mühlen: Das Vorstellungsleben des Alltags, sowie: Die Psychologie der Ausdrucksbewegung (Handlung und Haltung, Schreiben und Zeichnen). 5. und 6. Rektor Jos. Greff, Neviges: Psychoanalyse, für Anfänger und Fortgeschrittene. 7. Dr. H. T. Kroeber: Leben und Werke der großen deutschen Renaissancemeister Hans Holbein, MathiasGrünewald und Albrecht Dürer. (Mit Lichtb.) 8. und 9. Dr. Paul Greeff: Kostbarkeiten der Musikliteratur (8 Musikabende unter Mitwirkung der Herren Konzertmeister Goebel, Paasch und Grote), sowie Franz Schubert, der Mensch und sein Werk. 10. Dr. Hub. Tigges: Die geistigen Strömungen der Gegenwart. (Mit Lichtb.) 11. Rezitator Ernst Pfeffer: Dichterabende, und 12. Praktische Uebungen im Vortrag von Dichtungen. Hörerkarten für die meisten Kurse 1,10 RM. (für insgesamt acht Abende).

Ausstellung alten künstlerischen Hausrats.

Vom Barmer Hausfrauenbund für Ende Januar vorbereitet.

b. Man schreibt uns: Der Barmer Hausfrauenbund veranstaltet Ende Januar eine Ausstellung alten künstlerischen Hausrats. Viel Porzellan ist angemeldet worden, viel Zinngerät. Allerlei Messing, Kupfer und Silber auch. Alte Bibeln in großer Zahl. Profane Druckwerke dagegen leider weniger. Es mangelt an größeren Sachen. Wandbehänge fehlen noch ganz. Wandbehänge, wie Textilien, Gobelins, Nadel-, Knüpf- und Flechtarbeiten. Wandschmuck als Leuchter, als religiöse Kultgeräte u. a. Wandschirme, auch Bettblumen, die an der Wand befestigt wurden, muß es noch geben. Ferner können Wandplastiken und graphische Darstellungen, wie Kupfer- und Stahlstiche, Radierungen und Lithos zur Ausstellung gelangen, besonders wenn sie original oder fixiert gemalt sind. Endlich wären auch Wandregale zum Aufstellen von Poterien und anderen Dingen sehr erwünscht. Ebenso alte Vitrinen, wie sie haushälterisch benutzt wurden, um gesammelte Kostbarkeiten schaudar aufzuheben und sie vor Schrubb-, Staub- und anderen gefährlichen Besen zu schützen. Schriftliche Anmeldungen an Wiethüchter, Barmen, Düterweg 3, erbeten.



Er kennt sich.

„Donnerwetter, hast du einen feinen Mantel an, was hat denn der gekostet?"

„Ohne Gerichtskosten 250 Mark!"

•

Gut bestanden.

Professor (zum Kandidaten): Können Sie mir eine Flüssigkeit nennen, die niemals einfriert?

Prüfling: Heißes Wasser.

Schmerzen im Magen

sind oft ein Zeichen, daß die Verdauung nicht in Ordnung ist. Schon die ersten Schmerzen sollte man beachten, da keine anderen Störungen so schnell das Wohlbefinden beeinträchtigen wie Magenleiden. Wenn man Magenschmerzen vernachlässigt, können auch Beschwerden im Darm auftreten. Magenschmerzen haben meist ihre Ursache in überschüssiger Säure, und diesem Zustand kann man rasch abhelfen, wenn man Bisurirte Magnesia einnimmt. Bisurirte Magnesia neutralisiert die überschüssige Säure im Magen, lindert die Schmerzen und bewirkt eine schmerzlose und normale Verdauung. Leiden Sie nicht länger, denn das stört Ihr Wohlbefinden, sondern verschaffen Sie sich sofort in der Apotheke eine Flasche Bisurirte Magnesia, und Sie werden dann glücklich sein, eine gute Verdauung zu haben. WIMA

Wichtig! Hüten Sie sich vor Nachahmungen und bestehen Sie darauf, nur die echte Bisurirte Magnesia zu erhalten, die den Namen Bismag trägt. Sonst nützt.

Absolutes oder relatives Urteil?



Das Urteil über die Güte einer Ware ist entweder ein absolutes oder ein relatives, je nachdem es sich um eine Ware handelt, die nur in einer einzigen Qualitätsart existiert, oder aber die im Aussehen und Qualität so unendlich verschiedenartig sein kann, dass nur durch gegenseitigen Vergleich unter Berücksichtigung des Preises ein Werturteil möglich ist. Vergleichen Sie daher einmal unsere

HAUSORDEN-CIGARETTE zu 5 ₰

mit gleichpreisiger anderer Ware, dann werden Sie relativ überrascht sein von einer solchen Spitzenleistung an Qualität und Arbeit.

Aber noch mehr: auch absolut ist Hausorden die Perle ihrer Preislage.

CASANOVA
CIGARETTENFABRIK

Die Geburt eines kräftigen
Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an
Dr. Müller und Frau Trude
geb. Schaefer.
Tabarz, den 15. Januar 1928
z. Zt. Erfurt, Pr. Kl. Dr. Gaydoul, Gartenstr.

Bertel
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Alfons Lewinski und Frau
Alice geb. Lewen.
Bielefeld, 16. Januar 1928
Goldbach 52. b405

Liselotte
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens
zeigen in dankbarer Freude an
Rechtsanwalt Franz Hünerbein u. Frau
Maria geb. Vorst.
Elberfeld, den 19. Januar 1928
Jägerhofstr. 13.

Statt Karten.

Herm. Ring jr.
Lilly Ring geb. Vaeßen
Vermählte.

Elberfeld, den 20. Januar 1928
Gesundheitstr. 122.

Die Verlobung ihrer Tochter Ellen mit Herrn Paul Holst, Rittergut Poppelvitz a. Rügen, beehren sich anzuzeigen
Carl Britt u. Frau Henny
geb. Morgenroth.
Elberfeld, im Januar 1928
Roonstr. 51.

Meine Verlobung mit Fräulein Ellen Britt, Tochter des Herrn Generaldirektors Carl Britt und seiner Frau Gemahlin Henny geb. Morgenroth, beehre ich mich anzuzeigen.
Paul Holst.
Rittergut Poppelvitz a. Rügen, im Januar 1928.

Empfang: 29. Januar 1928.

Römer 8, 18: Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbaret werden.

Heute abend 11¼ Uhr nahm der treue Herr nach langem, schwerem Leiden meinen innigstgeliebten Gatten, meinen herzensguten Vater, unseren lieben Bruder, Schwager u. Onkel

Herrn
Wilhelm Ulrich

im Alter von 59 Jahren zu sich in die Herrlichkeit.

In tiefer Trauer:
Frau Lydia Ulrich geb. Jacobs
Lydia Ulrich.

Barmen-Rittershausen (Hügelstr. 43). Wiehl und Bächarach, den 17. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag 21. Jan., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle des luth. Friedhofes an der Schillerstraße aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nachruf.

Am 17. Januar 1928 verschied unser Vorstandsmitglied und allverehrter Kollege, der

Betriebswerkvorsteher
Adolf Schindewolf

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen sehr tüchtigen Mitarbeiter und aufrichtigen Freund. Er wird uns unvergeßlich bleiben und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Bezirksverein Elberfeld des Verbandes der Beamten des gehobenen, mittleren, maschinen- u. elektrotechnischen Eisenbahndienstes.

Hagen, den 19. Januar 1928.

Heute morgen 5 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ober-Telegraphensekretär
Paul Franke

im 49. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Paul Franke
Anna geb. Postleb
Edith Franke
Walter Franke.

Elberfeld (Südstr. 69), Elstra, Ober- und Nieder-Audenhain, Koblenz, den 18. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Samstag 21. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mein geliebter Mann und treuer Lebensgefährte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Cornelius Besserer

wurde uns heute nach einem Leben voll sorgender Liebe für die Seinen durch den Tod entrissen. Er entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Emmy Besserer geb. Wölffing
Hilda Besserer
Hertha Müller geb. Besserer
Albert Müller
und 3 Enkelkinder.

Elberfeld (Augustastr. 125), Marienheide, Lübeck, Rhöndorf, Bonn, den 18. Januar 1928.

Die Beisetzung findet Sonnabend 21. Jan., um 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. abzusehen. k6688

Heute früh 5¾ Uhr verschied infolge Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Hermann Berg d. Aelt.

Veteran von 1866, 66 und 70—71
im 86. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Anna Berg geb. Winterberg
und Kinder.

Elberfeld, Barmen, den 18. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag 21. Jan., 2½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Am 18. Januar verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unser lieber Mitarbeiter

Herr Obertelegraphensekretär
Paul Franke.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichttreuen und stets hilfsbereiten Kollegen. Sein liebenswürdiges Wesen und sein biederer Charakter sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Im Namen der Beamten u. Beamtinnen des Telegraphenamts
Bunkel, Oberpostdirektor.

Elberfeld, den 19. Januar 1928.

Vorgestern abend verschied unerwartet schnell im Alter von 65 Jahren unser langjähriger, treuer Mitarbeiter

Herr Otto Lenssen.

Als junger Mann bei uns eingetreten, hat der Verstorbene 47 Jahre lang in seltenem Fleiß und Pflichterfüllung uns zur Seite gestanden.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

Gebr. Steffens & Co.

Elberfeld, den 19. Januar 1928.

Haltet mich nicht auf; denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.
1. Mose 24, 56.

Heute nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein unvergeßlicher Mann, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr
Wilhelm Werth sen.

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten: 4284

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kemna (Poststation Beyenburg), Lennep, 17. 1. 28.

Die Beerdigung findet Samstag 21. Januar nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause Beyenburgerstraße 163 aus statt. Trauerfeier ½ Std. vorher.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, allen persönlich zu danken, sprechen wir hierdurch für die überaus große Teilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch das Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, erlitten haben, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Hesse für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe sowie den Vertretern der Stadt Elberfeld, der Arbeitsgemeinschaft der Gewerkschaftsvorstände, der städtischen und staatlichen Polizei, der Parkverwaltung, dem Wohnungsamt und dem Kyffhäuser-Bund, unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Adolf Kannegießer
und Kinder.

Elberfeld, den 18. Januar 1928.

Danksagung.

Für die beim Heimgange meiner lieben Frau und guten Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir allen Verwandten, Freundinnen und Bekannten sowie Herrn Pastor Klugkist Hesse für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren tiefgefühlten Dank.

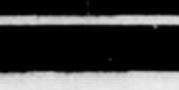
Abraham Dickten
und Kinder.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus.

Helene Müller geb. Vollmer
Wilhelm Müller u. Familie
Paul Vollmer u. Familie
Franz Müller u. Familie, Buenos Aires.

Elberfeld (Schützenstr. 9), den 18. Januar 1928.



Heute morgen 8¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. August Schmitz
Emma geb. Platte

im Alter von 63 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen aller Trauernden:

Claire Böhner geb. Schmitz
Heinz Böhner
Heinz-Bernd Böhner.

Elberfeld (Ronsdorferstr. 25), den 18. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. Jan. 1928, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes am Vollmerhaus aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns so sehr geliebt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorgen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen.
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht.
Dich vergessen wir ja nicht.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nacht 1½ Uhr unsere liebe, stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Ww. Otto Dolleck
Henriette geb. Hüsing

nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von beinahe 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Winter und Frau
Anna geb. Dolleck
Fritz Didschus und Frau
Minna geb. Dolleck
Frau Ww. Alfred Kron
Marie geb. Dolleck
10 Enkelkinder.

Elberfeld (Löwenstr. 23), Gruiten, 19. Jan. 1928.

Die Beerdigung findet am Montag 23. Jan., nachm. ¼ vor 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs aus statt.

Möbelmarkt

Mehrere stabile **Regale u. Theken** Herren-, Damen- u. Kinderbüsten, Kleiderbügel, Beleuchtungskörper, diverse Tische, 2 Nähmaschinen, 1 Reichsadreßbuch ganz billig zu verk. Zu besichtig. vorm. b. Werthenhoff 2, 2. Etg., od. Näheres unt. Tel. 4113 B.

Tochter-Zimmer
weiß, elfenbein, leergrau etc. Vollständig
250.—
310.—
345.—
375.—
395.—
465.—
bis usw.
S. Adler & Co.
Elberfeld, Hofaue 53

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer
m. Baumm., echt Eiche, zu 525, bs. voll abgesperrt, m. engl. 3 Tür., kompl. m. Marm. u. Stühle etc. tot z. Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45. I+

Komplettes Eichen-Speisezimmer
Buffett 2 m, erstklassig. Qualitätsarbeit, moderne Ausführung, Buffett 1,80 m, für
Mk. 800.-
abzugeben.
Möbellager **Giesecke**
Elberfeld, Erholungstr. 9-11

Gelegenheitskauf.
Küchen! Küchen!
mod. Muster, wegen Raumm. 1 nur 175, 225 etc. a. Schreiner., B., Zeughausstr. 45. I+

Speise-Zimmer
echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen
3 Schlager
mit 180cm br. Büfett
Mark 575.—
mit 180cm br. Büfett
Mark 675.—
mit 200cm br. Büfett
Mark 775.—
Adler,
Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elberf., Hofaue 53

Komplettes Eichen-
Speisezimmer
Buffett 2 m, erstklassig. Qualitätsarbeit, für
Mk. 1200.—
abzugeben.
Möbellager Giesecke, Elb., Erholungstr. 9-11

Bergisch Land

Nr. 16 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 19. Jan.

Großfeuer in Solingen.

Ein Benzintank fliegt in die Luft. Ein Chauffeur schwer verbrannt.

WG. Solingen, 18. Jan. Auf dem Lagerplatz des Fuhrunternehmers Weser an der Florastraße wurde ein Lagerhaus mit Autoschuppen in kurzer Zeit durch Feuer vernichtet. Das Feuer entstand kurz nach 8 Uhr in dem Kraftwagenschuppen, wo der Chauffeur Hermann mit der Reparatur eines Lastwagens beschäftigt war. Mit rasender Schnelligkeit, gefördert durch die Benzinvorräte, griff der Brand um sich. Als die Feuerwehr nach wenigen Minuten erschien, erfolgte gerade die erste Explosion. Mit einer turmhohen Stichflamme flog ein Benzintank in die Luft. Eine Gluthitze erfüllte die Luft in der ganzen Umgebung. Kurz darauf folgte die zweite Explosion.

Die Feuerwehr vermochte gegen die brennenden Benzinvorräte nicht aufzukommen. In unerschrockener Arbeit gelang es den Wehrleuten aber, mit sämtlichen Schlauchleitungen der Motorspritze die Nachbargebäude, teils Fachwerkhäuser, die schon Feuer gefangen hatten, abzulöschen.

Leider ist bei dem Brand ein Mann schwer verunglückt. Der Chauffeur Hermann erlitt bei der ersten Explosion schwere Brandwunden am ganzen Körper und mußte von der Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht werden. Wie der Brand entstanden ist, läßt sich noch nicht sagen, da der einzige, der es wissen kann, der Verletzte, nicht vernehmungsfähig ist.

Der rote Hahn am Aaper Wald.

Zwei Feldscheunen niedergebrannt. Brandstiftung.

WG. Düsseldorf, 18. Jan. Kurz nach 8 Uhr gestern abend entstand in dem am östlichen Rande des Aaper Waldes gelegenen Gut Wolfsay ein Großbrand. Es mußte eine Schlauchleitung von über 1000 Meter Länge gelegt werden, die einer beim brennenden Gutshof aufgestellten Motorspritze das Wasser zuführte, von wo dann drei Schlauchleitungen in die Brandstelle vorgenommen wurden. Um an der Brandstelle höheren Druck zu erzielen, mußte das Wasserwerk mit dem Pumpwerk auf der Haardt die Rohrleitung im Aaper Wald unter Hochdruck setzen. Es gelang, das Feuer auf die Scheune zu beschränken und von den sonstigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden abzuhalten. Die gleichfalls Scheune ist vor etwa ¼ Jahr bereits abgebrannt.

Zwischen Haus Roland und der Mettmanner Chaussee liegt im Talgrund das Gut Großeforst, etwa 25 Minuten Wegminuten vom Gut Wolfsay entfernt. Gegen 9 Uhr bemerkte der zur Hilfeleistung nach Wolfsay geeilte Besitzer des Gutes Großeforst daß bei ihm selbst eine Feldscheune in nächster Nähe seines Hofes brenne. Die Feuerwehr Hubbelrath mußte wegen Wassermangels sich darauf beschränken den eigentlichen Gutshof vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen. In beiden Fällen muß Brandstiftung angenommen werden durch den gleichen Täter.

Bürgerverein Nordstadt-Vohwinkel.

Erfolgreiche Jahresarbeit 1927. — Zunahme von 247 Mitgliedern in einem Jahre!

WG Vohwinkel, 17. Jan. Die gestrige Generalversammlung des Bürgervereins, die gut besucht war, wurde vom ersten Vorsitzenden, Langensiepen, eröffnet. Der Schriftführer Erich Schmidt verlas das Protokoll der letzten Versammlung, und der Kassierer Anton Schmitz gab den Kassenbericht. Dann wurde Entlastung des ersten Kassierers einstimmig erteilt. Nach dem Jahresbericht haben vier Sitzungen mit Beisitzern, drei Sitzungen ohne Beisitzer mit der hiesigen Stadtverwaltung im Interesse der Nordstadt stattgefunden. Dreizehn Eingaben wurden außerdem der Stadtverwaltung überreicht, die weitgehende Berücksichtigung fanden. So zum Beispiel eine zeitgemäße Müllabfuhr, die Rattenplage am Steeler Einschnitt, Bahnstraße 27. Die Straßen haben mit Ausnahme der Hasnackerstraße eine Verbesserung erfahren, die Beleuchtungsfrage wurde durch Aufstellen von Gaslaternen an mehreren Stellen gehoben, ein Kinderspielplatz wurde angelegt sowie Bürgersteige usw. geschaffen.

Gemäß den Satzungen schied die Hälfte des Vorstandes aus. Es erfolgte einstimmig Wiederwahl. Neu hinzugewählt wurden nachstehende Herren: Karl Jansen als Schrift- und Protokollführer, Heinrich Knops, Emil Hartwich und Ernst Oertner als Beisitzer, Wilhelm Oertner, Ferdinand Ehrhardt, Paul Müller als Kassenrevisoren. Die nächste Versammlung findet am zweiten Samstag im Februar beim Mitglied Hugo Schnieders statt.

Dann setzte eine rege Debatte über die noch mangelhafte Wasserversorgung der Anwohner der oberen Bahnstraße ein; Vorsitzender Langensiepen erklärte, daß die Stadtverwaltung bei der letzten Besprechung eine Verbesserung zugesagt habe. Gleichzeitig gab er bekannt, daß im vergangenen Jahre neun Vereins- und elf Vorstandssitzungen abgehalten wurden. Der Mitgliederbestand war am 1. Januar 1927 36 und ist auf 271 Mitglieder gestiegen. Zwölf Bürger haben sich neuerdings zur Aufnahme gemeldet. Es ist also gut vorangegangen! Wer den Werdegang der Nordstadt im vergangenen Jahre verfolgt hat, der weiß, daß die Nordstadt im Jahre 1927 mancherlei Verbesserungen erfahren hat. Möge die Vereinsarbeit des Bürgervereins weiterhin ein guter Geleitstern führen!

Reichsbahn gegen Schnellbahn.

Das Rhein-Ruhrprogramm wird durchgeführt. — Gemeinsame Besprechungen überflüssig.

WG. Essen, 18. Jan. Am Mittwochnachmittag fand im Gebäude der Reichsbahndirektion Essen die von der Reichsbahndirektion in Aussicht gestellte Besprechung mit Behörden, Presse und Interessentenvertretern über das Rhein-Ruhr-Programm statt. Das bemerkenswerte Moment der heutigen Sitzung war die wiederholte Feststellung des Präsidenten Marx, daß die Reichsbahn in jedem Fall ihr Programm durchführen werde und müsse, ob die Rheinisch-Westfälische Schnellbahn gebaut werde oder nicht. Irgendwelche wesentliche Aufschlüsse auf Fragen wurden nicht gegeben, sondern im wesentlichen nur die bekannten Tatsachen vorgetragen. Zu der Frage der Verkehrssteigerungen übergehend, betonte der Redner: Die Reichsbahn kann den Verkehr zur Zeit bedienen.

Bei den bündelartig auftretenden Zügen ist man aber schon heute nicht immer in der Lage, den Fahrplan für diese Züge so durchzuführen, wie wir wohl möchten und wie es das reisende Publikum mit Recht wünscht. Hier muß unbedingt Luft geschafft werden.

Generaldirektor Kern gab darauf namens der Studiengesellschaft eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die Studiengesellschaft werde in weiterer Verfolgung ihrer Aufgabe darauf hinwirken, dem Bezirk die technisch und wirtschaftlich günstigste Form der allseitig als notwendig erkannten Bezirksverkehrseinrichtungen zu verschaffen und werde dazu auf möglichste Herbeiführung der im öffentlichen Interesse gebotenen gemeinsamen Besprechung mit der Reichsbahnhauptverwaltung bestehen. Das gab dem Präsidenten Marx Gelegenheit, zu erklären, daß keinerlei gemeinsame Besprechung mehr nötig sei, da die Angelegenheit für die Reichsbahn klar sei.

Heiligenhaus meldet seine Ansprüche an.

Vergrößerungsbestrebungen nach Norden und Süden.

WG Heiligenhaus, 19. Jan. In mehrstündiger, vertraulicher Sitzung beschäftigte sich gestern abend der Gemeinderat mit dem Umgemeindungsproblem. Bürgermeister Scheiper legte ausführlich den Standpunkt der Verwaltung dar. Die einmütige Auffassung des Gemeinderates kam in einer ausführlichen Entschließung zum Ausdruck der wir folgendes entnehmen:

Die bisherigen Grenzen des Kreises Mettmann müssen im allgemeinen bestehen bleiben; bis auf Grenzberichtigungen im Interesse einer Gebietsabrundung. Die Zusammenlegung mit Nachbarkreisen ist sachlich schädlich, weil die geographische, wirtschaftliche und kulturelle Einheit zerstört wird. Eine Verkleinerung des Kreises ist weder nötig noch ratsam. Die Erklärung der Landräte wird vollinhaltlich anerkannt.

Der Gemeinderat ist der Auffassung, daß das Ziel der Verbilligung der Verwaltung durch Zusammenlegung kleiner, nicht mehr volleistungsfähiger Gebiete und durch Abrundung solcher Bezirke, die zu eng oder sonst zu unzweckmäßig begrenzt sind erfolgen kann. An der kommunalen Selbständigkeit der Gemeinde Heiligenhaus darf nicht gerüttelt werden.

Der Gemeinderat hält die nachstehend näher bezeichneten Grenzberichtigungen für dringend erforderlich: vor allem an der Südgrenze von Heiligenhaus, im Angertal, wo wertvolle Bodenschätze liegen, ferner in Hofermühle (Amt Hubbelrath). Die Kalksteinbetriebe liegen zum Teil auf Heiligenhauser, Velbert und Meiersberger Gebiet. Zur Beseitigung dieser Mißstände wird empfohlen, dieses Industrie- und Verkehrsgebiet zur Gemeinde Heiligenhaus zu schlagen. Dadurch würde Heiligenhaus in der Lage sein, einen Straßenzug für das Angertal (zwischen Hofermühle und Flandersbach) in seinen Bauplan aufzunehmen. Dieser Straßenzug, in der Richtung nach Velbert und Tönisheide fortgesetzt, würde große überörtliche Vorteile haben. Zwischen Wülfrath und Heiligenhaus ist eine unmittelbare Verbindung zu schaffen. Daher erscheinen Grenzberichtigungen in der Flandersbach notwendig.

Weitere Grenzberichtigungen begehrt die Gemeinde in Laupendahl (Amt Mintard), um eine wirtschaftliche und kommunale Freiheit für das südlich der Bahn Düsseldorf — Essen liegende Gebiet herbeizuführen. Es ist auch Wert darauf zu legen, daß die Besitzungen des Grafen v. d. Schulenburg in Oefte nicht durch Gemeindegrenzen getrennt werden. Daher ist auch die Eingemeindung von Holsterhausen (Landkreis Essen) erforderlich. Dies ermöglicht die Schaffung eines durchgehenden Straßenzuges zur Ruhr in der Richtung auf Werden-Essen.

Weiter führt die Entschließung aus, daß Heiligenhaus gut in der Lage sei, die Mitverwaltung von Randgemeinden zu übernehmen, ohne daß eine Erweiterung der Verwaltung notwendig sei. Hier wird in erster Linie an die Gemeinde Hösel gedacht, die mit Heiligenhaus eng verbunden sei. Ferner wäre das Amt Bellscheid und eventuell Homberg mit einzubeziehen, ebenso käme diese Vereinigung für die Restgemeinden des jetzigen Amtes Mintard in Betracht.

•

Stadtverordnetensitzung in Vohwinkel

Vertrauliche Mitteilungen über das Umgemeindungsproblem. — Eine Entschließung der Kommunisten.

* **Vohwinkel**, 19. Jan. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten eröffnete Bürgermeister Dr. Landwehr mit der Mitteilung, daß der Finanzausschuß beschlossen habe, den Aufstieg begabter Volksschüler in höhere Schulen nach den Prinzipien des Vorjahres auch in diesem Jahre fortzuführen. Aus den vom Plenum genehmigten Beschlüssen der Finanzkommission sind zu erwähnen: die Höherlegung der Bürgersteige vor der Schule Wieden an der Bahnstraße, ein Nachbewilligung in Höhe von 500 Mk. für die Durchführung der Milchspeisung in den Schulen, die Ueberschreitung der Kosten für die Weihnachtsspende in Höhe von 2209 Mark, die Beschaffung von 50 Plaketten für Jubilare usw.

Nach einem Beschlusse des Finanzausschusses sollen die Berufsschulbeiträge in Form von Zuschlägen in Höhe von 30 Prozent (i. V. 38 Prozent) der Gewerbesteuer erhoben werden. Ein formeller Beschluß betraf die Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe bei der Sparkasse in Höhe von 223 600 Mark für Kanal- und Straßenbauten. Die Anleihe soll in eine langfristige umgewandelt werden. Für die Feuerwehr wurde ein Nachtragszuschuß in Höhe von 1200 Mark bewilligt. Zur Erzielung eines normalen Gasdruckes ist die Verstärkung der Zubringerlinie von Hammerstein bis zum Kaiserplatz auf 300 Millimeter notwendig. Die Kosten werden auf 50 000 Mark geschätzt und sollen dem Reservefonds der Werke anleihemäßig entnommen und verzinst werden. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen. Weiter wurde beschlossen die Ergänzung der Gas- und Wasserleitung in der Hasnackenstraße sowie die Auswechselung des Wasserrohres in der Gartenstraße. Die Kosten sollen durch laufende Einnahmen gedeckt werden. Beschlossen wurde ferner die beantragte Verlängerung der Hackländstraße vor den Häusern des Eisenbahn-Bauvereins.

Dann stand auf der Tagesordnung die Stellungnahme zu der von der Regierung vorgeschlagenen Neuregelung des Regierungsbezirks Düsseldorf. Der Bürgermeister erklärte, daß er die Absicht habe, den Stadtverordneten heute lediglich informatorische Mitteilungen zu machen. In der Freitagssitzung sollen die Stadtverordneten in einer Aussprache und eventuell durch Beschluß zu dem Problem Stellung nehmen. Nach kurzer Beratung wurde die Sitzung für vertraulich erklärt.

Zu der Angelegenheit brachten die Kommunisten eine Entschließung ein, in der gegen das diktatorische Vorgehen der Regierung protestiert wird. Die KPD. stehe notwendigen Eingemeindungen nicht ablehnend gegenüber. Die Kommunisten stellen für alle Eingemeindungen folgende Forderungen: Schaffung großer und lebensfähiger Gemeinwesen, die wirtschaftlich, verkehrstechnisch und kulturell zusammengehören, unter Verzicht auf nicht lebensfähige Restkreise; Verbilligung des Verwaltungsapparates durch Abbau der Spitzenbeamten, Beibehaltung von Verwaltungsnebenstellen in den eingemeindeten Gebieten usw.

Die Deutsche Volkspartei Vohwinkels für das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden.

WG. **Vohwinkel**, 18. Jan. In der zahlreich besuchten gestrigen Mitgliederversammlung der Deutschen Volkspartei der Stadt Vohwinkel wurden die Verdienste des leider zu früh verstorbenen ersten Vorsitzenden Konrektors Stuhlmann gewürdigt.

Unter dem jetzigen Vorsitzenden Kohl entspann sich dann eine lebhafte Diskussion über die Eingemeindungsfrage. Nach langen gründlichen Erwägungen wurden wesentliche Nachteile für eine Eingemeindung festgestellt. Die Mitgliederversammlung stand einstimmig auf dem Standpunkte, daß eine Eingemeindung Vohwinkels nicht im wirtschaftlichen Interesse Vohwinkels liegt. Vor allen Dingen legte die Versammlung grundsätzlich dagegen Verwahrung ein, daß in dem sogenannten freiheitlichen Deutschland durch einen Federstrich das Selbstbestimmungsrecht einer aufstrebenden Stadt mißachtet und ein blühendes Gemeinwesen im Interesse einer Großstadt geopfert werden soll.

Cronenbergs Stellung zur Eingemeindung.

WG. **Cronenberg**, 18. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung tagte heute in einer außerordentlichen geheimen Sitzung, um über die Frage der Eingemeindung nach den Richtlinien des Regierungspräsidenten zu beraten. Nach mehr als zweistündiger Diskussion, in der alle Fragen der Eingemeindung nach der einen oder anderen Seite genau erörtert worden sind, faßte die Stadtverordnetenversammlung einmütig und einstimmig eine Entschließung, die schärfsten Einspruch gegen das Vorhaben des Herrn Regierungspräsidenten erhebt.

Vor allem ist protestiert worden gegen die Eilfertigkeit der Umgestaltung und die Bewirkung von Vorschlägen ohne die Anhörung der betroffenen Gemeinden. Die Stadtverordnetenversammlung verspricht sich für Cronenberg keinerlei Vorteile, sondern nur Nachteile aus der Eingemeindung und wird dies der Regierung beweisen. Die Stadt Cronenberg war bisher immer eine selbständige, vollkommen leistungsfähige Stadtgemeinde, für die in keiner Weise ein Bedürfnis zur Eingemeindung besteht. Daß die Stadt immer nur lose und an einem Zipfel mit dem Kreise zusammenhing und daß Cronenberg von vier Städten begrenzt war, hat die Stadt in ihrer Entwicklung nicht hindern können. Es wird die Behauptung aufgestellt, daß Lebensnotwendigkeiten für Elberfeld zur Ausbreitung nach Cronenberg nicht vorliegen. Der Beweis hierfür wird zu gegebener Zeit geführt werden. Das Bedürfnis zur Ausdehnung von Elberfeld sowohl als auch von Remscheid nach Cronenberg zu wird in jedem Falle bestritten.

Als besonderer Grund für die Eingemeindung wird immer die „Nationalisierung" und damit die Verbilligung des Verwaltungsapparates in den Vordergrund gestellt. Dieses Argument muß als unrichtig zurückgewiesen werden. Es ist nachgewiesen, daß die Großstädte um rund 33⅓ Prozent teurer arbeiten als die kleinen und mittleren Städte, einschl. Kreiskassen.

Die Stadtverordnetenversammlung wies jeden Gedanken einer Eingemeindung nach irgendeiner anderen Gemeinde weit zurück, da Cronenberg immer eine selbständige Gemeinde gewesen sei, die jederzeit in gesunden Verhältnissen gelebt und sich als gute Steuergemeinde erwiesen habe. Weiter wurde in der Entschließung zum Ausdruck gebracht, daß für Cronenberg keinerlei Ursache vorliege, vom Kreise Mettmann, der bisher in vorbildlicher Weise gewirkt habe, abzugehen.

Handelskammer Remscheid zur Grenzregulierung.

WG. **Remscheid**, 19. Jan. Die Vollversammlung der Bergischen Industrie- und Handelskammer befaßte sich gestern in unverbindlicher Aussprache mit den Plänen der Regierung über die Neuordnung im Regierungsbezirk Düsseldorf. Die Meinungen, die von verschiedenen Rednern zum Ausdruck gebracht wurden, waren geteilt. Ein zusammenfassender Beschluß wurde nicht gefaßt da eine entsprechende Anfrage der Regierung noch nicht vorliegt.

Kölns Eingemeindungsgelüste auf Wiesdorf.

Der Kreis Solingen denkt nicht an Verzicht.

WG. **Köln**, 18. Jan. Die im Regierungsbezirk Düsseldorf erstrebte Veränderung der Grenzen der kommunalen Verwaltungsbezirke hat erneut die Frage der Eingemeindung der Stadt Wiesdorf nach Köln aufleben lassen. Ein rheinisches Blatt hat den für die kreisangehörige Stadt Wiesdorf zuständigen Landrat Trimborn um Auskunft gebeten, was an dieser Vermutung wahr sei. Landrat Trimborn gab die Erklärung ab, daß eine etwaige Eingemeindung Wiesdorfs nach Köln von der Kreisverwaltung des Landkreises Solingen mit stärkster Entschiedenheit bekämpft werde, weil zu einer derartigen Eingemeindung keinerlei zwingende Notwendigkeit vorliege. Die Stadt Wiesdorf entwickele sich unter der zielklaren und tatkräftigen Leitung einer verantwortungsbewußten Stadtverwaltung zu einem finanziell durchaus gesunden Gemeinwesen. Eine Eingemeindung nach Köln findet daher auch in der Bürgerschaft Wiesdorfs einhellige und entschiedene Ablehnung.

60 Jahre im Dienste einer Firma.

WG. **Remscheid**, 18. Jan. Am 18. Januar 1868, also vor 60 Jahren, trat der Bohrschmied Wilhelm Bickert, Kratzbergerstraße 40, bei der Firma Ferdinand Beitzer, Bremerstraße, als Lehrling ein. Der Oberbürgermeister der Stadt Remscheid beglückwünschte den Veteranen der Ar-

Freitag — Sonnabend **Strümpfe fabelhaft billig!**

Riesenposten Damenstrümpfe, prima Waschseide und Bemberg-seide, teils beste Qualitäten, mit kaum sichtbarem Schönheitsfehler. —— regulärer Preis bis 5.50 —— **95 Pf. 1.95, 2.95**

Riesenposten Herrensocken, moderne Dessins, in Flor mit Seide, Seidenflor, Wolle, darunter die besten Qualitäten .... —— regulärer Preis bis 2.90 —— **95 Pf. 1.25, 1.45**

na

Strumpfhaus Wolffs

Barmen, Wertherstraße 56.

heit zu seinem Jubiläum unter Ueberreichung eines künstlerisch ausgeführten Gedenkblattes, während die Firma Ferdinand Beitzer ein hübsches Geschenk überbringen ließ. Der Jubilar, der im 75. Lebensjahre steht, erfreut sich noch guter Gesundheit.

Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei Remscheid.

WG. **Remscheid**, 19. Jan. Die Ortsgruppe Remscheid der Deutschen Volkspartei veranstaltete gestern im Gasthofe „Zum Weinberg" eine Reichsgründungsfeier, die recht gut besucht war. Nach einleitenden musikalischen Darbietungen des Streichorchesters der Feuerwehrkapelle der Bergischen Stahlindustrie, unter Leitung von Kapellmeister Oskar Ball, und einem gut vorgetragenen Vorspruch durch Adolf Nürenberg-Lennep hielt Bankdirektor Zenger die Begrüßungsrede. Der Männergesangverein Remscheid-Osterbusch sang Volksweisen, die starken Beifall hervorriefen. Die Festrede hielt Generalsekretär Schütz-Dortmund, der in klaren Ausführungen Vergangenheit und Gegenwart verband und den Weg in eine freie, glückliche Zukunft des deutschen Vaterlandes wies.

50 jähriges Schuljubiläum.

WG. **Wald**, 18. Jan. Auf ein 50jähriges Bestehen kann in Kürze die Schule Itterbruch, eine der ältesten Walder Volksschulen, zurückblicken. Sie wurde im Jahre 1878 ihrer Bestimmung übergeben. Das Jubiläum soll von dem Schulbezirk festlich begangen werden. Es ist unter anderem eine große gemeinsame Feier und ein Fackelzug geplant.

Witzhelden und Groß-Solingen.

WG. **Witzhelden**, 19. Jan. Die gestrige Gemeinderatssitzung beschäftigte sich auch mit der Auswirkung der Neugliederung im Regierungsbezirk Düsseldorf für die Gemeinde Witzhelden. Bürgermeister Marquardt gab einen kurzen Ueberblick über die Lage und betonte, daß man noch nicht ganz klar sehen könne, in welchem Sinne sich die Verhältnisse für die Gemeinde änderten. Notwendig sei es aber für Witzhelden, sich rechtzeitig mit der Sache zu befassen. Demnächst soll sich der Gemeinderat in einer besonderen Sitzung erneut mit der Frage beschäftigen. Wie schon früher in einer Gemeinderatssitzung betont wurde, besteht bei der Mehrheit des Kollegiums die Auffassung, daß sich Witzhelden, wenn ein Groß-Solingen geschaffen wird, nach dieser Richtung hin orientieren muß, da besonders wirtschaftliche Gründe hierfür ausschlaggebend sind. In einem Rest-Landkreise Solingen will Witzhelden jedenfalls nicht bleiben.

Weiter stimmte der Gemeinderat der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 6000 Mark zum Bau eines neuen Wasserturmes zu. Das Geld soll bei der Landesbank der Rheinprovinz aufgenommen werden. Für den Bau der neuen Wupperbrücke zu Wupperhof wurden eine Anzahl Entwürfe von den Gemeindeverordneten besichtigt.

Gastwirtsmesse in Solingen.

(:) **Solingen**, 18. Jan. Der mehr als 6000 Mitglieder zählende Wirteverband für den Regierungsbezirk Düsseldorf erteilte in seiner Gesamtvorstandssitzung der Solinger Wirte-Innung die Genehmigung zur Veranstaltung einer Gastwirtsmesse in Solingen gelegentlich der im Juni ds. Js. in Solingen stattfindenden Verbandstagung. Der Verband beteiligt sich am Garantiefonds mit einem Betrage von 10 000 Mark; den gleichen Betrag zeichnete auch die Solinger Wirte-Innung.

Urteil im Klever Unterschlagungsprozeß.

WG. **Kleve**, 18. Jan. Vor dem Klever Schöffengericht fand heute die Verhandlung gegen den bisherigen Geschäftsführer Friedrich Becker von der Niederrheinischen Fastagefabrik, G. m. b. H., im Schnellverfahren statt. Da B. ein großes Leben führte und sich seine Schulden schnell häuften, beging er im Jahre 1924 die ersten Unterschlagungen, die sich auf 16 350 Mark bezifferten. Im Jahre 1925 unterschlug er dann 20 870 Mark, 1926 19 825 Mark und 1927 20 501 Mark. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen gewinnsüchtiger Untreue und Unterschlagung in fortgesetzter Handlung zu 3 Jahren Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Der Antrag auf Bewährungsfrist wurde abgelehnt.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Mettmann**, 18. Jan. Der Steinbruchunternehmer R. von hier hat sich gestern abend in seiner Wohnung in einem Anfall von Schwermut durch einen Schuß in den Kopf so schwer verletzt, daß heute vormittag der Tod eintrat. Der Verstorbene hatte schon seit längerer Zeit an seelischen Störungen gelitten. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

WG. **Ronsdorf**, 18. Jan. Unerwartet, im 66. Lebensjahre, verschied gestern infolge eines Schlaganfalles der Konrektor i. R. Heinrich Dannenberg.

(:) **Solingen**, 19. Jan. Eine neue Lohnbewegung in der Solinger Industrie wird vom Deutschen Metallarbeiterverband für März ds. Js. vorbereitet.

Handwerkerfragen.

Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern.

WG. **Münster**, 19. Jan. Die westdeutschen Handwerkskammern besprachen in der Handwerkskammer in Münster i. W. den Kernpunkt des Berufsausbildungsgesetzes, das Prüfungswesen und die damit in Zusammenhang stehenden Fragen. Einen weiteren wichtigen Gegenstand der Verhandlungen bildete das Ergebnis der Beratungen über den Arbeitsschutzgesetzentwurf im sozialpolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates. Der Berichterstatter führte aus: Nicht befriedigend sei die Frage der Regelung der Nebenarbeit der Arbeitnehmer sowie die Frage der Arbeitsbereitschaft verschiedener Gewerbezweige gelöst. Hinsichtlich der Arbeitszeitregelung bemängelte Berichterstatter die unzureichenden Bestimmungen über die Arbeitszeit der sogenannten Saisongewerbe. Eingehend verbreitete sich der Berichterstatter über die Regelung der Arbeitszeit für Arbeitnehmer unter 18 Jahren und weibliche Arbeitnehmer.

Im Zusammenhang mit dem erwähnten Gesetzentwurf wurden die Maßnahmen, die zur Bekämpfung der Schwarzarbeit ergriffen werden sollen, besprochen. Mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für die Bekämpfung der Schwarzarbeit wurde der Arbeitsausschuß des westdeutschen Handwerkskammertages beauftragt. Lebhafte Erörterung rief die Regelung der Frage des Baumeister-Titels hervor. Die überwiegende Mehrheit der anwesenden westdeutschen Kammern war der Auffassung, daß grundsätzlich eine baldige gesetzliche Regelung dieser Frage, und zwar im Zusammenhang mit dem Berufsausbildungsgesetz, erfolgen solle.

Einen weiteren Gegenstand der Erörterung bildeten die Auswirkungen der arbeitsgerichtlichen Rechtsprechung im Tarifwesen für das Handwerk. Der Referent wandte sich vor allen Dingen gegen die grundsätzliche Gleichstellung der Lehrlinge in Industrie und Handwerk und insbesondere gegen die Gleichsetzung von Lehrverträgen im Baugewerbe mit denen von Handel und Industrie.

Weiterhin befaßte sich die Konferenz mit der Frage der Verschuldung des deutschen Handwerks.

Im Anschluß an die Konferenz hielt Dr. Ostbald vom Deutschen Institut für technische Arbeitsschulung „Dinta" einen ausführlichen Vortrag über die Arbeiten des Instituts.

Ein zweiter Prozeß Limbourg.

Um den Begriff „Separatismus".

WG. **Köln**, 18. Jan. Die Berufungsverhandlung in der Privatklage des Provinziallandtagsabgeordneten Dr. Joseph Limbourg gegen den Schriftleiter Dr. Franz Rohdens in Köln begann heute vor dem Erweiterten Schöffengericht in Köln. Bekanntlich hatte Dr. Limbourg gegen den Schriftleiter Dr. Rohdens, der einen Bericht, in dem Dr. Limbourg als Separatist bezeichnet wurde, veröffentlicht hatte, Beleidigungsklage erhoben. In der im Oktober vorigen Jahres geführten Verhandlung war Dr. Rohdens freigesprochen worden, da der Wahrheitsbeweis für seine Behauptung, daß Dr. Limbourg sonderbündlerischer Bestrebungen verdächtig und politisch unzuverlässig gewesen sei, erbracht sei. Dr. Limbourg hatte dann gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Voraussichtlich werden in diesem Prozeß die gesamten Fragen des Separatismus und der Rheinlandbewegung aufgerollt werden, so daß man mit einer außerordentlich interessanten Verhandlung rechnet. Es sind 121 Zeugen geladen, darunter Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Oberbürgermeister Dr. Jarres, Geheimrat Louis Hagen, Prälat Kaas, Kommerzienrat Rautenstrauch und andere. Eine Anzahl Zeugen fehlt mit und ohne Entschuldigung.

Nach Verlesung des Urteils aus erster Instanz und des inkriminierten Artikels gibt Dr. Rhodens eine Erklärung ab, wonach der Artikel nicht von ihm geschrieben sei, sondern von einem ständigen, als zuverlässig bekannten Korrespondenten; er übernehme die preßgesetzliche Verantwortung und sei bereit, erneut den Wahrheitsbeweis anzutreten. R.-A. Dr. Sack fordert, daß der Beklagte schon jetzt darlege, wodurch er den Wahrheitsbeweis führen wolle. Der Beklagte beruft sich auf die Begründung des Urteils in erster Instanz. Es entspinnt sich darüber eine lebhafte Debatte. Schließlich ergreift Dr. Limbourg das Wort, um seine Klage zu begründen. Beide Parteien sind sich darin einig, daß der Kernpunkt des Prozesses die Klarstellungen der Beziehungen Dr. Limbourgs zu Dorten sei, um so den Begriff des Separatismus festzustellen.

Dr. Limbourg schildert seine Differenzen mit den deutschen Behörden während der Besetzungszeit. Zur Klarstellung der Frage, von welcher Seite die Ostverwertungsverordnung im Oktober 1919 erlassen worden sei, habe er sich telephonisch mit Dorten in Verbindung gesetzt und ihn in Wiesbaden aufgesucht. Dorten habe ihn an die zuständige französische Stelle nach Mainz verwiesen. Auf die Frage des Beklagten, ob Dr. Limbourg gemeinsam mit Dorten nach Mainz gereist sei, verweigert dieser die Antwort und behält sich weitere Erklärungen über diesen Punkt vor.

R.-A. Dr. Sack weist darauf hin, daß es vor allem notwendig sei, die Frage zu klären, von welchem Zeitpunkt an Dr. Dorten führend in die separatistische Bewegung eingegriffen habe, denn erst von diesem Zeitpunkt sei er als Hochverräter anzusprechen. Die Vertreter des Beklagten stellen daraufhin den Antrag, die früheren separatistischen Minister Oehmen und Liebing, die als Zeugen geladen sind, sich aber wegen angeblicher Krankheit entschuldigt haben, zwangsweise vorzuführen.

Das Gericht beschließt, die beiden Zeugen in eine Ordnungsstrafe von 100 Mark zu nehmen und den Vorführungsbefehl gegen sie zu erlassen. Hierauf wird in die Beweisaufnahme eingetreten.

*

Die Zeugenvernehmung im Limbourg-Prozeß nahm heute vormittag ihren Fortgang. Ein früherer Regimentskamerad, der Rittmeister Hilt, hegt über Limbourgs nationale Gesinnung keinen Zweifel. Rechtsanwalt Dr. Conradi, der Vertreter Dr. Rohdens, stellte unter Beweis, daß Dr. Limbourg und sein Bruder Peter staatliche Polizeibeamte schimpflich beleidigt haben. Dann wird der Zeuge Jessinger vernommen, der beobachtete, wie Dr. Limbourg, sein Bruder Peter und ein Redakteur einer sonderbündlerischen Zeitung mit einem oder zwei französischen Offizieren sich über die Rheinlandbewegung in zustimmendem Sinne ausgesprochen haben.

Bei der Vernehmung kommt es fortwährend zu erregten Zwischenfällen unter den beiden Verteidigerpaaren. Der frühere separatistische „Minister", der Kaufmann Oehmen, der heute erschien, hat Dr. Limbourg überhaupt nie gesehen.

Der Verteidiger Dr. Limbourgs stellt an diesen Zeugen die Frage: „Ist Ihnen bekannt, welche Partei und welche Parteimitglieder 1919 bis 1920 mit den von Ihnen vertretenen Bestrebungen sympathisiert haben?"

Hier griff der Vorsitzende ein und verweigerte dem Zeugen die Beantwortung. Der Verteidiger Limbourgs verlangte Gerichtsbeschluß. Die Frage wird dann vom Gericht abgelehnt.

Das Gericht gibt für Sonderbündelei folgende vorläufige Definition: „Das Gericht versteht unter Separatismus die Tätigkeit, die gerichtet ist auf Trennung des Rheinlandes vom übrigen Reiche und insbesondere Preußen, wobei man insbesondere für den vorliegenden Fall sich der Hilfe des Dr. Dorten bedient hat, und zwar zu einer Zeit, wo für die Allgemeinheit bekannt war, daß Dr. Dorten sich bei seinen Bestrebungen teilweise der Hilfe der Feinde bediente, weil daraus zu schließen sei, daß dabei nichts Ersprießliches für das Reich zu erzielen sei, insbesondere für Preußen."

Der Leipziger Spionageprozeß.

Der „Stempel des Reichswehrministeriums".

WB. **Leipzig**, 18. Jan. Die Beweisaufnahme im Spionageprozeß Schreck wurde fortgesetzt. Unter den erschienenen zweiundzwanzig Zeugen befindet sich u. a. der Nobel-Preisträger Professor Ludwig Quidde. Zunächst leuchtet die Zeugenvernehmung in die Praktiken hinein, deren Schreck sich zur Durchführung seiner Fälschermethoden bediente. Der Inhaber eines Berliner Steuerpelgeschäftes, Enderle, glaubt in Schreck einen Mann zu erkennen, der vor drei Jahren Stempel bei ihm bestellte, und zwar zuerst einen Stempel „Frontbann, Heeresorganisationsabteilung". Den Auftrag Schrecks, diesen Stempel mit dem Reichsadler zu versehen, lehnte Enderle ab. Einen anderen Stempel hat Schreck später auseinandergeschnitten und sich aus den Buchstaben das Wort „Reichswehrministerium" zusammengesetzt. Weiter wurde festgestellt, daß Schreck eine Druckmaschine mit Setzkasten gekauft hatte. Sensationell wirkte die Mitteilung, daß die Bezahlung eines Restbetrages, den Schreck einer Zeugin, die für ihn Abschriften einer gefälschten Denkschrift angefertigt hatte, noch schuldig geblieben war, durch das Reichswehrministerium erfolgte, und zwar geschah das im Herbst 1925. Der Vorsitzende suchte diese Angelegenheit dahin zu klären, daß aus der Bezahlung der Rechnung nicht der Schluß gezogen werden dürfe, daß das Reichswehrministerium das Material für echt gehalten habe. Vielmehr sei das Material dort als Fälschung erkannt worden. Es sei aber menschlich begreiflich, daß der Staat die arme Frau nicht schädigen wollte. Die weiteren Verhandlungen werden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt.

Eine ungetreue Buchhalterin.

Berlin, 19. Jan. Nach Unterschlagung von 18 000 Mark ist aus Potsdam die Buchhalterin Eva Chevalier geflüchtet, die dort seit Jahren beim Potsdamer Beamtenverein tätig war. Von den veruntreuten Geldern hat sie 8000 Mark einer Freundin in Potsdam geschenkt. Wie die Ermittlungen ergaben, reichen die Unterschlagungen bis in das Jahr 1926 zurück. Der Polizei hatte die Buchhalterin vor ihrer Flucht eine genaue Aufstellung der unterschlagenen Gelder zugeleitet.

Wieder ein grauenhafter Roheitsakt.

Paris, 18. Jan. In Meaux hatte ein Automobilverleiher mit zwei Freunden eine Spritztour im Auto unternommen, die zu umfangreichen Gelagen führte. Die drei kehrten abends spät betrunken nach Hause zurück. Kurz vor Meaux überholten sie auf offener Straße einen Fußgänger, konnten ihm bei ihrer Trunkenheit nicht ausweichen und überfuhren ihn. Das Opfer, das schwer verletzt wurde, schleppten sie dann auf die nahe Eisenbahnlinie, wo der Schwerverletzte bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurde. Trotzdem die Täter inzwischen die Flucht ergriffen, gelang es der Polizei schnell, ihrer habhaft zu werden.

Aus dem Schuldkonto der Obliger Posträuber.

Sie waren auch in Elberfeld.

WG. **Berlin**, 19. Jan. Der vor einigen Tagen festgenommene Posträuber Rudolf Larm hat nunmehr die Überfälle auf den Postämtern Oblig, Klosterlausnitz, Jena-Zwätzen, den Geldschrankeinbruch in Dornbach und etwa zwanzig schwere Einbruchsdiebstähle eingestanden. Die Geldschränke wurden von ihm und seinem Spießgesellen Hein, dessen man bisher noch nicht habhaft werden konnte, teilweise mit Dynamit gesprengt. Die Sprengstoffe waren durch Einbrüche in Gaschwitz und Steudnitz beschafft worden. Bei der verhafteten Festnahme in Jena hat Hein, wie seinerzeit gemeldet, die beiden Kriminalbeamten niedergeschossen. Den Verbrechern gelang es, getrennt zu entkommen. Beide trafen sich dann in Düsseldorf und fuhren von dort im Auto nach Köln. Dann wandten sie sich nach Elberfeld und verübten den Posträuberei Oblig. Im Kraftwagen flüchteten die Räuber über Düsseldorf nach Köln zurück. Dann hielten sie sich noch einige Zeit in Duisburg, Essen, Hildesheim, Hannover, Magdeburg, Halle und Leipzig auf und fuhren zusammen über München nach Garmisch-Partenkirchen. Auf der Rückreise wurde dann Larm im Berliner D-Zug von einem Kriminalbeamten erkannt und verhaftet. Der Räuber Hein ist zwischen Fürth und Saalfeld aus dem fahrenden Zug entkommen. (Er soll sich in den letzten Tagen in Gerresheim aufgehalten haben.)

Wetterbericht.

Donnerstag den 19. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. (C.)
Borkum	758.4	OSO stark	bedeckt	4
Hamburg	764.4	O mäßig	wolkig	2
Swinemünde	765.5	SSO leicht	bedeckt	2
Danzig	768.2	OSO leicht	bedeckt	1
Aachen	756.8	SSW frisch	Regen	5
Frankfurt-M.	762.3	SO leicht	bedeckt	3
Hannover	765.3	OSO leicht	wolkig	2
Berlin	765.6	OSO leicht	bedeckt	2
Breslau	768.6	OSO leise	zieml. heiter	1
München	766.8	SO leise	wolkig	2
Zugspitze *)	595.2	W mäßig	bedeckt	—
Breslau *)	671.1	S frisch	Nebel	1
Kahler Asten	671.2	SSO steif	Regen	3
Clausthal	766.1	NW mäßig	Regen	3
Brüssel	755.8	W leicht	wolkig	5
London	761.9	W schwach	heiter	5
Portmouth	765.6	WNW mäßig	Regen	6
Plymouth	765.3	NW mäßig	heiter	6
Paris	768.2	WNW leicht	wolkig	5
Toulouse	770.4	WNW leise	Regen	5
Madrid	773.3	still	Nebel	4
Zürich	766.3	W leicht	Regen	3
Genf	766.7	W leise	Regen	4
Lugano	766.7	N leise	klar	5
Genua	765.8	NNO leicht	bedeckt	6
Rom	763.6	NNO schwach	klar	4
Messina	771.6	W schwach	zieml. heiter	14
Wien	768.3	N leise	bedeckt	1
Budapest	—	—	—	—
Warschau	769.0	SO leise	Schnee	-1
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	774.7	SO leise	bewölkt	-1
Haparanda	775.3	W leise	klar	-7

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.7	765.6	758.2
Temperatur	3.3	3.0	2.2
Wind	W leicht	W leicht	SSO mäßig
Wetter	bedeckt	bedeckt	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 2.9 mm
Höchste Temperatur gestern 3.6
Niedrigste Temperatur heute früh 1.7

Das neue ozeanische Tiefdruckgebiet ist schnell herangezogen. Ein Teiltief liegt heute früh über der Nordsee. Das Hochdruckgebiet über Skandinavien besteht wenig verändert fort. Heute früh war es in Deutschland wolkig oder trübe, im Osten mit Schneefällen, im Westen mit Regen.

Wetteraussichten bis Samstag:

Veränderlich sowie zeitweise Niederschläge bei wenig geänderten Temperaturen.

Aus dem Geschäftsleben.

Eine sogenannte Himmelskanone, ein Projektionsapparat neuester Art, warf gestern abend auf der Unterseite der Wolken Bilder, auf denen man bei Gelegenheit die Worte „Persil" entzifferte. Dieses Himmels-Kino wurde von vielen Passanten bewundert. Es handelt sich um eine neue Erfindung. a168

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister. Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

Ich bin von der Wirkung Ihres wundervollen Präparates „Gichtosint" förmlich überrascht, es hat nicht nur meine Hoffnungen erfüllt, sondern bei weitem übertroffen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank an dieser Stelle ausspreche.

Schon am zweiten Tage nach dem Gebrauch von Gichtosint waren die fürchterlichen Schmerzen, die mir des öfteren die ganze Nachtruhe raubten, nicht mehr so heftig, und konnte ich daher, seit einigen Jahren zum ersten Male, einen erquickenden, ruhigen Schlaf finden. Seitdem ließen die Schmerzen täglich immer mehr nach, und kann Ihnen heute zu meiner größten Freude mitteilen, daß alle Schmerzen spurlos verschwunden sind und ich mich wieder wie neugeboren fühle.

Hochachtungsvoll J. M. i./M.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 403, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben. a234

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

verwendet die kluge Hausfrau für alle Zwecke. Im Nu ist alles recht duftig und frisch und hinterläßt nicht, wie so viele andere Seifen, den unangenehmen Trangestank. Jetziger Preis nur 40 Pfg. — die Originalstange.

Alleinige Fabrikanten Grümer & Neu Barmen.

Stellen-Anzeigen

Redegewandte
Herren u. Damen
mit sicherem Auftreten für leichte Reisetätigkeit gesucht. Leicht verkäuflicher Artikel keine Bed.
Verdienst 120—150 Mark
wöchentlich nachweislich und mehr. Geeignete Kräfte erhalten noch Spesenzuschuß. Nichtfachleute werden durch alles Personal kostenlos angelernt.
Persönliche Vorstellung erwünscht am Freitag von 10–12, von 3–5 Uhr
a234 Elberfeld, Herzogstraße 25, 1. Etage.

Mittlere Apparate-Bauanstalt
im Rheinland mit Absatzgebiet in Rheinland und Westfalen sucht zum möglichst baldigen Eintritt
Betriebsleiter
für die selbständige und verantwortliche Leitung ihrer Kesselschmiede. Neben umfassenden Fachkenntnissen aus der Praxis im Apparatebau (auch Montagen), Organisationstalent unbedingte Voraussetzung. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf bezw. Zeugnisabschriften unter E 843 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a279

Herren und Damen
mit guten Umgangsformen können sich durch den Vertrieb von erstkl. Versicherungsgesellschaften eine sichere Existenz gründen. In Frage kommen nur Herren oder Damen, die ein sicheres, zielbewußtes Auftreten haben u. auch in besseren Bürgerkreisen auftreten können. Die Zeitschriften sind mit einem außerordentlich hohen Verdienst verbunden, die dadurch ein leichtes Werben ermöglichen. Meldungen nachmittags von 3–6 Uhr bei der Buchhandlung Aug. Arns, E., Bergstr. 48.

Existenz!
Wir suchen noch einige Herren und Damen als Vertreter u. Kassierer in Möbel-, Damen- und Herrenkonfektion, Manufakturwaren und Wäsche, für eines der größt. Kreditgeschäfte im Wuppertal zum Verk. an Private gegen hohe Provision. Bewerber aus der Branche werden bevorzugt. Ang. B 4220 Gft. B., Neuerweg 57. †

Akquisiteure
für gut eingeführte
Steuer- und Mietzeitung
gesucht.
Dauernde Beschäftigung bei gut. Bezahlung. Vorstellen bei Herrn Dr. Waselaar, Barmen, Mauerstr. Nr. 58/55. a108

Lebensstellung.
Große Berliner Lebensversicherungsgesellschaft sucht für den Außendienst
2 Herren
gegen hohe, feste Bezüge, Prov., Direktionsvertrag. Nichtsachleute werden ev. eingearbeitet. Ang. u. Dt. 165 an Ala-Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus. a262

Hosenträgerfabrik
sucht für sofort jüngeren
Herrn für Versand,
Lager usw. — Nur durchaus mit dem Artikel vertraute Bewerber a. d. Branche kommen in Frage — Ang. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch u. E 8000 an Gesch. d. Bl.

Für Elberf.-Barmen wird ein durchaus seriöser, d. Apotheken, Drogerien und Friseurgeschäften gut eingeführter †
Vertreter
z. Mitnahme e. hygienischen Artikels ges. Gefl. Ang. u. B 4356 Gft. B., Neuerweg 57.

Exlotens
mit Aktiv. 600—800 Mk. Monatsverd. bietet Metallwarenfabr. tüchtig. Herren durch Beitg. v. Verkauf u. Installierungstagen. Fachkenntn. nicht erforderl. Nur Interessent., die über 300—400 Mk. in bar für kl. Lagerbestand, sof. frei verf., woll. Eilzuschr. unter B 4271 Gft. B., Neuerweg 57.

Junger Verkäufer
u. zuverl. ja. Mann als Lehrl. od. Bol. ges. für kl. Tapetengeschäft in Elberf. per sofort Ang. B 4272 Gft. B., Neuerweg 57. †

Geprüft. Lehrer
für engl. u. franz. Sprachunterricht (nebenamtlich) von größerer
Privatschule gesucht.
Ang. mit Lebenslauf u. E 8161 an die Geschst. erbeten. o155

Stimmungs-Pianist
für Samstags und Sonntags gesucht. †
Barmen, Schaeferbrückenstr. 20, Tel. 3225.

Klavierspieler
mit Noten für jed. Samstag gesucht. *
Apostel-Bräu, Elberf., Königstraße.

Tüchtiger, jüngerer Verkäufer
(Christ) für die Manufakturabteilung ges. Es wollen sich nur solche Herren melden, die gute Branchekenntnisse besitzen u. bereits ähnl. Posten bekleidet haben, ferner über beste Empfehlungen verfügen. Ang. mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an C. Artmeier, Solingen. o100

Steindrucker
für Umdruck u. Maschine sofort gesucht.
Wilh. Arntz, Solingen, Blumenstraße 115. o105

Junger Mann
für die Versandabteilung einer technisch. Fabrikation gesucht. Gute Handschrift und Maschinenschreiben Bedingung. Stenographie erwünscht. Ang. mit Zeugnisabschriften unter B 508 an die Geschst. Neuerweg 57. 1055a

Buchbinder, Schweizerdegen.
G. Schenke Buchdr., B., Berlinerstr. 130. †

Für kleinere Pinselfabrik tüchtiger *
Meister
sof. ges., der mit all. Arbeiten vertr. Ang. mit Alter u. Gehaltsanspr. E 7993 Gft.

Tüchtiger, durchaus selbständiger 1065a
Baumwoll- u. Kunstseiden-Färber
gesucht. Angeb. unt. B 126 an d. Gesch. B., Neuerweg 57.

Gesucht, tüchtiger f13
Schuhmachergeselle
f. dauernd bei hoh. Lohn b. Fam.-Anschl. sof. ges. Paul Stratmann, Cronenberg, Kölnerstr., Borghausen.

Jüngerer 1074a
Rundschleifer
für sofort in lohnende Stellung von ein. Maschinenfabrik gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. unter B 220 an d. Gesch. B., Neuerweg 57.

Junger zuverlässiger Chauffeur
für leichten Lieferwagen gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Angebote unter B 250 an Gft. B., Neuerweg 57. 1067a

Für größere Kattundruckerei Sachsens werden zum sofortigen Eintritt gesucht: a119
2 tüchtige, erfahrene Drucker
für eine sechs- bzw. achtfärbige Druckmaschine. Reflektiert wird nur auf solche Kräfte, die in ihrem Fach erfahrenes Können besitzen.
Färbermeister.
Werkswohnung ist vorhanden. Umzug wird vergütet. Gefl. Ang. u. Ang. der Lohnansprüche u. des früh. Eintrittstermines u. L. R. 5123 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Jugendliche Hilfsarbeiter
bis zu 21 Jahren sofort zu dauernder Beschäftigung gesucht. 1090a
Otto Kötter Ges. m. b. H., Barmen.

Größeres Werk der Papierverarbeitung
sucht zu Ostern einen jungen Mann mit höherer Schuldildung, der Lust u. Eignung zum kaufmännischen Beruf hat, als
Lehrling.
Obersekunda- oder Primareife mindestens erforderlich. Abiturient bevorzugt. Gediegene kaufmännische Ausbildung gewährleistet. Angebote unter Vorlage von Schulzeugnissen unter E 2851 an Gesch.

Lehrling
von größerem Agenturgeschäft gesucht. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter E 8106 an die Geschst.

Lehrling
mit Obersekundareife z. 1. April gesucht.
Gustav Katzenstein,
Herrenkleiderfabrik, Elberf., Hofaue 46. *

Wir suchen für April ds. Js. einen
Färber eherling.
Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung in Kunstseide, Baumwolle und Wolle. *
Scholl & Sohn, Elberf., Moritzstr. 12a.

Wir suchen einige intelligente
Schlosser- u. Dreherlehrlinge
für unseren
Stempel- und Schnitteben.
Vorstellung mit Eltern erw.
Kayserwerk, G.m.b.H., Barmen
Oberdörnerstr. 70—72. 1086a

Maschinen-Fabrik
die ihren Betrieb in einigen Wochen nach der Gennebreckerstr., Barmen-Nichl., verlegt, sucht einige
Schlosser- und Dreherlehrlg.
Näh. Barmen, Fischertalerstr. 84A.

Metalldrücker-, Dreher-, Stirtler- und Packer-
Lehrlinge
gesucht. Vorstellg. mit Eltern bei: 1045a
Schmidt & Schulz, E., Königshöhe 118.

Wir suchen einen durchaus erfahrenen und zuverlässigen, möglichst jüngeren b1704
Prägedrucker,
der an einer mehrfarbigen Prägemaschine vollkomm. ausgebildet ist. Es handelt sich um eine Dauerstellung. Ang. unter E 846 an die Geschst.

Tücht. Dreher
sofort gesucht. 86b
Wilhelm Sönnecken, Hammerwerke, B.-Blombacherbach.

Jugendlicher kräftig.
Arbeiter
von 16—17 Jahren gesucht.
Emaillierwerk Fürhoff & Co. G.m.b.H., Elberfeld, Juliusstraße 5.

Kräftiger, ordentl.
Junge
als Packerlehrl. ges. Näh. in Gft. 193 †

12jähr. Junge,
der gehorsam ist u. gut gekleidet — für leichte Besorg. nach der Schule ges. Schr. Ang. u. E 8009 Gft. *

Fleißiger Junge,
15 J., f. leichte Beschäftigung u. Botengänge sofort ges. E.-Neu-Flurstr. 31. *

Laufjunge
16—18 J., ordtl. u. ehrlich, z. sof. Eintritt gesucht. 1226
Salamander, Schuh-Ges. m. b. H., Elberf., Herzogstr. 27.

Kaufm. Lehrling
mit Reifezeugnis für Oberlekunda v. Großhandlung für Ostern gesucht. Angeb. unter E 2848 an die Geschst. d. Bl. 1667a

Lehrling 1084
mit Einjähr.-Bildg. u. guten Schulzeugn. f. mittlere chemische Fabrik gesucht. Gute Ausbildg. unt. persönlicher Leitung d. Prinzipals. Selbstgeschr. Angeb. nach Elberf., Postfach 121.

Für das Kontor eines Fabrikgeschäfts wird per sofort oder 1. April ein 1100a
Lehrling
mit gut. Schulzeugn. ges. Ang. u. B 229 Gft. B., Neuerweg 57.

Kräftiger e103
Metzger-Lehrling,
nicht unt. 15—16 J., in eine flotte Metzg. in die Lehre gesucht. Ang. u. E 847 Gft.

Für unsere umfangreiche
Telephon-Zentrale
suchen wir eine lebhafte, schnell und sicher arbeitende
Telephonistin
die ihre Befähigung durch längere Stellung in größeren Betrieben nachweisen kann. Persönl. Vorstellung in unserem Personalbüro, IV. Stock.
Leonh. Tietz
A.-G. — ELBERFELD
182

Per 15. 2. suchen wir durchaus tücht.
Expedientin.
Es wollen sich nur solche Damen melden, die den gleichen Posten in einem Engros-Geschäft der Kurz-, Weiß- und Wollwarenbranche bekleidet haben. Angebote unter E 8084 an die Geschst. o167

Zur Aushilfe f. Samstags
suchen wir für die Abteilungen:
Putz
Handarbeiten
Konfektion
Kleiderstoffe
Baumwollwaren
Korsetts
mögl. branchekundiges Personal.
Leonhard Tietz A.-G.
Barmen. x1702

Weibliche
Wir suchen z. 1. 3. od. 1. 4. eine gebild.
Dame,
durchaus perfekt in Stenogr., Schreibm., Briefstil, Rechnen, Kartothek, Telephon, gute Handschrift, für leichte Beschäft., nur vorm. Mittagspl. u. Dauerstell. Selbstgeschr. Angeb. ausf. Angab. m. Gehaltsanspr. u. B 4258 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

60—70 Mark
mindestens verdienen fremde Damen und Herren wöchtl. nachweisb. durch Vertrau ein. konkurrenzlos. tägl. Gebrauchsartikels. In Elberf.-Barmen noch nicht eingef. Es wird nur auf solche Kräfte reflektiert, die sich ein
festes Einkommen
sichern wollen. Ang. E 842 an Geschst. *

Kontoristin
mit gut. Schuldbild. für Architekturbüro sof. od. per 1. 2. ges. Sicheres Rechnen u. flott. Stenogr. Bedingung. Ang. m. Zeugnisabschr. u. B 4265 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 1084a

Jüngere v168
Kontoristin
im Alter von 18—20 Jahren, fleißig und ordentlich für Büroarbeiten per sofort ges. Schriftl. Angeb. u. E 10145 an Gesch

Tüchtige
Stenotypistin,
evgl. Konf., f. Kontor ein. gr. Drahtwerkes ges. Näheres Reinh. Knaus Elb., R. Friedrichstr. 9.*

Perfekte
Stenotypistin,
mit all. vork. Büro- u. Buchhaltungsarb. vertr., möglichst mit Spachtenntnissen, p. sof. ges. Ang. unter Beifüg. v. Zeugnisabschr. sowie Angabe der Gehaltsanspr. u. B 231 an Gft. B., Neuerweg 57. 1098a

Für Büro u. Lagerarbeiten tücht. *
jüngeres Fräulein
gesucht. Angeb. unt. B 4122 an die Gft.

Wir suchen für eines unserer Häuser eine
Einkäuferin
und
Abteilungsleiterin
für
Damenkonfektion
Spezialistinnen aus lebhaften Detailgeschäften, die bereits selbständig disponiert haben, wollen Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe des letzten Gehaltes einreichen an:
Leonhard Tietz
Aktien-Gesellschaft
Köln
Zentral-Verkaufsleitung.

Zum Eintritt per 1. April suchen wir 2 befähigte
Kontoristinnen
mit guter Handschrift u. schneller Auffassungsgabe. — Wir erbitten selbstgeschriebene Angebote mit einem Lichtbild, auch bei persönl. Vorstellung, mit Angabe der Gehaltsansprüche. 182
Leonh. Tietz
A.-G. — ELBERFELD

Wir suchen per 15. 2. oder 1. 3. mehrere tüchtige, jüngere 86677
Verkäuferinnen
Junge Mädchen, die in einem Engros-Geschäft tätig waren, bevorzugt.
Löwenthal & Co., G. m. b. H., Elberfeld,
Hofaue 46.

Weltfirma
sucht
eine repräsentable, gebildete
Dame.
Angebote, möglichst mit Lichtbild, unt. E 3836 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a468

Jüngeres Fräulein
zur Bedienung in unserer Imbißstube per sofort gesucht. b447
Elberfelder Fischhallen
der Deutschen Seefischhandels-Akt.-Ges., Elberfeld, Am Neumarkt 28.

2 Korsett-Näherinnen
per sofort gesucht. 21701
Ns Bo-Haus, Barmen, Wuppertr. 13/14.

Wir suchen: Handnäherin, Maschinennäherin auf Großstück, Maschinennäherin auf Westen, Vorbügler. 1079a
Barmer Kleiderfabrik C. & W. Reis, Barmen, Ottostraße 36.

Geübte Haspelerinnen
für Hutlitzen gesucht. Elberfeld, Uellendahlerstraße 160. b6664

Kettenscherer in
für Webstühle gesucht. 1087a
Bartels, Dierichs & Co.,
Barmen, Schillerstraße 13—19.

Geübte Weberinnen
sofort gesucht.
Lintenbach & Holzhauser,
U.-Barmen, Schloßstr.

Tücht. Gummiumspinnerin
gesucht 1088a
Herm. Rehrenberg, B., Springerstr. 18.

Strickerin
gesucht.
Hans Freimuth, E., Markt 10a. *

Junges, fleißiges Mädchen
f. Lebensmittelgesch. gesucht. E. Brocker, E., Wittenbergstr. 25.

Tüchtige Friseuse sof. od. 1. Samstags zur Aushilfe gesucht.
R. Kemper, Barm., Wuppertelder Markt. Telephon 5855. 86b

Tücht. Friseuse
für Samstags ges. *
Otto Wehner, Elbf., Bellealliancestr. 22.

Tücht. Friseuse
für Samstag händ. b. Ausb. ges. 1069a
Salon Becher, Barmen, Lenze- u. Einfrachtstr.-Ecke.

Tüchtige *
Friseuse
für sofort gesucht.
W. Mydel, Elbf., Königstr. 228.

Hand- u. Masch.-Näh. a. gute Hof. ges. E., Ottenbruchstr. 10a. *

Perf. Masch.-Näherin u. jüng. z. Anlernen auf Westen ges. E., Ludwigstr. 38, I. *

3. Mädchen z. Maschwesten ges. Elb., Gesundheitstr. 88, III. *

Zwirnerinnen und Winderinnen
gesucht. U.-Barmen, Kalpelerstraße 1, II.

Mädchen
von 14—16 J. für leichte Lagerarbeit gesucht. — Barmen, Karolinenstraße 17. *

Jung. Mädchen
für leichte Arb. ges. Mibdelport, Unt.-B., Aller 32, Tor. 1090a

Ordentl., zuverlässig.
Laufmädchen
sofort ges. b289
Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerstraße 47/49.

Schulfreies
Laufmädchen
ges. Adlerapoth. Fr. E., Moltkestr. 32. *

Lehrfräulein
mit besten Empfehl. als Kontoristin und zum Bedienen der Kundsch. sof. od. sp. von Goldw.-Großhandl. ges. Handgeschrieb. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. unt. E 8100 an die Gft. *

Wegs Erkrankung d. jetzigen wird b. Manufakt.- u. Kurzw.-Gesch. ordentl. *
Lehrmädchen.
mögl. per sof. ges. Ang. u. E 7997 Gft

Hauspersonal
Zum bald. Eintritt
Stütze,
evtl. Hausbeschter
ges., die sich unter Leitg. der Hausfrau allen häusl. Arbeiten unterzieht. Hatte bevorzugt. Hilfe vorh. Frau Ww. E. Diepenbrock, Solingen-Mangenberg, Viktoriaapotheke. e105

Ordentliches, fleißig. **Mädchen**
Geschäftshaushalt sofort gesucht. †
Frau Ena. Bester, B., Schmalzstr. 134.

Ein tüchtiges
Küchenmädchen
und jüngeres
Zweitmädchen
für Geschäftshaus z. 1. Februar gesucht.
Frau Otto Schlag, Barmen-Rittersh., Werthmerstraße 61.

Junges Fräulein
zum Erlernen der Küche u. des Haushalts gesucht. 183
Frau Friedr. Pfeiffer, Hotel Mindhövel, Haan.

Suche ein tüchtiges, saub., in allen Hausarbeiten erfahrenes, selbständiges, ev.
Mädchen
f. kl. bürgerl. Haushalt geg. hoh. Lohn. Gute Zeugn. erford. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Rösch, B., Schuchardtstr. 30. †

Suche für m. Etg.-Haush. jg., ordentl.
Mädchen
mit guten Zeugniss. Ang. B 222 Gschst. B., Neuerweg 57. †

Vertretung
mein. beiden jetzigen suche erfahr. Stütze, welche alle vork. Arbeit versteht, und
Zweitmädchen. †
Fr. Martha Erkurt, Lebensfürg b. Barm., Haus Talhausen.

Suche zum 1. 2. ein anst., saub., ehrliches Mädchen, w. kochen kann, f. kl. Haush. Anfrage, E., Teffauerstr. 9. Tel. 4223. *

Suche z. 1. Febr. ein ev., älteres, erfahr.
Hausmädchen
Karl Brücker, Bohwinkel, zur Linden, Telephon Elbf. 1046. *

Besseres, katholisches
Mädchen
für Restaurant aufs Land z. 1. März gesucht. Geb. muß aufs Servieren sämtliche Hausarb. mit übern. Ang. mit Bild und näheren Angaben an Gerh. Schwambern, Gastb. „Herrenteich“ b. Much (Siegkr.). b***

Tücht., zuverlässiges
Mädchen
für meinen Haushalt gesucht. Bin allein. Wwe. Wild, Ostermann, B., Gewerbeschulstr. 94, pt. 1092a

Wegs Krankh. d. jetz. *
junges Mädchen,
w. zu Hause schlafen kann, sofort ges. H. Beit, Elbf., Schleswigerstraße 11. *

Ein in der besseren bürgerl. Küche sowie all. Hausarb. durchaus perfektes
Mädchen
od. einf. Fräulein für kleinen, guten Haush. (2 Damen) per 1. Febr. evtl. später ges. Näh. zu erf. bei Wallach, E., Königstr. 43. b248

* Anwerl. Mädchen, in allen Arbeiten d. Haushalts erfahr., z. 1. 2. gesucht. Vorzustellen b. 7 abds. ab. Frau Dr. Ebenhorst, Elb., Simonsstr. 29.

Suche zum 1. 2. 28e meinen Haushalt (4 erw. Personen) ein in allen Hausarbeiten erfahr., zuverl.
Mädchen.
Frau Ernst Thomas, Wülfrath, Düsseldorfstr. Nr. 15. Telephon 52. e384

Suche z. 1. Febr. ein
älteres Mädchen,
das den Haush. selbständig führen kann. Konditor Sauermann, Barmen, Berlinerstraße 10. †

Gebt. gesetzl. Mädchen f. kl. Haush. ges., b. etw. Pflege d. kr. Frau mit ältern Kind. Neu-Gerstenst. 26, II. *

Ev. Mädch. f. klein. ruhig. Haushalt ges. Räder Knaus, Elb., R. Friedrichstr. 9 *

Ein ehrl., sauberes
Mädchen,
nicht unter 17 J., w. zu Hause schlafen kann, f. e. Bäckerei-Haushalt sofort ges. Näh. in Gft. 194 †

A. Mädch., findert., w. zu Haus, schlafen kann, ges. Münch, E., Jägerhofstraße 3. *

Besch. ehrl., beff.
Mädchen
für alle Hausarbeit, Nähen erw., muß auch zeitw. a. Büfett helfen, bei gut. Lohn zum 1. od. 15. 2. ges.
Bahnhof Vohwinkel. *

A. saub. Mädch. f. 4 p. m. 1 Ki. ges. Hdg. sof. ges. E., Neue Agerstr. 111.

Suche f. meinen ält. 3 Pers. best. Haush. (Krankenhaus) z. 1. Febr. ein zuverl., kinderlieb., in allen Handarbeiten erfahr.

Alleinmädchen,

das schon in besseren Häus. gearbeitet hat. Vorstellung Sonntag, 22. Jan., vorm. zw. 4—5 Uhr erwünscht. f2034
Frau Dr. Erich Boose, Bütteringhausen, Gertrudisstraße 34.

Best., selbständiges **Alleinmädchen** zum 1. Febr. gesucht. Vorst. zw. 3—6 Uhr. Bod. E., Königsweg 10, an der Cronenbergerstraße. *

Zuverlässiges, fleiß. **Hausmädchen** gesucht f6650
Moritz Krems, Elberfeld (Hardt).

Tücht. Mädchen für alle Arbeit gesucht. Apotheker Gather, E., Berlinerstr. 57. †

Mädchen bis zu 16 J. morg. f. Kinde gesucht. † H.-O., Knierstr. 6, I.

Für ½—¾ T. suche ich saub., ehrl. 15- b. 17jähr. Mädch. Vorzust. zw. 4—6 Uhr nachmitt. Elberfeld, Stiftendöhr 5, I. *

Tüchtiges **Dienstmädchen** sof. gesucht. Barm., Rosenstraße 6, I. †

Saubere, unabhängige zuverlässige * **Putzfrau** wird Geschäft für ganze Tage gesucht. Karl Endres, Eldt., Bahnhofstr. 4.

Stellen-Gesuche

Gewdl., energ. **Kaufmann**, 28 J., i. St. in f. ausw. Stellg., m. Tätigk. (mögl. Vertrauensp. m. Artikeltätigk.) im Wuppertal. Geld darf. Jüng. Heirat leit. Stell. u. ist im Verkauf und Organ. durchaus erf. Nur Angeb. mit näh. Angab. u. B 233 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Geiger sucht Stellg. in Kino, Café oder Tanz. Notenmaterial vorh. Angeb. unter B 8157 an d. Gft. *

Tücht., kautionsfähiger, mit Le Instr., sucht Anschl. an gute Tanzkapelle. Ang. B 4329 Gft. B., Neuerweg 57. †

Jung. Zuschneider, der im Aufstellen v. Modellen sehr bew. ist, sucht Stellg. in einer größ. Herrenkleiderfabrik als 2. Kraft. Angeb. unter E 7650 an Gft. *

Jg. Schneider, 19 J., sucht Stell. zw. Ausbild. auf Großstück. Angeb. u. D 322 Fil. Gft., Grifflenberg. *

Chauffeur, gut. Schlosser, 28 J., ledig. Führerscheine 1, 2, 3a u. 3b, perfekt in sämtl. Reparaturen, sucht Stell. in Werkstatt od. als Fahrer. Ang. E 812 an die Geschäft. p3503

Chauffeur f. Stund. u. Tage i. der Woche frei. Führersch. 2 u. 3b. Angebote E 7990 Gft. *

Jung. Bäckergeh. sucht sof. Stell., 18 J. Gute Zeugn. bei. E. Brunk, Elberfeld, Bachstraße 63. *

Suche für m. Sohn, 14½ Jahre, * **Friseur-Lehrstelle,** am liebst. aufwärts. Ang. u. E 8088 Gft.

Weibliche

Abschlußsichere **Buchhalterin** (Anf.), firm in Kasse, Lohn, Steuer, Vers. u. Korresp., f. Stell. i. sol. Unternehm. † Ang. u. B 4264 Gft. B., Neuerweg 57. †

Café-Aushilfskraft. Fräulein, 27 J., f. Stell. i. Verkauf u. Service, oder Büfett i. 1. 2. 28 evtl. sof. B.-Elb. od. Umgeg. Ang. u. B 4267 Gft. B., Neuerweg 57. †

Friseuse! Jg. Frau, welche schon gut onduliren kann, sucht St. für Freitags und Samstags. Ang. u. E 8095 an d. Gft. *

Tüchtige Näherin sucht Kundschaft außer dem Hause. * Näh. in Gesch. f116

Schneiderin f. z. ein. Kund., Ia Kraft, b. d. Berichn. M. Nagel, Barmen, Kampstr. 36, I. †

Gepr. Schneiderin sucht Kunden außer dem Hause für feine Herrengarderobe. E., Hardtstraße 71, Tel. 1116. *

Verf. **Bügelerin** (Ober- u. Stärkew.) sucht Stellg. für 2—3 Tage in d. Woche. Ang. u. M 187 an die Filiale Barmen, Wicklinghauserstr. 46. †

Fräul. sucht f. sof. od. 1. 2. Stell. als **Volontärin** i. mittl. Schuhwarenhaus bei bescheiden. Anspr. Etw. Fachkenntnisse vorhanden. Ang. E 8043 Gft. *

Suche f. m. Tochter, 15 J. alt, m. höh. Schulbildung, † **Lehrstelle** f. Büro. Ang. unt. M 188 an die Filiale Barmen, Wicklinghauserstr. 46.

Suche f. m. Tochter, 15 Jahre, tüchtige **Lehrstelle als Friseuse.** Auf Wunsch f. geld. zu Hause schlafen. Ang. u. H 100 Fil. in Ronsdorf. f373

Best. 30j. Fräul. i. all. Zweig d. Hsh. gründl. erf., selbst. u. gewissenh., f. z. 15. Febr. Wirkungskr. i. frauenl. Haushalt. Wo fl., Kind, sehr angenehm. Ang. u. E 8099 an d. Gft. *

Best. 52jähr. Fräul. sucht pass. Wirkungskreis bei einer ält. od. leidenden Dame tagsüber oder Stundenweise, auch zur Begleit. auf Spaziergängen u. zum Vorlesen. Im Haushalt u. Kochen erfahren. Angeb. unt. E 8081 an Gft. d. Bl.

Einf. Fräulein sucht Stelle z. selbst. Führg. d. Haushalts od. als Stütze. Ang. u. E 8101 an Gft. *

Alleinst. Fräul. sucht Stelle in frauenlos. Haush. od. bei ält. alleinst. Herrn. — Ang. unt. 4488 postlag. E.-Hahnerberg. *

Einf. Fräulein, in Küche, Hausarb. u. Kinderpflege erfahren, gute Zeugn. vorh., wünscht pass. Stelle in bess. Etg.-Haushalt zum 1. 2. * Angeb. unt. E 8086 an Geschäft. d. Bl.

Fräulein, 30 J., v. Lande, 12 J. im Hausb. tätig, tücht. im Kochen u. Nähen, sucht Stelle als Stütze od. Haushält. Gute Zeugn. Ang. E 8117 Gft. *

Zuv. ev. Haushälterin, 40 J., alle Arbeit vert., tücht. i. Hausb. u. Geschäft, i. j. Stelle in frauenl. Haushalt od. zu ält. Herrn. * Ang. u. E 8019 Gft.

Anständ. Mädchen, 26 J., an saub., selbst. Arbeiten gew., sucht Stelle in kl., nur gutem bürgl. Haushalt b. gut. Behdlg. zum 15. 2. od. 1. 3. Vorst. kann Sonntagnachm. erfolg. Ang. u. S 828 an Fil. Schwelm. e5

Mädchen v. ausw., b. schon i. herrsch. Häus. w., f. Stell. als Alleinmädchen b. 1. 2. Angeb. unt. E 8091 Geschäft. *

Mädchen v. Lande, 17 J. alt, sucht Stell. in klein. Haushalt. Angeb. u. E 8119 Geschäftsst. *

Mädchen, 16½ J., v. ausw., f. für sof. Stell. i. Privathaushalt. Angeb. unt. E 8094 Gft. *

Evangelisches, ehrl. * **Mädchen,** v. ausw., 22 J., f. Stell. in anständig. Hause. Angeb. unt. E 7992 Geschäftsst.

Suche für m. 16jähr. **Mädchen** Stelle im Haushalt od. Geschäft sof. od. später. Angeb. unter Nr. 134 an d. Filiale Cronenberg. f15

Jg., saub. Frau sucht Stundenst. Ue. * Ang. u. E 8085 Gft.

Jg., unabh. Frau, langjähr. in g. Häusern tät., sucht ausk. Mittw. u. Samstag St. z. Waschen und Putzen. Zu erfrag. Eldt., Arrenbergerstraße 94, I. r. *

Prop. Frau f. Kunden f. Waschen. Angebote E 8069 Gft. *

J. Frau sucht f. jed. Morgen St. z. Putzen. E., Pleßstr. 16, pt., zweite Tür, rechts. *

Teilhaber Vertreter

Beteiligung.

suche ich mit 5-20 000 Mk. an solidem Unternehmen, wo Kapital sichergestellt und annehmbar Gewinn garantiert werden kann. Ausführl. Ang. erbeten unt. E 7946 an die Geschäft. f6678

Für vornehme Reklame, nur Handel u. Ind. betr., ist die **Vertretung** für gröss. Bezirk zu verg. Nur strebsame Herr. komm. i. Frage. Ang. E 8164 Gft. *

Junger Tanzlehrer, 22 J. alt, sucht **Damen** aus guten Kreisen mit Kapitaleinl. zw. Beteiligung für eine la eingeführte Tanzschule in Köln. Vorkenntnisse nicht erforderlich. ev. spätere Heirat. Vermittler u. anonym zwecklos. Strengste Diskret. Ang. unter K. Qu. U. 264 bef. Rudolf Mosse, Köln. a57

Bestens eingeführte **Parkettfabrik** sucht bei Behörden, Architekten und Bauherren gut eingeführten **Vertreter.** Es kommen nur Herren in Frage, die zu d. Kreisen Beziehungen haben u. an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Gefl. Bewerbungen unter E 7688 an die Gft. a56

Vertreter. Für den Verkauf m. hervorragenden Artikel (Kissenbedecken u. Garnituren) an Privatkundschaft suche ich strebsame und arbeitsfreudige Herren u. Damen gegen hohe Vergütung. Angebote unter B 4335 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Baumwollwaren-Ausrüstungs-Firma sucht für den Platz Elberfeld bei Herrenwäschefabriken bestens eingeführten, seriösen **Vertreter.** Ang. erbeten unter S. U. 4139 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Suche mich mit **Kapital** an gutgehendem Unternehmen zu beteiligen. Angebote unter B 4266 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Farb- oder Spulung am Seitenrad, Dia. 1.60, Pariser Dia 80 Pfg. Dia 3 M. Sagan, P. Bolle-str. Breslau P. 239. b620

Heirats-Gesuche

Bekanntschaft zw. ev. Ehe sucht höherer Reichsbeamter, 45 J., evgl., stattl. Erscheinung, glänzende Beziehungen. Auslandskenner, Einkommen 10 000 Mk. bei freier Wohnung. — Briefe mit Bild u. B 4265 an die Gft. B., Neuerweg 57 †

Jg. Mann, 27 J., kath., ansch. Aeuß., mittelgr. Erscheinung, m. etw. Einl., i. d. Bekanntschaft ein. nett. Mädels i. Alt. v. 22 b. 26 J. zw. spät. Heirat kennen zu l. Angeb. unt. E 7969 an die Geschäftsst. *

Technikum Bingen a. Rh. für Maschinenbau, Elektrot. u. Eisenhochbau. Beginn Mitte April u. Mitte Oktober. Programm kostenfrei. b55 Direktor **Prof. Hoepke.**

Klavier-Unterricht auch ausserhalb, erteilt **Erna Bauck-Thiel** konservatorisch geprüft (ausgeb. v. Musikdir. Isaberus U.-Barm., Siemerschgt. 9)

Tanz-Unterricht. Beginn der Kurse im Lehrlokal Dornseif, **Barmen, Brucher- und Brucherhofstr.-Ecke,** am Hbf. d. 20., 21. und 25. Januar. Honorar mäßig. Karten gestattet. Anmeldungen täglich 8—9 Uhr abds. im Lehrlokal erbeten. *
NB. **Privat-Einzel-Unterricht** täglich in meiner Wohnung **Neuerweg 53,** vorm. **Hotel Vogler.** Sprechstunden daselbst täglich 10—1, 3—7½ Uhr. †
Max Kaiser, Tanzmeister.

Vorschule der **Herderschule** Bankstr. 14 u. Sedanstr. 17. (Beste Bahnverbindungen). Aufnahme von Schulanfängern (Knaben und Mädchen) täglich 11—12—1. — Desgl. Aufnahme für **Schiller-Pädagogium (höh. Knabenschule) und Herderschule (höh. Mädchenschule).** Der Dir. **Dr. Maciejewski,** Elberfeld, Bankstraße 14. Telephon 8775 (nur vormittags). f7984

Heirat. Für m. Schw., 36 J. alt, tücht. i. Haushalt, angen. Aeuß., froh. Gemüt, die es versteht, ein angen. Heim zu schaff., nicht unvern., suche ich d. Bek. e. ebenb. Lebensgefährtin in sich. Lebensstellg., ev. Kriegsw. Witwer nicht ausgeschl. Herren m. ebl. Gesinnung w. i. Bild m. ausf. Lebenslauf, w. ehrenw. zurückgeht, w. unter E 8021 Gft. senden. *

Geb. ält. Dame, Witwe, Ende der 40er J., m. hell. Gemüt u. tief. Herzensbildung, wünscht mit dess. sol. Herrn in gut. Stellg. bek. zu werd. zw. Heir. Briefe B 4323 Gft. B., Neuerweg 57. †

Konstrukteur, 32 J., sehr vermögend, sucht sonnig., geistig hochstehend. Menschenkind entspr. Alt. zw. Heirat. Briefe B 4268 Gft. B., Neuerweg 57. †

Gebild. Witwer, kath., 61 J., rüstig, ohne Anh., sympath. Erscheinung, wünscht, friedl. Dame z. Anh. zw. baldiger Heirat kennen zu l. Ausführl. Briefe nicht anonym, u. E 7994 an Gft. *

Leihweise geben wir moderne Sampling-, Prunk-, Schreib- und Costumen-Maschinen. **Goetzes & Cie.,** Elbf., Bismarckstr. 49

Westfälische Trink-Eier Neu Produkt, angekommen Vollfetter sanft. Schweizerkäse Pfd. 1.48 la Süßrahmbutter a. Satz Pfd. 1.88 vorm. **D. Mayerhoff,** Elberfeld, Grünstraße 31.

Delikate harte Salzgurken
Postfaß . . . . . 4.40 Mk.
Postfaß kl. Essiggurken . . . 6.40 Mk.
Postfaß harte Senfgurken . . 8.50 Mk.
versend. franko unt. Nachn.: a169
A. Sanderhoff, Quedlinburg a. H.

Seltene Gelegenheit! zum Kauf von neuen Qualitätsmöbeln. Umständehalber verkaufe ich bis zum 25. Januar zu jedem nur eben annehmbaren Preis
Echt Eichen-Schlafzimmer, m. 180 cm Spiegelschrank 800.-
Dito echt Buch, m. 180 cm voll abgerd. 650.-
Dito echt Eichen, Spiegelschr. 2 m br 650.-
Speisezimmer mit Tisch und Lederstühlen, Büfett 1.40 cm 650.-
Echt Eichen-Speisezimmer, mit Tisch und Lederstühlen, Büfett 180 cm . . 650.-
Dito, Büfett 200 cm breit 750.-
Echt Eichen-Herrenzimmer, Bücherschrank 140 cm breit, kompl. 850.-
dito, Bücherschrank 180 cm breit . . 650.-
Naturlackierte Küche, kompl. . . . 175.-
Möbel-Selbach, Barmen Kleine Flurstraße 12 †

Hühneraugen und eingewachsene Nägel behandelt sorgfältig und schmerzlos f7881
G. Naurath, Elberfeld, Kipdorf 9. Komme auf Wunsch gerne ins Haus. Telefon 6[illegible]

Sonntag. Montag. Dienstag. Donnerstag.

Ein letzter 3 Tage

Inventur-Ausverkauf!

Wir haben die Preise in

Damenkonfektion Kleider- und Seidenstoffen

nochmals, und zwar so weitgehend herabgesetzt, daß die Ware zu gerade

lächerlich niedrigen Preisen

hinausgeworfen wird. — Aber auch in den übrigen vom Inventur-Ausverkauf betroffenen Abteilungen finden Sie noch viele ungemein preiswerte Artikel

Besuchen Sie uns nochmals!

TIETZ

ELBERFELD

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 16 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 19. Jan.

Eisenpreiserhöhung und Eisenverarbeiter.

Einmütige Ablehnung.
Kampffront gegen den Reichsarbeitsminister.

Wie unsere Berliner Handelsschriftleitung von gut unterrichteter Seite erfährt, hat die Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie (Avi) in ihrer Sitzung in Berlin am Mittwoch nach stundenlangen eingehenden Erörterungen des gesamten Fragenkomplexes zu der jüngsten Eisenpreiserhöhung offiziell Stellung genommen und das Ergebnis in einer Entschließung zusammengefaßt, deren Wortlaut in den nächsten Tagen auch der Oeffentlichkeit übergeben werden soll. Nach unseren Informationen wird die Entschließung scharf vor allem gegen die Lohnpolitik des Reichsarbeitsministeriums protestieren, nachdem die Avi ein in diesem Sinne gehaltenes Schreiben an den Reichsarbeitsminister schon vor wenigen Tagen gerichtet hat. Außerdem wird in der Entschließung, wie zu erwarten war, die jüngste Eisenpreiserhöhung nachdrücklich abgelehnt.

Von höchstem Interesse ist dabei die sehr bemerkenswerte Tatsache, daß die Avi in Konsequenz ihres einmütigen, geschlossenen Einspruches gegen die seinerzeit geplante Eisenpreiserhöhung ihre heutige Entschließung gegen die inzwischen vollzogene Tatsache der Erhöhung ebenfalls einstimmig gefaßt hat. Dabei fällt diesmal die wiederum zu verzeichnende Tatsache, daß diejenigen Eisenverarbeiter, welche mit der Schwerindustrie aufs engste zusammenhängen, die Eisenpreiserhöhung ablehnen, nicht einmal so stark ins Gewicht, wie das noch am Mittwoch zutage getretene Moment, daß auch die Verarbeiter solcher Eisenmaterialien, deren Preise nicht erhöht worden sind, wie Roheisen, Röhren, Transformatorenbleche und Dynamobleche, sich ebenfalls gegen die Eisenpreiserhöhung ausgesprochen haben. Sollte man in Kreisen der Eisenindustrie geglaubt haben, durch Nichterhöhung der erwähnten Eisensorten bestimmte Verbrauchergruppen, wie den Zentralverband der elektrotechnischen Industrie, für die Eisenpreiserhöhung nachträglich noch zu gewinnen, so ist diese Annahme, wie die einstimmige Genehmigung der Resolution gezeigt hat, mißglückt. Von manchen Eisenverarbeitern ist in der Sitzung schwer darüber geklagt worden, daß als Folge der jüngsten Inlandspreiserhöhung ausländische Eisenverarbeiter bereits auf dem deutschen Markt eindringen, insbesondere will die Kleineisenindustrie eine verschärfte Konkurrenz des Auslandes auf dem Inlandmarkt wahrgenommen haben.

Im übrigen dürften die Eisenverarbeiter, obwohl sie gegen die Eisenpreiserhöhung abermals einmütig Stellung genommen haben, praktische Folgerungen aus dieser Einstellung doch nicht ziehen. Man will offenbar das gute Einvernehmen mit der Eisenindustrie aufrecht erhalten und die Kampffront jetzt vor allem gegen das Reichsarbeitsministerium in der begründeten Hoffnung richten, wenigstens dabei die Bundesgenossenschaft der Eisenindustrie zu finden.

•

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund zur Eisenpreiserhöhung.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat auf die von der Industrie beschlossene Erhöhung der Preise für wichtige Eisenprodukte an den Reichswirtschaftsminister ein Schreiben gerichtet, in welchem er seine schweren Bedenken und seinen Protest gegen diese Maßnahme zum Ausdruck bringt. Die Inlandspreise lägen schon jetzt etwa um 30 Prozent über den Weltmarktpreisen und erhöben sich also über die durch Schutzzoll und Frachtkosten gegebene Grenze. Der neue Aufschlag bedeute eine weitere Verteuerung von rund 5 Prozent. Diese außergewöhnliche Spanne zwischen Inlandspreis und Weltmarktpreis sei nur durch schärfste Kartellierung der Industrie und des Eisenhandels möglich. Der freie Handel, der durch Einfuhr ausländischen Materials eine Korrektur der emporgetriebenen Preise hätte bringen können, werde durch Sperre und Ausschließlichkeitsklausel unmöglich gemacht. Schon jetzt sei die weiterverarbeitende Eisenindustrie gegenüber der Konkurrenz des Auslandes durch die Spanne zwischen Inlands- und Weltmarktpreis ihres Rohstoffes vorbelastet, und die jetzige Erhöhung werde den Druck auf die Löhne und Gehälter noch verstärken. Die Preiserhöhung sei über ihre wirtschaftlichen Tendenzen hinaus ein wohlberechneter Schlag gegen die gewerkschaftlichen Bestrebungen nach Besserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, wie gegen die Entwicklung der Sozialpolitik überhaupt. Die Preiserhöhung gehe über die durch Verordnung und Schiedsspruch herbeigeführte materielle Belastung weit hinaus. Dadurch ermögliche es die Industrie in volkswirtschaftlich nicht zu rechtfertigender Weise, unrationellen oder rückständigen Unternehmen ihre Betriebe weiterhin aufrecht zu erhalten. Alle diese Gründe sollten, so heißt es in dem Schreiben zum Schluß, den Reichswirtschaftsminister veranlassen, zum Schutze der deutschen Wirtschaft und zur Verteidigung der deutschen Sozialpolitik der Eisenpreiserhöhung mit allen Mitteln, in erster Linie durch Anwendung der Kartellverordnung, entgegenzutreten.

Die Beratungsstelle in Tätigkeit.

Die Beratungsstelle für Auslandskredite beschäftigte sich mit dem Ergebnis der Umfrage, die bei den deutschen Städten mit einer Einwohnerzahl über 80 000 veranstaltet worden ist. Die Umfrage, die sich auf den Zuschußbedarf aus Steuern, Betriebsüberschüssen usw. erstreckt, ferner auf den Zinsenstand und den Anleihebedarf, ist von 56 Städten beantwortet worden. Drei Städte haben mangels eines Anleihebedürfnisses keine Antwort erteilt. Ferner sind auch die drei Hansestädte an der Umfrage nicht beteiligt. Die Beratungsstelle wird in eine Vorprüfung eintreten, um einen Anhalt dafür zu gewinnen, welche Beträge für die Beschaffung am Auslandsmarkt vorgesehen werden müßten.

Deutsch-holländische Eisenbahntarifverhandlungen.

Wie zuverlässig verlautet, schweben zurzeit zwischen der Niederländischen und der Deutschen Reichsbahn Verhandlungen über die Einführung eines einheitlichen Gütertarifs im holländisch-deutschen Eisenbahnverkehr. Die Verhandlungen gehen auf deutsche Anregungen zurück und bezwecken, das im deutsch-belgischen Verkehr bereits eingeführte und dort gut bewährte System der direkten Tarife auch auf Holland auszudehnen.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für 1 Unze Feingold 84 sh 10¼ d, für 1 Gramm Feingold demnach 32,7375 pence.

Studienreise deutscher Textil-Industrieller nach den Vereinigten Staaten.

Mit dem Hapagdampfer „Neuyork", der am 20. Januar seine nächste Reise von Hamburg nach Neuyork antritt, fährt eine Reisegesellschaft deutscher Textil-Industrieller vom Reichsverband für Herren- und Knabenbekleidung. Unter der Führung der Hamburg-Amerika-Linie werden verschiedene große Städte des amerikanischen Ostens besucht und besonders auch Fachbetriebe eingehend besichtigt.

Keine Zollermäßigung in den Vereinigten Staaten.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat eine vom Senat angenommene Entschließung, die sich für eine beträchtliche Herabsetzung der Zölle aussprach, mit großer Mehrheit abgelehnt.

Aus der russischen Kunstseiden-Industrie.

Wie verlautet, hat die Soieries de Strasbourg mit der Sowjetregierung einen Vertrag abgeschlossen, wonach diese französische Kunstseidengesellschaft dem russischen Textiltrust ihre technische Mitarbeit garantiert. Bekanntlich hat der russische Textiltrust vor kurzem eine Fabrik zur Herstellung von Kunstseide nach dem Viscose-Verfahren — die Soieries de Strasbourg arbeitet bekanntlich nach dem Lampose-Viscose-Verfahren — errichtet. Es ist weiterhin beabsichtigt, noch verschiedene andere Kunstseidengründungen zu schaffen, für welchen Zweck von der Regierung ein Kredit von 85 Mill. Rubel gewährt werden soll. Der auf die Dauer von 5 Jahren abgeschlossene Vertrag mit der Soieries de Strasbourg sieht als Entgelt u. a. die Lieferung eines Teils der produzierten Kunstseide vor. Eine Verlängerung des Vertrages sei nach Ablauf der ersten Frist möglich.

Keine Erhöhung der Leipziger Meßmieten.

Die beim Rat der Stadt Leipzig bestehende Schiedsstelle für Meßsachen, die aus Vertretern der Vermieter sowie der Aussteller (Mieter) paritätisch zusammengesetzt ist, hat in einer ihrer letzten Sitzungen beschlossen, die Mieten für die Leipziger Frühjahrsmesse 1928 unverändert zu lassen. Dieser Beschluß ist im Interesse der Aussteller um so mehr zu begrüßen, als sich in der Zwischenzeit die gesetzliche Miete erhöht hat. Wie zur Herbstmesse 1927 kostet also 1 qm Ausstellungsraum einschließlich Werkleistungsbeitrag in einem Hause 3. Klasse 18,45 RM., 2. Klasse 21,70 RM., 1. Klasse 24,75 RM., der Sonderklasse 31 RM., ein laufender Meter in einem Hause 3. Klasse 36,90 RM., 2. Klasse 43,40 RM., 1. Klasse 49,50 RM., der Sonderklasse 62,— RM.

Das Nachahmen von Mustern in der Textilindustrie.

Das Nachahmen von Mustern ist von weiten Kreisen der Textilindustrie schon oft beklagt worden, weil sich daraus Erscheinungen ergeben, die keinesfalls geeignet sind, eine gesunde Entwicklung des Geschäftes zu fördern. Preisunterbieterei der Fabrikanten unter sich und ebenso die Preisdrückerei der Kundschaft finden vielfach ihre Ursache darin, daß gewisse Muster des einen Fabrikanten von der Konkurrenz nachgeahmt und zum Zwecke der Preisunterbietung in eine geringere Qualität übertragen werden. Wenn es sich dabei auch nicht immer um eine genaue Nachahmung der Muster handelt, so genügt doch die Nachbildung mit geringen Aenderungen, um Preisunterbietung und Preisdrückerei zu fördern. Hierdurch wird nicht nur dem einzelnen Fabrikanten der Wettbewerb erschwert, sondern das ganze Textilgewerbe hat darunter zu leiden und es ist vor allen Dingen auch bedauerlich, daß dadurch die Bemühungen weiter Kreise der Textilindustrie um die Hebung des allgemeinen Qualitätsniveaus vereitelt werden. Es ist klar, daß die Nachbildung bestimmter Muster und ihre Uebertragung in eine geringere Ware das Qualitätsniveau allmählich immer weiter herabdrückt. Die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe hat sich schon verschiedentlich mit der Frage des Kunstschutzes von Textilmustern befaßt und es wurde bereits am 29. März 1927 der erste Beschluß in dieser Frage herbeigeführt:

„Die von der Deutschen Werkstätten-Textilgesellschaft Dresden vorgelegten, von anerkannten Künstlern geschaffenen Stoffmuster nebst den gleichfalls vorgelegten Nachahmungen durch bekannte sächsische und außersächsische Firmen geben dem Vorstand der Sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe Anlaß zu der Erklärung, daß er die Einbeziehung der Textil- und Tapetenmuster in das Geltungsbereich des Kunstschutzgesetzes für notwendig hält. Da die bestehenden Gesetzesvorschriften hierüber nicht eindeutig ausgelegt werden, erscheint eine Klarstellung dieses Punktes von maßgebender Stelle wünschenswert, damit die künstlerische Arbeit auf textilem Gebiet den ihr — ebenso wie aller anderen künstlerischen Arbeit — zukommenden Schutz genießt."

Im Dezember befaßte sich die erwähnte Landesstelle erneut mit dieser Frage und kam dabei zu folgender Entschließung:

„Die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe hat sich in einem Ausschuß von Textilsachverständigen aus ihrem Mitgliederkreis mit der Frage befaßt, inwieweit Nachbildungen orientalischer, evtl. auch sonstiger historischer Muster Kunstschutz beanspruchen können. Es ist nicht an direkte Kopien gedacht, sondern an die in der Industrie bekannten Muster, bei denen Motive orientalischer Vorbilder zusammengetragen und unter Berücksichtigung der modernen Technik so verarbeitet werden, daß ein Gesamteindruck entsteht, der dem der Vorbilder möglichst nahe kommt. Die Sachverständigen erkannten übereinstimmend an, daß eine solche Uebersetzung des Vorbildes in die moderne Industrietechnik eine beachtliche geschmackliche und besonders auch technische Leistung darstellt, die einen Schutz vor unbefugter und müheloser Nachahmung wohl verlangen kann. Andererseits läßt sich diese Leistung doch nicht vergleichen mit der originalen Schöpfung eines neuen, von irgendwelchen Vorbildern unabhängigen Musters. Wohl können seltene Ausnahmefälle vorkommen, in denen auch einer Nachahmung eines historischen Musters soviel eigenes innewohnt, daß man von einer „individuellen künstlerischen Schöpfung" im Sinne des Kunstschutzgesetzes sprechen kann. Es muß dann ein eigener, vom Vorbilde unabhängiger künstlerischer Charakter erstrebt und erreicht werden. Industrieerzeugnisse jedoch, die einen den Vorbildern möglichst ähnlichen Eindruck anstreben, können zu diesen Ausnahmen nicht gezählt werden und deshalb Kunstschutz im Sinne des Gesetzes vom 9. Januar 1907 nicht beanspruchen. — Dagegen rechtfertigt die geschmackliche und technische Leistung, die solchen Nachbildungen innewohnt, sehr wohl ihren Schutz als Geschmacksmuster gemäß dem Geschmacksmustergesetz vom 11. Januar 1876."

Zu diesen beiden Entschließungen wird nun von der Sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe erläuternd folgendes bemerkt: Beide Beschlüsse sind durch die Stellungnahme zu vorliegenden Rechtsstreitigkeiten veranlaßt. Während auf der einen Seite manche Textilindustriellen selbst modernste Textilmuster vom Kunstschutz ausgenommen wissen wollen, um sie — sofern sie nicht als Geschmacksmuster angemeldet sind — ungestört nachahmen zu können, wollen andere Industrielle sogar Nachahmungen alter, ungeschützter Muster vom Kunstschutz erfaßt wissen. Die beiden gutachtlichen Aeußerungen der Sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe versuchen, zwischen diesen beiden Extremen den Mittelweg zu finden, der die originale künstlerische Arbeit in erster Linie auf den Kunstschutz, die kompilatorische Nachahmung alter Muster auf das Geschmacksmustergesetz verweist.

Es dürfte vielleicht empfehlenswert sein, daß auch die einzelnen Fabrikantenverbände der Textil-

Ist die Einführung des Seidenbaus in Deutschland möglich?

Die heute erwiesene Möglichkeit, auch in Deutschland Seidenraupen zu ziehen und auf diesem Wege Rohseide zu gewinnen, darf noch nicht als Beweis für die Wirtschaftlichkeit eines deutschen Seidenbaus angesehen werden. Ehe man einer Einführung der Seidenzucht in Deutschland das Wort redet, wird man vielmehr zu untersuchen haben, ob ein solcher neuer Erwerbszweig auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt zu billigen ist, ob also die Voraussetzungen dafür gegeben sind, den Seidenbau in Deutschland gewinnbringend zu gestalten.

Zur Beurteilung der Entwicklungsmöglichkeit einer deutschen Seidenzucht wird man zunächst einen Blick auf die Entwicklung der Rohseidenerzeugung der Welt werfen müssen. Hier zeigt sich im Laufe der letzten Jahrzehnte eine steigende Verschiebung der Produktion nach Ostasien. Während der Anteil Westeuropas an der Gesamtproduktion in den Jahren 1870—75 noch 38,5 Prozent betragen hat, bei einer Produktion Ostasiens von 54,4 Prozent, standen im Jahre 1925 11,9 Prozent westeuropäischer Produktion 85,3 Prozent Ostasiens gegenüber. Das Angebot Ostasiens ist damit für den Weltrohseidenpreis bestimmend geworden; bei dem engen Zusammenhang zwischen Kokonpreisen und Rohseidenpreisen ergibt sich damit auch für die Kokonpreise eine Abhängigkeit von der ostasiatischen Erzeugung. Die Bedeutung dieser Abhängigkeit tritt klar zutage, wenn man bedenkt, unter wieviel günstigeren klimatischen und sozialen Bedingungen (Kulilöhne!) der Seidenbau in den Ländern Ostasiens, vor allem in China und Japan, betrieben wird. Dabei bestehen bei der heute noch vielfach primitiveren Form des ostasiatischen Seidenbaus dort noch ungeahnte Steigerungsmöglichkeiten, während in Europa die Technik der Seidengewinnung bereits eine äußerst hochentwickelte ist und ständig neue Maßnahmen zur Steigerung der Produktion zum Teil, wie gegenwärtig in Italien, mit erheblichen Staatsmitteln getroffen werden.

Die Preisbildung am Rohseidenmarkt befindet sich aber noch in einer zweiten bedeutungsvollen Abhängigkeit. Während der Konsum an Rohseide in den Vereinigten Staaten von Amerika 1870 bis 1875 nur 5 Prozent betrug, war er bereits 1914 auf 57 Prozent gewachsen und beträgt heute 72 Prozent, wogegen die ganze übrige Welt nur 28 Prozent an Rohseide aufnimmt. Eine nur geringfügige Verminderung der Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Marktes, die bei einem Rückschlag der amerikanischen Konjunktur jederzeit eintreten kann, muß naturnotwendig zu einem Ueberangebot und damit zu einem Preissturz am Rohseidenmarkt führen. Es ist leicht auszudenken, daß hierdurch die unter ungünstigeren Bedingungen arbeitenden europäischen Seidenbauländer am stärksten getroffen würden, ganz besonders aber ein Land, das wie Deutschland den Seidenbau erst neu einführen müßte.

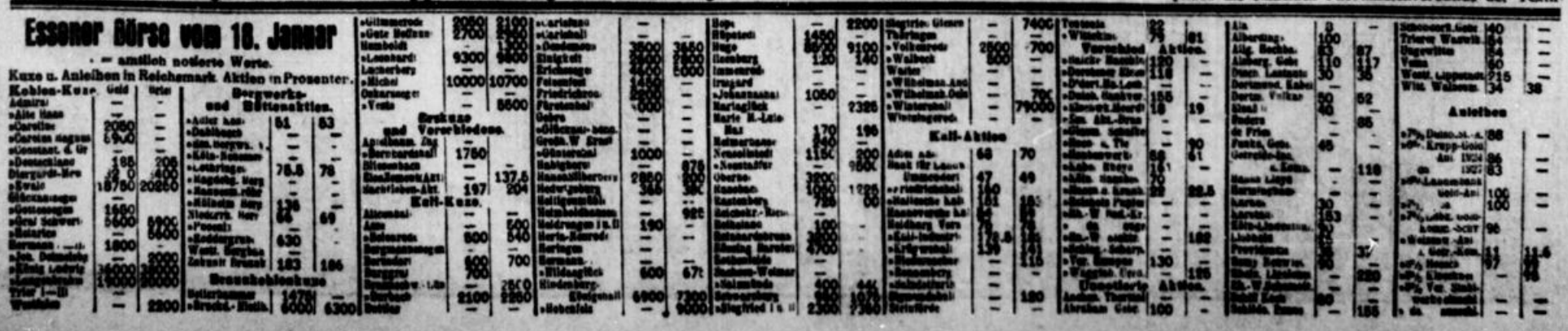
Schließlich wird man nicht vergessen dürfen, daß der Rohseide heute in der Kunstseide eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz erwachsen ist. Zwar ist auch bei der Rohseide zunächst noch ein ständiges Steigen der Gesamtproduktion zu verzeichnen — von 19,2 Mill. kg im Jahre 1901 auf 44,1 Mill. kg 1926 —, aber die Kunstseide, deren Produktion 1901 nur 1,5 Mill. kg betrug, hat heute die Naturseide mit 99 Mill. kg bereits weit überflügelt. Noch ist die Entwicklung der Kunstseide nicht abgeschlossen und man wird deshalb mit weiteren Verwendungsmöglichkeiten und damit einem steigenden Verbrauch an Kunstseide zu rechnen haben. Also auch von dieser Seite droht der Naturseide die Gefahr einer Bedarfsminderung, dies umsomehr als Amerika, der heute größte Konsument, gegenwärtig noch verhältnismäßig sehr wenig Kunstseide verwendet.

Die Vorbedingungen für eine Seidenzucht sind in Deutschland weder in klimatischer noch in sozialer Hinsicht besonders günstig. Die nördlichen Grenzen, bis zu denen in China und Japan Seidenzuchten vordringen konnten, liegen immer noch 5 Breitengrade südlicher als die Südgrenze Deutschlands, die Hauptseidenbaudistrikte Chinas und Japans dagegen liegen 14 bis 16 Breitengrade südlich von Mitteldeutschland. Auch die alten europäischen Seidenländer Italien, Frankreich, Spanien haben bessere klimatische Bedingungen. In sozialer Hinsicht wird der bedürfnislose, kulturell wenig Ansprüche stellende Ostasiate stets günstiger dastehen als der Europäer, bei dem ein höherer Lohn- und Gewinnanteil stets größere Selbstkosten bedingen wird. So sehr auch der Gedanke zu begrüßen wäre, die Einfuhr von Rohseide durch einen deutschen Seidenbau auszuschalten und gleichzeitig neue Verdienstmöglichkeiten zu schaffen, so wenig wird ein derartiger Plan gutgeheißen werden können, solange die Voraussetzungen für die wirtschaftliche Gestaltung einer deutschen Seidenzucht nicht gegeben sind.

Essener Börse vom 18. Januar

— = amtlich notierte Werte.

Kurze u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.



industrie sich erneut eingehend mit den hier angeschnittenen Fragen befassen und ihre Mitglieder im Interesse der gesamten Entwicklung der Textilindustrie auf bestimmte Richtlinien festlegen.

F. H.

Erhebliche Umsatzsteigerung auch bei den Deutschen Nickel-Werken, A.-G., vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co., Schwerte. Wie bereits angekündigt, wird die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1926-27 eine Dividende von 11 Prozent (i. V. 10 Prozent) verteilen. Nach der nunmehr vorliegenden Ertragsrechnung beläuft sich der Bruttogewinn nach Abzug der Betriebskosten auf 2 906 808 (2 173 220) RM., wozu noch ein Zinserträgnis von 99 780 (151 443) RM. und der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 131 674 (182 448) RM. tritt. Demgegenüber erforderten Generalunkosten 407 009 (399 905) RM., so daß bei 781 228 (754 532) RM. Abschreibungen auf Anlagen und unter Berücksichtigung einer Zuwendung von 100 000 (i. V. 80 000) RM. für Wohlfahrtszwecke ein Reingewinn von 1 850 025 (1 272 673) RM. verbleibt, von dem 1 176 000 RM. von der Dividendenausschüttung absorbiert, 250 000 RM. der Rücklage II, 200 000 RM. einem Sicherheits-Konto zugewiesen, 81 667 RM. an Aufsichtsrats-Tantieme abgeführt und 142 358 RM. vorgetragen werden sollen. Nach dem Bericht ist das Geschäftsjahr 1926-27 ohne nennenswerte Störung dahin gegangen. Das Unternehmen sei für das In- und Ausland gut beschäftigt gewesen und habe den Umsatz gegen das Vorjahr erheblich steigern können. Die auf die Entwicklung der dem Unternehmen gehörenden Firma H. D. Eichelberg & Cie. G. m. b. H., Iserlohn, gesetzte Hoffnung habe sich in diesem Jahre erfüllt. Der Rechtsstreit mit den früher genannten Feuerversicherungs-Gesellschaften sei durch Vergleich beendet worden. In der Bilanz erscheinen die Gläubiger in laufender Rechnung mit 1 195 999 (668 027) RM., daneben Steuern und sonstige Verpflichtungen mit 1 086 454 (1 133 042) RM., andererseits Forderungen einschl. Bankguthaben mit 7 048 053 (5 788 257) RM., Wechsel mit 320 922 (126 617) RM. und Warenbestände mit 2 689 899 (2 284 957) RM. Die Beteiligungen sind mit 154 032 RM. unverändert ausgewiesen, und auch auf dem Wertpapierkonto, das mit 37 189 (35 272) RM. ausgeworfen ist, ist nur eine geringfügige Aenderung eingetreten. Auf den Anlagekonten erscheinen neben den Eingangs erwähnten Abschreibungen Zugänge im Gesamtbetrage von 151 840 RM., dem Gesamtabgänge in Höhe von 165 008 RM. gegenüberstehen. Nach Angaben der Verwaltung ist die Gesellschaft mit reichlicher Beschäftigung ins neue Jahr gegangen. Die Summe der verbuchten Aufträge reiche für weitere Monate.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid. Das am 31. Dezember beendete Geschäftsjahr schließt mit einem Ueberschuß von rund 200 000 RM., der vorgetragen werden soll. Das Jahr 1926 erbrachte bekanntlich einen Verlust von 435 012 RM., der aus der Rücklage gedeckt wurde. Wie mitgeteilt wird, brachten die letzten Monate einen verhältnismäßig hohen Umsatz, der die Räumung der Läger gestattete. Zur Zeit kann die Beschäftigung als zufriedenstellend bezeichnet werden. Für das laufende Geschäftsjahr könne, unter dem üblichen Vorbehalt, eine Dividende in Aussicht gestellt werden.

Ein Kreditversicherungsabkommen der Vaterländische & Rhenania Versicherungs A.-G. Die zum Konzern der Vaterländischen & Rhenania Versicherungs-A.-G. gehörende Assekuranz Mij, Amsterdam, hat mit dem französischen Automobilunternehmen Citroën ein Kredit-Versicherungsabkommen abgeschlossen, das den gesamten Auslandsabsatz der Citroën-Werke umfaßt. Die Vaterländische & Rhenania Versicherungs-A.-G. ist durch Rückversicherung an diesem Abkommen interessiert.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse war bei ruhigem Geschäft heute allgemein freundlicher. Nach den Blankoabgaben der letzten Tage bestand Deckungsbedürfnis, insbesondere weil das Angebot von außen wieder wesentlich nachgelassen hatte, was besonders auch am Kassamarkt zu vermerken war. Am Geldmarkt traten neue Rückflüsse auf, durch welche sich eher eine etwas erleichterte Lage ergab, was ebenfalls günstig vermerkt wurde. Die zuversichtlichen Meldungen über den Stand der Freigabe und der Bemberg-Abschlüsse wirkten heute nach. Bei dem gestrigen Angebot in I.-G. Farben-Aktien scheint es sich doch nur um Kommissionsverkäufe gehandelt zu haben; die Lignose-A.-G. dementiert wenigstens die Gerüchte über den Verkauf eines Aktienpaketes. Heute war das Angebot am Farben-Aktienmarkt jedenfalls nicht mehr größer, so daß auch hier eine Beruhigung und Erholung eintrat. Sonst lagen besondere Momente nicht vor. Bemberg anfangs plus 12, Glanzstoff plus 3 Prozent.

Auch im Verlaufe blieb das Geschäft eng. Einige Spezialwerte vermochten sich aber im Verlaufe noch zu befestigen, so Farben, die mit plus 1 Prozent einsetzten, im Verlaufe um weitere 5 Prozent erholt, Bemberg um weitere 3, Glanzstoff um 2 Prozent. Späterhin vermochten sich die höchsten Kurse infolge des geringen Geschäfts nicht ganz zu behaupten. Gegen 13.45 Uhr hörte man u. a.: Farbenindustrie 266,75, Glanzstoff 575, Bemberg 450, Barmer Bankverein 149,5.

Der Kassamarkt war ohne ausgesprochene Tendenz, das gestrige Angebot hat aber wesentlich nachgelassen. Unnotierte Werte nicht ganz einheitlich, doch in der Mehrzahl etwas gebesserte Kurse.

Am Rentenmarkt Schutzgebietsanleihe 7,87, Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht besserten sich im Verlaufe auf 16,45. — Am Pfandbriefmarkt lagen Liquidationspfandbriefe und Anteile dazu höher.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas niedriger, das englische Pfund und die Peseta gebessert, Paris etwas schwächer.

Am Geldmarkt war die Situation eher etwas leichter, da sich neue Rückflüsse bemerkbar machten. Tägliches Geld durchschnittlich 4,5 bis 6 Prozent, aber auch darunter. Monatsgeld 7,5 bis 8,5 Prozent, Warenwechsel etwa 6,87 Prozent, Privatdiskont unverändert 6,25 Prozent für beide Sichten. Die Berliner Stempelvereinigung hat ihre Zinssätze ermäßigt, und zwar für Gelder, die vom 15. bis 30. laufen, also noch im gleichen Monat fällig sind, um 0,25 auf 5,75 Prozent, für Gelder, die über den Ultimo laufen, um 0,75 auf 6,25 Prozent.

Im weiteren Verlauf bis zum Schluß der Börse änderten sich dann meist die Kurse nur wenig.

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. Januar.

Adler Kohle	53.0	Gab. Kleyer	162	Stoewer	50.0	[illegible]	—
Allg. Hochbau	54.0	Lamberts S.	23.0	Trier Wal.	51.0	Kolonial- u.	
Bed. Stab.	13.0	Lerche Nip.	76.0	Ufa-Film	90.0	Kolonialaus-	
Berg. Lederf.	79.0	Linke Hofm.	375	Wintershall	90.0	lands-	—
Conc. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	70.0	**Kaliwerte**		Otavi Min.	85.0
D. Gasglüh	91.0	Müller Kal.	90.0	Rossleben	—	Südseephos.	46.0
D. Lastauto	68.0	Ober Brau.	111	Heldburg V.	—	Kamerun	17.5
Döring & L.	—	Nürnberg.	22.5	Niedersachs.	113	Sallitera	190
Dessauer Porz.	110	Oehring. Bg.	206	Krügershall	139	6% Chade-	
Dyckerhoff	71.0	Pax Leder	9.5	Salzdetf. K.	—	Bonds	—
Fröbel	26.0	Rheinmetall	93.0	Hammer	—	do. argent.	—
Hochfrequ.	180	Reg. K.-Bk.	—	Adler Kali	—	ohne Z.-W.	
C. T. Hirsch	70.0	Jul. Sichel	31.0	Kali-Indust.	179	D. Petrol.	74.0

Kölner Börse vom 19. Januar.

	18.	19.		18.	19.		18.	19.
Barm. Bankv.	147	148	Rhein. Plane	—	57.0	Agripp. Ver.	350	350
Bg. Kl. Ind.	—	—	Oel Sterns-S.	—	—	Col. Rh. Feu.	185	185
Rh. Bauernb.	100	100	Kampnis Pf.	112	112	do. Rückv.	36.0	40.0
Adler Kohle	56.0	54.0	Rh. Baugew.	54.0	54.0	Gladb. Feuer	625	—
Basalt	91.0	91.0	Rh. A. V. Z.	121	121	Köln Hagel	70.0	70.0
Bonn. Berg.	220	220	Rh. Bk. Led.	22.0	22.5	Köln. Lloyd	52.0	51.0
Braunk. Brik.	184	—	Rh. Wasser	145	146	Köln Rückv.	80.0	—
[illegible]-Werk	16.0	16.0	Rhen. V. ch. F.	—	54.0	Leipz. Feuer	240	245
Dahlbusch	130	132	Schiller Er.	—	—	Magdeb. Feu.	—	—
Düren Rauch.	—	—	Sichel & Co.	2.50	2.50	Minerva Rei.	405	405
Kürt. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	143	144	Rh. W. Lloyd	150	170
Felt. & Guill.	125	122	Ver. v. d. Zy.	204	204	Schles. Feu.	—	—
Stollwerck	57.0	56.0	Vers. Spinn.	90.0	90.0	Stettin. Rat.	—	—
Humboldt	34.0	35.2	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	155	155
Kalk. Brau.	125	125				Vaterl. Rhe.	461	491
Köln Dampf.	260	260	Aach. Rhn. F.	380	375	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gummi	70.0	70.0	Aach. Rückv.	136	136			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen	18. Januar Geld	18. Januar Brief	19. Januar Geld	19. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.791	1.795	1.791	1.795
Japan 1 Yen	1.963	1.967	1.970	1.974
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.177	2.181	2.183	2.187
England 1 Pf. St.	20.445	20.485	20.439	20.479
Amerika 1 Dollar	4.1930	4.2010	4.1910	4.1990
Rio 1 Milreis	0.505	0.507	0.5055	0.5075
Holland 100 Gulden	169.14	169.48	169.13	169.47
Athen 100 Drachm.	5.544	5.556	5.544	5.556
Belgien 100 Belga	58.44	58.56	58.42	58.54
Danzig 100 Guld.	81.72	81.88	81.74	81.90
Finnl. 100 finn. Mk.	10.554	10.576	10.552	10.572
Italien 100 Lire	22.165	22.205	22.185	22.225
Süd-Slav. 100 Din.	7.385	7.399	7.383	7.397
Dänemark 100 Kr.	112.33	112.55	112.31	112.53
Lissabon 100 Escudo	20.48	20.52	20.43	20.47
Norwegen 100 Kr.	111.54	111.76	111.57	111.79
Frankreich 100 Fr.	16.495	16.535	16.47	16.51
Prag 100 Kr.	12.428	12.448	12.424	12.444
Schweiz 100 Fr.	80.775	80.935	80.765	80.925
Sofia 100 Lewa	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien 100 Pes.	71.55	71.69	71.92	72.06
Schweden 100 Kr.	112.68	112.90	112.60	112.82
Oesterr. 100 Schilling	59.08	59.20	59.05	59.17
Ungarn 100 Pengö	73.30	73.44	73.28	73.42

Amsterdamer 20.40-Uhr-Devisen vom 19. Jan. Berlin 5908, London 1208⅝, Neuyork 247,85, Paris 974,50, Belgien 3454,25, Schweiz 4775, Italien 1311,50, Madrid 4245, Oslo 4390, Kopenhagen 6620, Stockholm 6661, Wien 3490, Budapest 4330, Prag 734,50, Helsingfors 623, Buenos Aires 105⅝.

Züricher 11.40-Uhr-Devisen vom 19. Jan. Paris 2040,50, London 2531, Neuyork 519,85, Belgien 7237,50, Italien 2743,75, Spanien 8885, Holland 209,40, Berlin 123,68,50, Wien 7315, Stockholm 139,50, Oslo 138,10, Kopenhagen 133,05, Sofia 374,75, Prag 1538,50, Warschau 5815, Budapest 9073, Belgrad 913,75, Athen 692,50, Konstantinopel 260, Bukarest 320, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 3,75 Prozent, Buenos Aires 221,75, Japan 243,50.

Londoner 16.25-Uhr-Devisen vom 19. Jan. Neuyork 487,65, Amsterdam 1208,75, Paris 124,05, Brüssel 3490,50, Italien 9217, Berlin 2046,50, Schweiz 2531, Spanien 2846, Kopenhagen 1820, Stockholm 1814,25, Oslo 1833, Lissabon 100⅝, Helsingfors 193,60, Prag 164,50, Budapest 2789, Belgrad 277, Sofia 673, Rumänien 792, Konstantinopel 940, Athen 368, Wien 3461, Warschau 4350, Buenos Aires 4781, Rio de Janeiro 301, Yokohama 1.1109, Montev. 5075.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	18. Januar Geld	18. Januar Brief	19. Januar Geld	19. Januar Brief
Warschau	46.99	47.19	46.96	47.16
Bukarest	2.585	2.597	2.577	2.589
Riga	80.88	81.22	80.78	81.02
Reval	112.35	112.85	112.45	112.95
Kowno	41.58	41.74	41.435	41.715
Kattowitz	46.96	47.16	46.975	47.175
Posen	46.95	47.15	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.80	47.20	46.80	47.20
dto. kl. St.	46.70	47.10	46.70	47.10
Lett. Lat.	80.42	81.08	—	—
Estn. Mark	—	—	111.90	112.90
Lit. Mark	—	—	41.33	41.67

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Januar.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires { London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso. Berlin (Kabel) 4.07 Mk. für 1 Goldpeso. Neuyork (Kabel) 103.10 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro { London (Kabel) 5⅞ Pence für 1 Milreis. Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis. Neuyork (Kabel) 8.360 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 18. Jan.: 2085, 19. Jan.: 2094.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. Januar 1002, März 1000 bis 1001, Mai 995 bis 996, Juli 986 bis 987, Okt. 952 bis 953. Tendenz: Gut behauptet.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. März Sak. 1715, Mai Sak. 1725. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Jan. Sak. 3490, Febr. Ashm. 3642, März Sak. 3520, April Ashm. 3670, Mai Sak. 3538, Okt. Ashm. 3697.

Feste Wollpreise in London.

Der zweite Versteigerungstag im Verlauf der neu eröffneten Londoner Kolonial-Wollauktion zeigte, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionärs", wieder eine äußerst scharfe Konkurrenz. Beste Merinos waren größtenteils von Deutschland und Frankreich gesucht. England wurde wieder Hauptabnehmer für Kreuzzuchten und Slipes. Die feste Eröffnungstendenz hielt weiter an. Das Gesamtangebot belief sich auf 8007 Ballen; hiervon 5190 Neusüdwales und Queensland, 1135 Victoria, 653 Westaustralische, 138 Südaustralische, 1120 Neuseeland und 561 Ballen Capewollen. 25 Prozent des Angebots wurden zurückgezogen.

Nachstehend einige Standardnotierungen des zweiten Auktionstages: Neusüdwales und Queensland: scoured Merino-Kammwollen 39 bis 41, Vließwollen 38 bis 44,50, Kammwollen 35 bis 38, Merino-Kammwollen im Schweiß 19 bis 26, Vließwollen 21 bis 27, Lammwollen 18 bis 24, Comeback 20 bis 28,50, Kreuzzuchtkammwollen im Schweiß 24,50; Victoria: scoured Merinokammwollen 34,50 bis 46, Lammwollen 35 bis 42,50, Comeback 27 bis 42,50, scoured Kreuzzuchtkammwollen 28, Merinokammwollen im Schweiß 24 bis 26, Vließwollen 27, Kreuzzuchtkammwollen in Schweiß 16 bis 24. Westaustralische: Scoured Merinokammwollen 40 bis 44, Merinokammwollen im Schweiß 21 bis 29,50. Südaustralische: scoured Merinokammwollen 39. Neuseeland: scoured Merinokammwollen 40,50, scoured Kreuzzuchtkammwollen 22, Slipes Kreuzzuchtkammwollen 18 bis 26, Halbzuchten 21,50 bis 29,50, Dreiviertelzuchten 17 bis 19; Cape: Schneeweißwollen von 38,50 an, Merino-Kammwollen im Schweiß 16 bis 26. Die Preise verstehen sich in Pence per engl. lb.

Kölner Häute- und Lederbörse.

WG. An der Warenbörse in der Abteilung für Häute und Felle notierten (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen). Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd. I. Klasse —, II. 1—1,25, dito von 30—49 Pfd. I. 0,90—1,18, II. 0,86—1,10, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd. I. 0,95—1,20, II. 0,86—1,10, dito 70 Pfd. und mehr I. 0,95—1,20, II. 0,86—1,10, Bullen von 50—79 Pfd. I. 0,80—0,94, II. 0,73—0,88, Bullen 80 Pfd. und mehr I. 0,80—0,90, II. 0,73—0,85, Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 1,10—1,25, Kalbfelle dito 1,80—1,75 M. für 1 Pfd. Frischgewicht, Roßhäute, gesalzen, bis 219 cm lang, 20—25, dito von 220 cm lang aufwärts 35—38 M. für 1 Stück. Stimmungsbericht: Bei unveränderten Preisen bleibt die Marktlage fest.

WG. Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 5,80—6,80, dito in Kernstücken 8,20—9,70, Sohlleder in Hälften 5,30 bis 5,70 dito in Kernstücken 7,65—8,35, Zahm-Vacheleder in Hälften 5,30—5,90, dito in Kernstücken 7,50—8,35, Zahm-Vachehälse 4,35—5,25, Zahm-Vacheseiten 3,40—4,75, Wild-Vacheleder in Hälften 4,90—5,80, dito in Kernstücken 6,70—8,25, Wild-Vachehälse 4—4,80, Wild-Vacheseiten 3,30—4,30, Spalte lohgar und lissiert in Kernstücken 4,60—4,90, Blankleder in Hälften braun 6,20—6,90, dito feine und feinste Sorten 7,90—9,50, Riemenlederkernstücke kurzgeschnittene 6,85—9,10, Riemenschultern 5,40 bis 6,25, braune Fahlleder 7,60—8,45 M. für 1 kg. Rindbox schwarz 1,60—1,80, farbig 1,75—1,95, Boxkalf schwarz 2,25—2,50, farbig 2,50—2,80, Roßchevreau schwarz 1,35 bis 1,45 M. für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 13,50—17, dito feine und feinste Sorten 17,50—25 M. für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, Vache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. Stimmungsbericht: Man gewinnt in Abnehmerkreisen immer mehr die Einsicht, daß sämtliche Lederpreise sich bisher keineswegs den Rohhäutepreisen angepaßt haben und greift infolgedessen immer mehr in den Markt ein. Die Vorräte in den Fabriken und Großlagern sind klein.

Berliner Produktenbörse vom 18./19. Januar

	18. 1.	19. 1.	
Gerste märkische	233.0—236.0	233.0—236.0	behauptet
Weizen märkischer	234.0—237.0	233.0—236.0	fester
Roggen märkischer	220.0—269.0	220.0—270.0	gefragt
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	200.0—201.0	200.0—211.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	213.0—215.0	215.0—218.0	fest
Weizenmehl	30.00—34.00	30.00—34.00	ruhig
Roggenmehl	31.00—33.75	31.00—33.75	ruhig
Weizenkleie	15.00	15.00	still
Roggenkleie	15.00	15.00	still
Raps	345.0—350.0	345.0—350.0	ruhig
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	51.00—57.00	50.00—56.00	
Erbsen kleine	32.00—35.00	32.00—35.00	
Futtererbsen	21.00—22.00	21.00—22.00	
Peluschken	20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen	20.00—21.00	20.00—21.00	
Wicken	21.00—24.00	21.00—24.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.70—16.10	15.70—16.10	
Seradella alte	—	—	
Seradella neue	21.00—25.00	21.00—25.00	
Rapskuchen	19.90—20.10	19.90—20.10	
Leinkuchen	22.10—22.40	22.10—22.40	
Trockenschnitzel	12.20—12.40	12.20—12.40	
Saguschrot	21.30—21.60	21.30—21.60	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	23.30—23.40	23.30—23.60	

Berliner Metalle vom 19. Januar.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	135½
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon Regulus	92—100
Silber in Barren, ca. 900 fein	78½—79½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per Gramm	9—10

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 19. Januar 1928. Kupfer: Jan. 125¼ Brief, 124,50 Geld, Febr. 125,50 Brief, 125 Geld, März 125,25 Brief, 125 Geld, April 125 bezahlt, 125,25 Brief, 125 Geld, Mai 125,25 Brief, 125 Geld, Juni 125,25 Brief, 125 Geld, Juli 125,25 Brief, 125 Geld, Aug. 125,25 Brief, 125 Geld, Sept. 125,25 Brief, 125 Geld, Okt. 125,25 Brief, dito Geld, Nov. 125,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Dez. 125,50 Brief, 125,25 Geld. — Stimmung: Ruhig.

Blei: Jan. 44,50 Brief, 44 Geld, Febr. 44,25 bezahlt, 44,50 Brief, 44,25 Geld, März 44,75 Brief, 44,50 Geld, April 45 Brief, 44,50 Geld, Mai 45 Brief, 44,75 Geld, Juni 45 Brief, 44,50 Geld, Juli 45 Brief, 44,50 Geld, Aug. 45 Brief, 44,75 Geld, Sept. 45 Brief, 44,75 Geld, Okt. 45 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Nov. 45,25 Brief, 45 Geld, Dez. 45,25 Brief, 45 Geld. — Stimmung: Still.

Londoner Schlußmetalle vom 19. Januar.

Kupfer per Kasse	61[illegible]—61[illegible]	Zinn	Settlementspreis	249
„ per 3 Mon.	61[illegible]—61[illegible]		Banca	250
„ Settlementspreis	61[illegible]		Straits	249
„ Elektrolyt	65[illegible]—6[illegible]	Blei	prompt	[illegible]
„ best selected	65[illegible]—67	„	entfernte Sichten	[illegible]
„ strong sheets	—	„	Settlementspreis	[illegible]
„ Elektrowirebars	67	Zink	prompt	[illegible]
Zinn per Kasse	248[illegible]—249	„	entfernte Sichten	[illegible]
„ per 3 Monate	247[illegible]—247[illegible]	„	Settlementspreis	26[illegible]

Ein wichtiges Merkblatt für Handel und Industrie.

Eine vollständige Neuauflage ihres vergriffenen Merkblattes „Begleitpapiere für Auslandssendungen" hat die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf herausgegeben. Das Merkblatt stellt den neuesten Stand dar (Anfang Januar) und berücksichtigt alle bis Anfang Januar d. J. eingetretenen Aenderungen für sämtliche europäischen Länder. Die Neuauflage hat wertvolle Ergänzungen erfahren. So wurden neu aufgenommen Albanien, das Saargebiet und Rußland. Das Merkblatt ist von der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf zu beziehen.

Berliner Börse vom 19. Januar.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zs.	18. 1.	19. 1.
Ablös.-Schuld I	—	52.40	52.30
Ablös.-Schuld II	—	52.40	52.30
do. ohne Auslos.	—	16.12	16.40
Goldanleihe gr.	—	91.50	91.50
Goldanleihe kl.	—	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	7.85	7.85
Türk. 400 Fr.-L.	—	29.50	27.80

Sachwert-Anleihen mit Zinsberechnung

	Zs.	18. 1.	19. 1.
Dtsch. Gold	10	—	—
Preuß. Centr. Bod. G.-Pfdbr.	10	105.6	105.7
Gold-Pf. Em. 40	10	105.0	105.0
Gold-Pf. Em. 41	8	95.25	95.25
Gold-Pf. Em. 17	8	95.50	95.50
Pr. Zentr. G. 4	10	104.5	104.5
Pr. Zentr. R. 5	10	103.2	103.4
Pr. Zentr. R. 7	10	104.7	104.7
Pr. Zentr. R. 2,6	8	97.50	97.50
Pr. Zentr. R. 9	8	99.00	99.00
Pr. Zentr. 2.12	6	89.00	89.00
Pr. Zentr. 1.13	5	85.00	85.00
[illegible]	8	—	100.5
Rh.-W. Bdkr. 52	10	106.5	106.5
Rh.-W. Bdkr. 53	10	103.8	103.8
Rh.-W. Bdkr. 54	8	97.75	97.25
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	98.00	97.00
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	—	—
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	—	—
Westf. Landsch.			
[illegible] Pfdbr.	8	—	—
Westf. Landsch.			
[illegible] Pfdbr.	7	92.00	92.00
Westf. Pfdbr. I			
[illegible]	7	92.00	92.00
Westf. Bodkred.	10	108.	108.9
Westf. Bodkred.	8	97.25	97.00
Westf. Bodkred.	7	91.30	90.90

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	18. 1.	19. 1.
Anhalt Roggen	5	—	—
Ld. Ld. Kohle	5	12.60	12.60
Badenw. Kohle	5	4.80	4.80
Dr. Landsch.	5	—	—
Anh. Roggen	7	10.30	10.30
[illegible]	5	[illegible]	[illegible]

	Zs.	18. 1.	19. 1.
Berl. Rogg. 1,8	5	8.29	8.29
Preußen Kali	5	6.12	6.12
Preuß. Roggen	5	9.17	9.17
Roggenrt. Rh.	5		
Reihe 1-11		8.10	8.10
Reihe 12-16	5	8.16	8.30
Sächs. Roggen	5	8.80	8.80
Thür. Roggen	4	9.10	9.05
Westf. Kohle	5	—	—

Eisenbahn-Aktien

	Div.	18. 1.	19. 1.
A.G. Verkehr	10	177.0	184.2
Schantung	0	7.30	7.30
Kreisbahn	0	—	—
Baltim. Ohio	5	109.0	—
Canada	0	109.5	110.0

Schiffahrts-Aktien

	Div.	18. 1.	19. 1.
Hamb. Paket	6	145.0	146.0
Hamb. Südam.	8	209.0	211.7
Hansa Dampf	6	209.5	210.0
Nordd. Lloyd	6	149.7	152.0
Ver. Elbsch.	5	76.00	76.50

Banken

	Div.	18. 1.	19. 1.
Allg. Dt. Cred.	10	144.7	145.5
Bk. elek. Werte	10	162.7	164.5
Barm. Bankv.	10	147.0	148.5
Barm. Kredit	0	90.00	90.00
Bayr. Hyp. W.	10	174.0	174.5
Berg.-Märk. Ind.	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	260.0	264.5
Berl. Hyp.-Bk.	10	220.0	220.0
Comm. u. Pr.-B.	11	172.0	174.7
Darmstädt. Bk.	12	236.0	239.5
D. Asiat. Bank	0	47.00	47.25
Deutsche Bk.	10	163.5	165.5
Disc. Komm.	10	150.0	150.7
Dresdn. Bank	10	157.0	158.7
Mitteld. Kredit	10	215.0	218.0
Oldb. Lspk.	9	156.5	156.5
[illegible] Bank	5	60.00	60.00
Bodenkredit	8	139.0	138.5
Preuß. Hyp. B.	8	172.0	162.0
Reichsbank	10	193.7	192.0

Brauereien

	Div.	18. 1.	19. 1.
Berlin. Kindl	18	479.0	472.0
[illegible] Berlin	15	316.0	307.0
Löwenbr. Berl.	12	275.0	272.0
Patzenh. Berl.	15	397.5	408.0

	Div.	18. 1.	19. 1.
Bch. Viktoria	7	139.0	139.0
Aktien Dortm.	12	236.5	235.5
Union Dortm.	12	257.0	254.0
Dietrich Düss.	14	330.0	330.0
[illegible] Düss.	12	171.5	173.0
Leob. Brauer.	6	108.0	109.0
Leipz. Riebeck	10	150.0	152.0
Reichelbr.	20	290.0	293.0
Schlegelbr.	12	210.5	222.5
Schwabenbr.	14	290.0	292.0
v. Tuch. Brau.	10	162.0	162.0
Wick.-Küpper	12	250.0	245.0

Versicherungen

	Div.	18. 1.	19. 1.
Aach. Münch. F.	15	390.0	380.0
Allianz	9	301.0	302.0
Berlin. Feuer	2½	50.50	50.00
Frankf. Allgem.	6½	174.0	174.2
Gladbach. Feu.	40	—	410.0
Magdeburg. Fe.	5	106.0	106.0
Nordstern Allg.	4	213.0	213.0
Vaterl. Rhen.	20	490.0	492.0
Viktoria Allg.	40	3080	3080
Viktoria Feuer	15	520.0	518.0

Industrie-Papiere

	Div.	18. 1.	19. 1.
Accum. Hagen	0	154.0	153.5
Adler Portland	10	143.5	144.5
Ad. Glühst.-G.	6	125.0	125.5
Ad. Faber-Ges.	0	84.00	85.50
Alexanderw.	0	67.50	69.00
Allg. Elek.-Ges.	7	168.0	170.1
Ammend. Zement	14	236.7	235.0
Ammend. Pap.	15	224.5	222.0
Anglo Guano	0	—	—
Anhalt. Kohle	6	107.2	107.1
Ankerwerke	10	181.0	182.0
Augsb. Nürnb.	6	108.0	108.2
[illegible] & Lud.	12	230.0	236.0
[illegible] Masch.	6	120.5	120.5
[illegible]	0	30.00	30.50
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	108.0	104.0
[illegible]	0	90.00	91.00
Bayr. Motoren	12	199.0	197.0
Bemberg J. P.	8	446.0	447.5
Berg. Carl	0	—	—
Berger Tiefbau	0	201.5	210.5
Bergm. Elektr.	6	189.5	188.0
Berl. Gub. Hut	10	350.0	350.0
Berl. Holzkom.	5	100.0	100.0
Berl. Karlsr. I.	0	79.00	81.50

	Div.	18. 1.	19. 1.
Berl. M. Schw.	0	121.6	124.0
Berl. [illegible]	9	122.5	124.0
Bing Nürnb. B.	0	—	—
[illegible] Wk.	5	79.00	75.00
Braunk. Brik.	10	180.0	179.0
Braunschw. K.	10	—	290.0
Braunschw. J.	4	156.5	157.5
do. [illegible]	4	67.00	67.25
Breitb. Portl.	9	143.0	143.0
Bremen B. Oel	0	73.50	70.50
Brem. Vulkan	5	146.0	146.0
Bremer Wolle	6	191.0	190.5
Buderus Eisen	0	99.00	100.0
Busch Optik	0	92.50	96.00
Busch Lübeck	0	81.50	79.00
Busch Wagg.	0	70.50	72.50
Butzke Metall	7	115.5	115.2
Byk Guldenw.	0	88.00	88.75
Calmon Asbest	0	51.00	51.00
Caroline Brk.	12	203.0	206.0
Charlott. Wass.	7	125.0	127.5
Chem. Buckau	5	114.0	114.0
Chem. v. Heyden	4	129.0	132.5
Chem. [illegible]	0	46.25	46.00
Chem. Ind. Gelsb.	5	73.50	73.75
Chem. Wk. Alb.	6	126.0	126.0
Chillingworth	6	98.75	99.00
Clade	—	545.0	549.0
Concord. Spinn.	10	133.0	137.0
Conti Caoutsch.	0	116.0	118.5
Cröllw. Papier	10	145.2	145.2
Daimler Motor	0	86.00	87.00
Dtsch. Atl. Tel.	0	104.0	104.0
Dtsch. Asphalt	8	—	—
Dtsch. Con.-Gas	6	172.0	176.0
Dtsch. Erdöl	6	128.7	132.5
Dtsch. Gußst. K.	0	99.00	99.50
Dtsch. Jute Sp.	0	154.0	155.5
Dtsch. Kabelw.	6	92.25	92.50
Dtsch. Linol.	18	344.0	344.0
Dtsch. Maschin.	0	68.50	69.00
Dtsch. [illegible]	6	112.5	108.0
Dtsch. Spiegel	0	79.00	79.50
Dtsch. Steinzg.	12	252.0	254.0
Dtsch. [illegible]	10	150.7	149.5
Dtsch. Wolle	0	56.75	56.00
Dtsch. [illegible]	4	86.50	87.25
Donnersmarck	0	—	—
Dresd. [illegible]	0	—	—
Dresd. [illegible]	6	86.75	86.50
[illegible]	9	127.0	128.0
Dürener Metall	6	250.0	250.0
Dürkopp Wk.	0	75.00	76.00
[illegible]	0	62.00	63.00

	Div.	18. 1.	19. 1.
[illegible]	4	—	—
[illegible]	0	40.00	41.00
Dynamit Nob.	5	127.0	129.0
Eilenbg. Katt.	6	84.50	90.00
Eintracht Brk.	10	171.0	172.0
Eisenb. Verk.	8	136.0	136.2
[illegible] Velbert	0	—	—
Elektr. Liefg.	10	174.0	176.7
El. Licht u. Kr.	10	216.5	218.2
Erdmannsd. Sp.	6	124.0	124.0
Eschw. Bergw.	8½	216.0	211.0
Essen Steink.	6	144.0	150.0
Excelsior	6	110.5	110.0
Faber Bleist.	0	75.12	75.00
Fahlberg List	10	135.7	136.8
Farbenindustr.	10	262.7	267.0
Feln-Jute	4	129.0	130.0
Feldmühle	12	206.0	213.0
Felten-Guill.	6	122.0	122.0
Flensburg. Schiff.	0	115.0	115.0
Flöth. Masch.	4	107.5	—
Frankf. [illegible]	0	75.00	74.00
Fraust. Zucker	5½	134.7	—
Freund Masch.	0	35.25	36.00
Friedrichshall	5	160.0	160.0
Frister Masch.	5	111.2	111.7
Gaggenau Eis.	0	40.00	39.00
[illegible]	6	87.50	89.00
Gebhard & Co.	7	132.0	132.5
Gelsenk. Berg.	4	137.0	139.5
Genschow	0	99.00	100.2
Germania Zem.	14	201.7	201.7
Gerresh. Glash.	7	141.5	141.0
Ges. f. El. Unt.	10	272.5	273.1
Gildemeister	5	100.0	100.0
Girmes & Co.	10	223.7	233.0
Gladb. Wolle	12½	185.5	184.8
Glas Schalke	10	158.7	160.0
Glauz. Zucker	5	99.00	99.00
Glockenstahl-W.	0	99.00	98.50
Goedh. Gebr.	5	130.2	130.0
Goldschmidt	5	110.1	114.0
Görlitz. Wagg.	0	21.00	21.00
[illegible]	7	127.0	128.0
[illegible] Text.	5	104.5	106.0
[illegible]	4	79.00	79.00
[illegible]	0	79.00	79.25
Hackethal Dr.	0	66.75	66.50
Halle Masch.	12	165.0	166.0
Hamb. Elekt. W.	10	148.7	149.0
Hammersen	6	146.0	141.5
Hann. Masch. E.	6	66.00	64.75
Hapag Lloyd	0	—	—

	Div.	18. 1.	19. 1.
Harb. Eis. u. Br.	8	124.2	124.2
Harb. Phönix	6	91.00	92.75
Harkort Berg	0	26.00	26.00
Harkort Brk.	0	—	114.0
Harpener Berg	8	189.0	190.0
Hartmann M.	0	22.62	22.50
Heckmann C.	6	—	—
Hedwigshütte	8	112.5	112.7
Hein. Lehmann	0	91.25	91.00
Heid & Franke	0	63.25	63.12
Hemmoor Port.	15	240.0	244.0
Hilgers Verz.	5	89.75	89.75
Hilo-Werk	0	27.50	27.00
Hindr. Auffern.	6	113.0	113.7
Hirsch Kupfer	0	113.5	113.0
Hirschb. Leder	6	117.0	116.5
Hoesch Eisen	8	143.2	145.0
Hoffm. Stärke	4	77.00	75.50
Hohenl. Werk	7½	17.50	18.12
Ph. Holzmann	12	141.5	143.0
Horch Motoren	0	111.1	111.5
Hotelbetrieb	11	165.0	166.0
[illegible]	0	63.50	62.00
Hubertus Br.	7	140.0	140.5
Humboldt Mch.	0	37.00	36.00
Ilse, Bergbau	8	226.5	232.0
Industriebau	8	149.0	146.0
Jakobsen	5	70.75	71.00
John J. A.	10	131.5	132.0
Jüdel & Co.	8	146.0	148.0
Kahla Porzell.	0	112.0	111.0
Kali Aschersl.	10	169.2	172.0
Kalker Masch.	0	34.75	34.00
Karlsr. Masch.	0	17.00	17.00
Rud. Karstadt	10	154.0	154.0
Kirchner & Co.	0	114.2	114.2
[illegible] Spin.	7	—	—
Klöckner Wk.	7	123.2	125.0
[illegible]	4	103.1	103.1
Köln-Neuess.	9	143.5	145.2
Köln Gas	6	97.75	96.00
[illegible]	0	61.50	63.75
Gebr. Körting	0	69.25	66.75
Köstritzer Led.	8	136.8	136.0
[illegible] & Co.	0	56.25	56.25
W. Kraft	0	128.0	126.0
Kronprinz Met.	0	125.0	129.5
Kunz-Treibr.	10	129.5	130.5
Küppersbusch	11	180.0	178.0
Kyffh. Hütt.	4	72.00	74.00
Lahmeyer	10	167.0	166.2
Laura-Hütte	0	76.50	77.00
Leipzig. Pian.	10	131.7	130.5

	Div.	18. 1.	19. 1.
Leonh. Braunk.	7	—	—
Leopoldgrube	0	92.00	94.00
Lindes Eism.	10	154.0	153.7
Lindenbg. Stahl	0	—	—
C. Lindström	10	388.0	378.0
Lingel Schuh	4	73.87	—
Löwe & Co.	10	267.7	267.7
Lorenz A.-G.	6	110.5	113.0
[illegible]	0	—	—
Lüdensch. Met.	5	107.0	108.0
Magdeb. Mühle	—	121.0	118.0
Mannesm. Röhr.	4	150.2	153.0
Mansf. Bergb.	7	116.5	118.8
Mark. u. Berg.	0	—	—
Masch. u. Kran	0	22.25	24.00
Starke & Hoffm.	5	61.00	61.00
Masch. Baum	5	104.2	104.7
Masch. Breuer	0	125.0	123.0
Masch. Buckau	10	161.2	163.5
Maximilianh.	10	200.0	200.0
Mech. W. Lind.	15	224.0	228.0
Mech. W. Sorau	12	235.0	236.0
Mch. W. Zittau	4	107.7	103.0
Metallbank	8	130.0	133.0
Meyer [illegible]	12	191.0	191.0
Mig	10	140.0	140.0
Mix & Genest	9	138.0	137.2
Motoren Deutz	0	66.00	66.00
Mülheim. Berg.	7	135.0	135.0
Müller Gummi	5	113.5	114.0
National-Aut.	6	96.50	97.50
Natronzellst.	10	145.0	145.0
N. S. U.	8	104.0	103.2
Niederl. Kohle	10	163.0	163.5
Niedschles. Elk.	10	—	—
Nordd. Eiswk.	12	168.0	167.0
Nordd. [illegible]	10	181.0	181.0
Nordd. Wollk.	10	161.0	161.0
Oberschl. Eis. Bd.	0	85.00	89.00
Oberschl. Koks	0	98.37	97.00
Oeking Stahl	0	33.00	33.00
Orenst. & Kopp.	4	130.5	133.7
Osnabr. Kupf.	0	—	—
Ostwerke	12	346.5	351.0
Panzer A.-G.	8	82.00	83.00
[illegible]	0	101.0	101.0
Peters Union	5	113.7	113.5
Phönix Bergb.	3	97.25	99.87
Phönix Braunk.	6	102.7	105.0
Jul. Pintsch	5	166.7	166.7
Plauen Gard.	10	141.0	141.0
Plauener Tüll	0	80.00	80.12
Pöge Elektr.	6	105.2	105.7

	Div.	18. 1.	19. 1.
Polyphon	9	255.0	260.3
Pongs Spinn.	0	47.75	—
Rasquin Farb.	0	112.0	112.2
Rastatt. Wagg.	0	90.00	89.50
[illegible] Walter	0	90.25	88.50
Ravensbg. Sp.	0	—	—
Reichelt Met.	0	89.75	91.25
Reisholz Pap.	12	251.5	264.0
Rell & Bart.	0	69.50	—
Rheinfeld. Kr.	10	182.5	182.0
Rhein. Braunk.	10	235.7	242.0
Rhein. Chem.	0	64.00	64.00
Rhein. Elektr.	9	150.0	151.0
Rh. Möbelstoff	6	146.0	147.0
Rh. Spiegel	6	175.2	175.1
Rh. Stahlw.	4	169.7	174.5
Rh. Textilfabr.	0	87.00	85.50
Rh. W. Elekt.	8	180.0	178.0
Rh.-W. Kalkw.	8	136.0	134.5
Rh. Sprengst.	4	102.0	102.0
Rhenania	0	57.00	5[illegible]
Riebeck Mont.	6	148.0	151.0
J. D. Riedel	0	51.25	50.25
Rockstroh-W.	4	119.5	120.0
Roddergrube	24	630.0	625.0
Rosenthal Prz.	5	116.0	117.5
Rositz Braunk.	4	—	—
Rositz Zucker	0	79.50	75.00
Roth-Büchn.	10	299.0	295.0
Rütgerswerk	0	91.12	93.25
Sachsenwerk	6	123.2	123.0
Sächs. Webst.	8	146.0	145.0
Salzdetfurt	12	241.2	243.0
Sarotti Schok.	12	182.0	181.5
Scheidemand.	0	25.12	25.75
Schering chm.	0	237.7	236.0
Schles. Elektr.	10	—	—
Schles. Lein. Kr.	0	75.25	75.50
H. Schneider	6	114.0	114.0
Schomburg	0	—	—
[illegible]	5	67.00	67.50
Herm. Schött	0	62.00	60.12
Schub. & Salz.	15	335.0	341.0
Schuckert & Co.	0	181.6	184.0
Schulz Fr.	0	96.00	96.50
[illegible]	9	148.0	149.0
Schwelm Eis.	6	172.0	172.0
Fr. Seifert & Co.	8	144.0	144.0
Sieg.-Sol. Gußst.	0	48.50	48.75
Siegersd. Wk.	6	122.0	120.0
[illegible]	8	148.0	148.5
Siem. & Halske	10	[illegible]	296.0
[illegible]	0	87.00	87.25

	Div.	18. 1.	19. 1.
Stettin. Vulk.	0	—	—
Stock & C.	0	74.75	74.75
Stöhr & Co.	6	163.1	165.5
Stoewer Nähm.	0	64.50	62.00
Stolberg. Zink	8	210.0	218.0
Gebr. Stollwerk	9	144.0	144.0
Strals. Spielk.	12	276.0	266.0
Telef. Berliner	0	73.00	73.25
Terra	0	25.50	25.50
Thörls Oelfabr.	0	100.7	[illegible]
Thüring. Elekt.	7	143.0	143.0
Thür. Gasges.	8	140.2	141.[illegible]
Tietz Leonh.	6	195.0	199.0
Transradio	0	134.0	134.2
Tuchfb. Aach.	8	127.2	125.2
Union Chem.	4	78.00	77.50
Varziner Pap.	8	144.0	145.5
V. B. F. Gum.	0	92.50	92.00
Ver. Berl. Mört.	6	152.0	[illegible]
Verein. Chart.	0	—	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	10	170.0	175.0
Ver. Glanzst.	18	570.0	570.5
Ver. Gothania	0	—	—
Ver. Rh. Tuch.	0	70.00	72.50
Ver. Schuhfabr.	0	81.00	79.50
Ver. Smyrna Tep.	0	150.0	150.0
Ver. Stahlw.	3	105.5	106.0
Ver. Stahlw. Z.	8	—	[illegible]
Ver. Thür. Met.	6	57.00	58.00
Ver. Ultramar.	10	146.2	147.0
Victoriawerk	6	94.00	[illegible]
Vogel Tel.	6	93.00	92.50
Vogtl. Masch.	0	79.00	80.00
Vorw. Portld.	0	185.0	185.2
Wanderer W.	12	214.0	217.0
Warst. Grub.	8	133.5	134.0
Wass. Gelsenk.	7	133.0	131.5
Wegelin Ruß	10	141.2	141.2
Wenderoth	7	92.75	90.25
Wessel Porz.	0	92.62	92.25
Westeregeln	10	178.0	[illegible]
Westf. Draht	5	85.00	85.50
Westf. Kupfer	0	79.75	77.50
[illegible] Port.	10	148.5	151.5
Wickrath Led.	5	96.00	96.00
Wissner Met.	7	138.0	139.0
[illegible]	0	51.00	51.00
R. Wolf	0	56.25	56.25
Wunderlich & Co.	10	149.0	150.2
Zeitzer Masch.	10	166.0	164.0
Zeiß Dresden	10	150.0	151.0
Zellst. Waldh.	12	251.0	253.0
Otavi	11	41.87	42.00

DER NEUE FORD

Eine wichtige Botschaft

von HENRY FORD



Vor 19 Jahren bauten und verkauften wir den ersten Wagen unseres Modells T. Bei Ankündigung dieses Modells erklärten wir dem Publikum:

„Wir werden einen Wagen für die große Menge bauen. Dieser Wagen wird groß genug für die Familie, aber auch klein genug für den Einzelfahrer sein. Der Wagen wird aus bestem Material hergestellt werden und die einfachsten Methoden moderner Ingenieur-Wissenschaft werden Verwendung finden. Dennoch wird der Preis dieses Wagens so niedrig sein, daß jedermann, der ein angemessenes Gehalt bezieht, sich den Besitz eines Automobils wird leisten können."

Wenn ich heute von neuem im Geschäftsleben beginnen müßte, oder wenn man mich fragen würde, was ich über meine bisherige Geschäftspolitik denke, so würde ich nicht einen Satz der obigen Ankündigng abändern; denn sie kennzeichnet in wenigen Worten Wesen und Wirken der Ford Motor Company und erklärt auch die einzigartige Entwicklung, die die Gesellschaft genommen hat.

In den letzten 19 Jahren haben wir 15 Millionen Ford-Wagen gebaut und damit die Welt um 300 Millionen Pferdekräfte bereichert. Doch ich betrachte diese Maschinen, die meinen Namen tragen, nicht als bloße Maschinen. Sie sind mir der greifbare Beweis für den Erfolg meiner Ideen, meiner Theorie, die danach strebt, unser aller Dasein angenehmer zu gestalten.

Das Modell T war ein Pionier. — Als wir den Entschluß faßten, jenes Modell zu bauen, da gab es noch keine öffentliche Nachfrage nach Automobilen. Gute Straßen waren eine Seltenheit, und nur ganz wenige abenteuerlich gesonnene Menschen ließen sich zum Kauf eines Automobils bewegen.

Der Ford-Wagen bahnte der Automobil-Industrie erst den Weg und leitete den modernen Straßenbau ein. Er überwand Zeit und Entfernung und vermittelte Zivilisation auch nach den entlegensten Orten. Der Ford-Wagen brachte den Menschen mehr Muße. Er verhalf ihnen dazu, mehr und besser zu arbeiten, — und dies in kürzerer Zeit und mit größerer Freude.

Wir haben einen neuen Wagen gebaut, den Ansprüchen unserer Tage zu genügen!

Wir sind uns bewußt, daß sich die Verhältnisse in den letzten Jahren stark verändert und auch eine Verbesserung und Verfeinerung der Automobilkonstruktion notwendig gemacht haben. Wir haben daher einen neuen Wagen gebaut, — einen durch und durch neuen, vom alten grundverschiedenen Ford-Wagen — der diesen veränderten Verhältnissen entspricht und den erhöhten Ansprüchen unserer Tage Rechnung trägt.

Wir glauben und wissen, daß der neue Ford, den Sie ab Montag, den 23. Januar 1928 in den meisten Ford-Verkaufsstellen besichtigen können, im Automobil-Bau einen ebenso großen Schritt nach vorwärts bedeutet, wie seinerzeit das Modell T, als es im Jahre 1908 auf den Markt kam.

Elegante, eindrucksvolle Linienführung und prächtige Farben.

Der neue Ford ist fundamental verschieden von Modell T, nur der Grundsatz billigster Herstellung bei höchster Qualität ist beibehalten worden. Kein Wagen gleicht dem neuen Ford in Ausführung, Güte und Preiswürdigkeit. Der neue Ford ist außerordentlich ansprechend in Linienführung und Farbe. Nicht minder wichtig jedoch ist die technische Schönheit des Motors. Stets sollte man dieser technischen Vollendung gedenken, wenn man die Vorzüge des neuen Ford in Betracht zieht.

Das neue Modell besitzt eine außerordentliche Schnelligkeit für einen Wagen seiner Preisklasse; eine Schnelligkeit, die den praktischen Erfordernissen unserer Tage vollauf genügt.

Die Welt geht schneller voran als früher, wir leben und arbeiten intensiver. Wir kennen den Wert der Zeit. — Wenn man sich im Jahre 1908 mit 50 oder 60 Kilometer-Stunden-Geschwindigkeit zufrieden gab, verlangt man heute mindestens 80 oder 90 Kilometer. Wir geben Ihnen diese Geschwindigkeit.

Ruhiges und ausgeglichenes Fahren bei jeder Geschwindigkeit.

Auch mit der schwächeren Maschine (8 Steuerpferde, 2 Liter Hubvolumen) können Sie bequem Ihre 85 Kilometer in der Stunde fahren. Die Geschwindigkeitsgrenze des Wagens liegt jedoch noch höher.

Erhöhte Geschwindigkeit verlangt auch bessere Bremsen. Die neuen Ford-Vierradbremsen bürgen für größte Zuverlässigkeit und Sicherheit.

Der neue Ford fährt ruhig und ausgeglichen bei jeder Geschwindigkeit. Er ist beweglich, wendig und flink. Und im modernen Großstadtverkehr noch leichter zu lenken, als das durch sein rasches Anfahren bestens bekannte Modell T.

Der neue Ford ist dauerhaft. Dauerhaftigkeit bestimmt den wahren Wert eines Motors. Der Ford-Wagen ist stets dafür bekannt gewesen, daß er Sie sicher ans Ziel bringt — und auch wieder zurück. Zu dieser schon sprichwörtlichen und unbestrittenen Zuverlässigkeit gesellt sich beim neuen Modell noch größte Bequemlichkeit und gediegene Eleganz. Im Ford zu fahren, wird Ihnen ein Vergnügen sein, einen Ford zu besitzen, Ihr wirtschaftlicher Vorteil.

Der neue Ford ist nicht an einem Tage gebaut, und der Plan, ihn zu bauen, ist nicht an einem Tage gefaßt worden. Seit Jahren schon arbeiten unsere Ingenieure an dem neuen Modell und in meinen Gedanken hat es ein noch längeres Dasein.

Wenn wir einmal die Produktion aufgenommen haben, fabrizieren wir schnell; aber wir arbeiten lange an den Plänen und Entwürfen. Wir lassen uns in dieser Hinsicht nicht drängen. 12 Jahre haben wir daran gewandt, unser altes Modell T zu verbessern, ehe wir es überhaupt der Öffentlichkeit übergaben. Es wäre daher unverständlich, wenn wir dieses neue Automobil auf den Markt gebracht hätten, ohne vorher die unumstößliche Gewißheit seiner technischen Vollkommenheit gewonnen zu haben.

Die Modelle A und AF (8 bzw. 13 Steuerpferde, 2 Liter bzw. 3,28 Liter Hubvolumen) sind die Frucht jahrelanger Studien, jahrelanger Versuchsarbeit. Alle Einzelheiten sind in der Praxis wiederholt geprüft und verbessert worden. Der Erfolg dieser Modelle steht außer Frage. Er ist unausbleiblich, denn der neue Ford ist das Ergebnis unserer Erfahrungen beim Bau von über 15 Millionen Automobilen.

Ford-Preise ohne Ford-Methoden sind unmöglich.

Der Preis unseres neuen Modells ist entsprechend den Grundsätzen unserer Gesellschaft überaus niedrig. Wir haben es stets vorgezogen, viele Wagen mit kleinem Gewinn zu verkaufen, statt nur wenige Wagen mit großem Gewinn.

Wer unsere Preise nachahmen wollte, könnte dies nur auf Kosten der Qualität tun. — Wir sind die einzige Automobil-Fabrik der Welt, die auch die Urproduktion in ihren Bereich einbezogen hat.

Wir fördern unsere Kohlen selbst, erzeugen unseren eigenen Stahl, unser eigenes Glas. Wir fertigen nahezu alle Teile unseres Wagens im eigenen Betrieb. Es ist jedoch unser Prinzip, daß wir an all diesen Urproduktionen nichts verdienen wollen. Die Vorteile der vertikalen Gliederung unserer Produktion sind vielmehr seit jeher nur unseren Käufern in Form ungewöhnlich niedriger Preise zugute gekommen. — Unser Geschäft ist es, Automobile zu bauen, unser Stolz ist es, mit dem geringsten Nutzen zufrieden zu sein.

Wir sind in der Lage, unser neues Modell so außerordentlich billig zu verkaufen, weil wir neue Wege gefunden haben, den Wert unseres Produktes zu erhöhen — und dies ohne Steigerung unserer Unkosten.

Das neue Modell ist nicht entstanden unter dem Druck eines im voraus festgesetzten niedrigen Preises. Unsere Konstrukteure kannten nur eine Parole: Qualität.

Sie werden den neuen Ford-Wagen ab Montag, den 23. Januar 1928 besichtigen und sich davon überzeugen können, daß alles, was ich über Aussehen, Leistungsfähigkeit, Komfort, usw. gesagt habe, richtig ist.

Wir waren stets bestrebt, zum Fortschritt im Automobilbau, zum Gedeihen der Volkswirtschaft und zur persönlichen Wohlfahrt von Millionen von Menschen nach Kräften beizutragen. Unser größter Erfolg in diesem Wirken ist jedoch unser neues Modell: Der neue Ford.

Henry Ford

FORD MOTOR COMPANY AG
BERLIN-WESTHAFEN

Amtliche Bekanntmachungen

Fortsetzung der Versteigerung.

Freitag 20. Januar 28, nachm. 4 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29, 1. Stock, wegen Geschäftsaufgabe: b259

34 Burschen- und Herren-Anzüge (Gr. 38-52), 4 Loden-Anzüge (Gr. 44-46), 19 Knaben-, Burschen- und Herren-Manchesteranzüge (Gr. 11-52), 4 Manchester-Jacken (Gr. 52-54), 20 Burschen- und Herren-Lodenjacken, 3 Cutaways, 15 Burschen- und Herren-Paletots (Gr. 38-48), 7 Schlüpfer (Gr. 43-48), 4 Covercoats (Gr. 50-52), 38 Burschen- und Herren-Regenmäntel (Gr. 38-52), 13 Kinderanzüge (Gr. 5-11), 3 Kinder-Manchester-Anzüge (Gr. 7-10), 4 Kindermäntel (Gr. 5-12), 12 Breeches-Hosen (Gr. 9-54), 15 lg. Hosen und 5 Westen.

Wiedenstritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger.
Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29. — Fernspr. 512.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns G. Rübenfeld, des Alleininhabers der Firma G. Rübenfeld, Herrenkonfektionsgeschäft in Barmen, Bredderstr. 63, mit Zweigniederlassung in Solingen, Hauptstr. 30, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Barmen, den 14. Januar 1928.
b4830 Amtsgericht Barmen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Sichenscheidt, des Alleininhabers der Firma August Sichenscheidt, Lebensmittelgroßhandlung in Barmen, Karlstr. 47, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 3491b
Barmen, den 14. Januar 1928.
Amtsgericht.

Nachlaß- und freiwillige Versteigerung.

Freitag, 20. Jan., vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen, Bruderstraße 1 (am Hauptbahnhof), folgende Sachen meistbietend versteigern:

Mod. eich. Standuhr, antik. Kirschb.-Kleiderschrank, 2 Chaiselongues, 2 Plüschsofas, 2 Nähmaschinen (1 versenkbare), schönes mod. Bett u. Roßhaarauflage, 2 kompl. Betten, 1 Klappschrank, 1 Kuriche, Wanduhr, Sessel, Wandbadeofen m. Heizung, Kohlenbadeofen, emaill. Füßofen, Klavierstuhl, goldene Herrenuhr, gold. Kette, 1 Trauring, elektr. Tischlampe, elektr. Hängelampe (gr. Schirm), Axminsterteppich, 1 Paar Ohrr., diverse Federbetten, Partie Tisch- und Bettwäsche, Haushaltungsgegenstände, diverse Anzüge, Ueberzieher, Schuhe, Bilder, Tischdecken, mod. Schränke, Zylinder, Stühle, Vasen usw. 4630

Hermann Gassohn,
gerichtl. beeid. Taxat. u. Auktionator, Barmen, Elberstr. 17. Tel. 1722.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag dem 20. Jan. 28, vorm. 11 Uhr, sollen an Ort und Stelle öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden:

400 Marmor-Schalttafeln.

Sammelpunkt für Kaufslustige 10.30 Uhr, König- und Aderstraße Ecke. 8681
Schneider, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Prinzenstr. 31.

Zwangs-Versteigerung.

Am 20. Jan. 1928, mittags 12 Uhr, werde ich in Barm., Steinbeckerstr. 21, b. Theis folgende Gegenstände öffentl. meistb. geg. Barzahl. versteigern:

Tisch, Kredenz, Bücherschrank, Schreibmaschine, Sofa, Schreibtisch, Sofa m. Umbau, 2 Schränke, Ankleidespiegel, Glasschrank, 3 Schränke.

Voß,
Gerichtsvollzieher.

Grundstücks-Markt

Kleiner Betrieb
im Sauerland eingestellt auf Massenartikel, Hobigriffe, Stangenartikel, mit eig. Werkzeugschlosserei ist zu verk. Schnellentschl. Käufer mit 10 000 Mk. bev. erfahren Näheres unt. E 844 an die Gst. Ebentuell tätige Beteiligung. b3520

Vornehme, glänz. Existenz

verdb. an Herrn o. Dame für d. festen Pr. v. nur 7000 Mk. sof. abzugeben. Angebote unt. E 8098 an die Geschst.

Hotel-Restaurant
inkl. gut. Tageswirtsch., in bester Industrielage, mit hoh. Bier- u. Weinumsatz, steht mit Immobil., Inventar zu sehr günst. Bed. z. Verk. U. a. sind vorh.: Großer Festsaal, Speisesaal, Weindiele, moderne Küche, neue Kegelbahnen, Garag. Tagesstätte v. viel. Vereinen. Interessent. ist mit gering. Anz. sich. Existenz geboten. Ausk. Ang. ist durch mich erh. C. Kremer, Gevelsberg, Hagenerstr. 182. Tel. 956. †

Gutgehendes Konfitürengeschäft

in Barmen, zentral gelegen, sofort oder später zu verkaufen. — Angebote unter E 835 an die Geschäftsstelle. b3510

Gesuche

Landhaus in Barmen zu k. gef. Ang. u. R 851 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Gutgehendes Kolonialwaren- oder Delikateß-Geschäft zu kauf. gef., am l. mit 4-Zimm.-Wohn. Ang. u. R 841 Gst.

Nachweisbar rentables mittleres Lebensmittelgesch. mit Wohn., 3 Zimmer, der sofort oder 1. 3. 28 zu kauf. gef. Tauschwohng. von 4 Zimm. kann gestellt werden. Ang. H 409 an Filiale Barmen, Heckinghauserstr. 131.

Musik-Instrumente

Mod. Klavier b. B. Mühlenweg 61 †

Kl. Jazz-Trommel u. eine Bef., Sem. 1 Orig. „Sibilian“-B. E., Gesundheitstr. 146*

Maschinen

Weichmaschine, wen. gebr., zu verk. E., Bahnhofstr. 74, II



Nähmaschinen
wegen Zahlungs-Erleichterung
Reparaturen und Ersatzteile f. sämtl. Systeme.
Kostenlose Abholung und Zustellung

PFAFF-Nähmaschinen-Haus
Elberfeld Walter-Rathenaustr. 14, Mühlenstraße 1, Fernruf 4673
Düsseldorf Schadowstraße, Ecke Wagnerstr., Fernruf 5080
Krefeld Rheinstraße 13, Fernruf 2947

Nähmaschinen
große Auswahl, leichte Zahlungsweise, von **Mk. 110.-** an. Gebrauchte Maschinen, gut nähend, von **Mk. 25.-** an.
August Bein, Barmen, Rat. Kirchstr. 7, Reparaturwerkstatt.

Drehbänke, Fräsm., Exzenterpresse Autom., Bohrm., Bügelsäge, Schleifbock, Ventilator, Schraubstöcke, Transmission, Scheiben zu verk. Hahne, Elbf., Nordstraße 1. Telephon 1466.

Fast neuer 15 PS Wechselstr.-Motor, Marke Titan, bill. zu verk., ferner eine gute 30fädige Eisengarnspulmasch. Elb., Simonsstr. 8. Telephon 1468.

Nähmaschinen, bek. Fabr., in feink. Ausstatt., 5 J. Gar., Ret. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw. •
Haftel,
E., Klosbahn 30, II.

Mercedes-Schreibmaschinen
neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk. P. Bock, Elberf., Neue Fuhrstr. 11. •

Metall-Betten und Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. G. Friedrichstr. 43

Möbelmarkt

Kleines gebrauchtes Eßzimmer zu verkaufen. Elbf., Wiedhofstr. 109, III. •

W. Tochterzimmer sehr preisw. zu verk. P. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. •

Komplettes, echt eichenes
Herrenzimmer
Schrank 1,80 m br., Schreibtisch runder Ausziehtisch, 3 Lederstühle, für
Mk. 750.-
abzugeben. •
Möbellager **Giesecke** Elberfeld, Erholungstr. 9-11

Komplette
Küchen
Qualitäts-Arbeit, in verschiedenen Modellen, Büfett 1,80 m breit, für
Mk. 350.-
abzugeben. •
Möbellager **Giesecke** Elberfeld, Erholungstr. 9-11

Gebr. u. neue Möbel jolv. kompl. Einricht. B., Mühlenweg 61. †

Einzelne Kleiderschränke, echt eichen u. nußb. poliert, billig zu vk. Möbelgeschäft **Carl Müller,** Barmen, Gr. Flurstr. 15. 199

Gebrauchte Möbel, gut erhalt., billigst abzugeben: Büfett, Kleiderschrank, Herd, Waschtisch mit Marmorpl., Küchenschrk., Beleucht. Besicht. v. 9—½11, 1—4 u. 7—8 Uhr. Elberf., Hesterstraße 11. •

Gut erhalt. Sofa billig abzugeb. Neuschäfer, Elberf., Marienstr. 23a. 16650

Kl. Sofa 40, Mahag.-Kleiderschr. 40, Spiegelschrank 140, Waschkomm. m. M. 50. Elb., Kölnerstr. 50.

Bücherschränke, Schreibtische, Schreibsessel
in großer Auswahl, billigste Preise
Möbelhaus **Goppel,**
E., Mühlenstraße 13. Zahlungserleichter.

Brauchb. Chaisel. 35.- E., Neue Nordst. 4. p. *

Gut erh. Gasofen m. Sch. billig. Elb., Rübenbergerstr. 24, II. *

Elb. Doppelschreibt. E., Kölnerstr. 30. •

1 bayr. Kachelofen mit Dauerbr.-Einl. zu verk. B., Fischertalerstraße 88, I. †

1 weiß. Küchenherd, 1 Gaskocher m. Tisch billigst z. verkaufen. Elbf., Katernbergerstr. 76, III. Anzuseh. v. 3—5 Uhr tägl. •

Küchenherd, komb. f. gut erh., fortzugsh. f. 125 M. Finkenrath, Barmen, Ullerstr. 4, I. 883a

1 Emaille-Heizofen, 1 Ladenregal, 1 schw. Regal u. 1 Rollwand billig zu verk. Elb., Deweerthstr. 107, pt. •

Zinl-Laden, 10 M. Schön. Jackenk. 8 Mk. E., Königstr. 41, I.

Fahrzeuge

Gelegenheitskauf! Pirzi-Limousine, 17/40 PS, im besten Zust., sehr geeignet für Lieferwag., sehr billig zu verk. Kaufe od. tausche auf Personenwag. Nah. Barmen. Tel. 3666. †

14/30 Benz-Chassis, wird 10/30 PS versteuert, elektr. Licht, Anlasser, als Lieferwagen zu verkauf. Preis 600 Mark. † Tel. 1010. Barmen.

Ein sehr gut erh. **Ford-Lieferwagen** zu verkaufen. Gebr. Röntgen, Hilgen 81.

3 To. Pirzi-Lastwagen mit Ketten-Antrieb, geschlossenem Führersitz u. Pritschen-Aufbau, mit Plane, Elektr.-Beleuchtung und elektr. Licht billigst abzugeben. b275
Fahrzeugfabrik **Eylert,** Elbf., Steinbeckerstr.

Bengert 3/12, fahrber., aus. b. j. R. Dat. mehr. and. Wagen, Kraut. Ba., Schwarzbachstr. 78. †

11/35 Oakland, Innensteuerlimous., Baujahr 25, in sehr gut. Zustande, billig zu vk. Ang. B 4557 Gst. B., Neuerw. 57. †

Lastwagen-Ersatzteile für 3 To. NAG, 3 To. Romag, Mulag u. Benz abzugeben. Kurzeja & Co., Essen, Tel. 31 672. b3521

30-Ztr.-Flachwag. billig zu verk. B., In der Leimbach 5. †

Kinderwagen, vorjähr. Modelle, zu herabgesetzt. Preisen. Carl Baße, Elberf., Herzogstr. 44. 17866

Sportlicher, leichter Kastenwagen zu verkaufen. Barm., Unterdörnen 73, II. †

4 Verdeckwagen für Lebensmittel od. Spedition zu verk. • Elb., Gerberstr. 10.

Kleidermarkt

Zu verk.: 1 dunkelblauer, neuer, Preis **Maß-Anzug**, prima Kammgarn, Gr. 50, 1 Gehrock, Gr. 52, 1 Smoking, Gr. 52, 1 Frack auf Seide, Gr. 52, beste Maßarbeit Hobein, Elb., Wildbergstr. 14, I. •

Ehrliche Leute
erhalten 17886 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung.
J. Peerboom
Elberf., Döppersbergerstraße 30.

Schäferinnen- und russ. National-Kostüm (wie neu) zu verk. • E., Steinbeckerstr. 11, II

Eleg. gr. Wolfspelz, bes. schön. Exempl., fast neu, umständeh. bill. zu verk. Barm., Wegnerstr. 8, II, rechts (Tiez). †

Tadellos. Karnevals-Kostüm u. Kopftuch, E., Haarhausstr. 11, I.

Vermischte

Inventur-Ausverkauf. 200 feinste Stores und Dekorationen sowie Biederm.-Gardinen w. billig verk. Gardinenfabrik, E., Ronsdorferstr. 39, I. •

Große goldene Sprungdeckeluhr 14 Gold, f. 110 Mk. umständeh. sof. z. vk. Näh. in Gst. 1118 •

1 Prismen-Glas, 6×24, pr., Mk. 35, **1 elektr. Bahnrad-Bel.** tadellos, Mk. 8. Hammerschmidt, E., Rostingerstr. 15.

Tiermarkt

Flotter, zugfester Doppelpony mit neuem Geschirr bill. B., Hülaelstr. 18. †

Pony m. Flachwag. (15 Ztr.) u. Geschirr billig zu verk. Elb., Katernbergerschulweg Nr. 46.

Achtung! Habe mehrere billige **Laufpferde**



zu verk. od. auf 1 Schlachtpferd zu vertauschen. **Wwe. Richard Wieden Nachf.,** Elberfeld, Wilhelmstraße 23. •

Kräftig., mittelschw. rheinisch-belgischer Wallach Fuchs mit Blesse — ca. 5 J., zuverl. u. fromm, zu verk. c105 **Rod. Stoßberg,** Solingen II, Höhscheid.

Pferd mit Geschirr u. leicht. Kastenwag. ganz oder einzeln zu verk. — Theis, Rodwinkel-Bruch, Kaiserstraße 67. •

Drahthaar-Foxterrier-Hündin m. Stb., 6 Monate, bill. Wülfing, Elbf., Steinbeckerstr. 57. — Abends n. 7 Uhr. •

Kaufgesuche

Drehbank (Knopfbank) z. k. gef. Ang. B 4329 Gschst. B., Neuerweg 57. †

Gut erhaltene 28-, 30-, u. 36spulige Korbelflüge zu kaufen gef. Ang. mit Preisang. unter B 4321 Gschst. B., Neuerweg 57. †

Gebr. 12- bis 14fldn. Spulmaschine, weit ged., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 849 an d. Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Gebrauchte 1807 **Vernickelungs-Anlage** für kleine Massenartikel zu kauf. gef. Hasenclever & Co., Remscheid, Blumenstraße.

Suche gut erhaltenen Jagdgew.-Drilling. Ew. Schmidt, Welbringrade, Radevormwald.

Gebr. Mädchen-Schlafzimmer zu kaufen gef. Ang. u. E 8044 an Gst. •

Auto, (f. Limousine bevorzugt) gef. Ang. mit genauer Angabe der Marke, des Baujahrs usw. unter E 8102 an die Gschst. •

2-4sitz. Sportwagen, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. B 223 Gschst. B., Neuerweg 57. †

Gut erh. H.-Fahrrad zu kaufen gef. Ang. u. H 90 an Filiale Wipperfürth. c373

Kinderwagen, gebr., ab. gut erh., gef. Ang. u. B 4334 Gst. B., Neuerw. 57. †

Kaufe jeden Posten Spitzen der Kasse. — Ang. u. R 850 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Habe Militär-Bettlaken tel. Gr. 42-43, zu kaufen gef. Ang. u. E 8038 an Gst. •

Zahle 856 hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsche, Schuhe Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 6782.

Felle aller Art kauft zu höchsten Tagespreis Annahme v. Fellen z. Gerben u. Färben. R. Grothe, Belaw., Elbf., Bleichstr. 6. •

Felle aller Art kauft zu höchsten Tagespreis Engelberg, Barmen, Wilhelmstr. 4. 869

Zahngebisse! Brillanten, Uhren, Gold- und Silber-Gegenstände kauft stets T. Seeler, Elberfeld, Kipdorf 198, 1. Etg. •

Telephon-Zelle in Eiche, gut erhalten, zu kaufen gef. — Ang. mit Preis erbeten unt. F 8082 an die Geschst. 1631

120 den. Kunstseide

St. Glanzstoff, schwarz, Ia Schuß, 150 kg, 7 Mk. gegen bar zu verkaufen. Pickardt & Co., U.-B., Hahnerstr. 32.

Gr. Posten 836

30/1—50/1 la Eisengarn

in dunklen Farben, sofort sehr billig abzugeben. Angebote unter R 864 an die Filiale Barmen-R., Berlinerstr. 61.

Umständehalber verkaufe ich fabrikneuen Mayer
Davis
Innensteuer-Limousine, 35/60 Halberstadt, Gebrauchswerte zum Preise von 7500 Mk. Eigang an
Arthur Sommerfeld,
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 101. a534

2 To. Schnell-Lastwagen

gebraucht, aber sehr gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. mit Ang. des Fabrikates, Baujahr, Preis usw. erbeten u. B 218 an die Gschst. B., Neuerweg 57. 1072a

Bandkalander bis 50 cm breit, und eine gebrauchte **Moirémaschine** sofort geg. Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. B 224 an Gst. B., Neuerweg 57. 1083a

Suche 860 **Schneider-Nähmaschinen und Knopflochmaschine** zu kaufen. Buki, Barm., Bredderstr. 23

Geldschrank und Schreibmaschine gebr., gesucht. Nur Preisangeb. und Marke, sonst zwecklos. Ang. u. E 2852 an die Gschft. 16686

Geldmarkt

Darlehen an Beamte ohne Vorkost, ohne Versicherg. Josef Büh, Köln, Beethovenstr. 3. a331

Darlehn nur an Beamte ohne Vorsch. o. Verf. Erf. in der Gst. 1117 •

2000 Mark geg. Rückgabe v. 2300 Mk. bei mon. Zahl. v. Selbstgeb. zu leih. ges. Sehr g. Sicherheit vorhanden. Ang. B 4261 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Gut eing. Maschinenfabrik 1073a sucht noch einen **neuen Artikel** in ihr Fabrikationsprogramm mit aufzunehmen (möglichst Serienbau). Angeb. unt. B 219 an Gschst. B., Neuerweg 57.

Selbständ. Schneider sucht Stoplan oder Werkstelle zu mieten. Ang. E 8120 Gst. •

Geschlossener Bierfitzer, tagew. ohne Chauffeur zu mieten ges. Ang. E 7983 Gst. •

Ia Duo oder Trio mit gut. Repertoire für Samstags und Sonntags frei. Ang. E 8067 an Gschst. •

Alt-Transporte Brinkmann Elb. ... 9662

Darlehen an Beamte

zu günstigen Bedingungen. Nur schriftliche Anfragen sind zu richten an **Fritz Grimm,** Elberfeld, Wolkenburgstraße 29. •

Kredite geg. Akzepte solv. eingetr. gutbeauk. Firmen. Ang. „G 237“ an Püttners Ann.-Exp. Berlin C 54.

10—15000.- Mark bei hypothekarischer Sicherheit und Gewinnbeteiligung oder 15—20 Proz. Verzinsung von alter Firma gesucht. Ang. unter E 8017 an die Gschst. •

Vermischte Anzeigen

Wirtschaft in Vertretung von tücht., kinderl. Ehep. (Mann Koch) auch nach auswärts gef. Ang. E 8107 Gst. •

Tausche Zigarrengeschäft mit Weinhandlung und schöner Wohng. geg. Wirtschaft, auch in kleinerem Ort. Ang. u. E 7998 an Gst. •

Klavierstimmen, Reparaturen angem. und billig. Eigene 17779 Saitenspinnerei. **Weyer,** E., Gesundheitstr. 146.

Fahre wöchtl. 2mal n. Düsseldorf u. Köln, nehme Beiladung, f. bill. Berechn. Auch sonst. Fahrten. B., Unterdörnerstr. 90. †

Stimmungs-Duo Trio für Samstag und Sonntag frei. Engelsberger, 69, Krugmannsgasse 4.

Eiltransporte Nrorf. Tel. E. 9742. •

Uebernehme Fahrten mit geschlossenem **Liefer-Auto** bis zu 30 Zentner. E. Jacobs, Barmen, Hutbachstr. 53. 2. 3300



Geht entzwei dir Schmuck und Uhr, Alles bring zu Orbach nur. Elberfeld, Hochstr. 105, im Laden. Repariert wird jeder Schaden. Großes Lager in Armband-, Taschen-, Wanduhren sowie Trauringen und Bestecken. Beamten u. sich. Kunden Teilzahlung gestattet.

Großgarage.
Zur Errichtg. ein. mod. 20- bis 25-Wag.-Garage f. 30—35 Autos mit Tankstellen zw. Friedhofstraße u. Briller-Str., an bevorzug. eben. Straße mit Ia Zufahrt geleg., werden Autobesitzer m. gering. Baukostenzuschuß gesucht. Diese Errichtung bietet einem bringenden Bedürfnis ab. Ernsthafte Reflekt. bitte Ang. unter E 8047 an Gst. einzur. 5682

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 16 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen **19. Jan. 1928**

Kleinere Breitweberei

7 Jacquard-Rutenstühle (Tanner) und 3 Doppelplüschstühle (Schönherr) mit Hilfsmaschinen an tüchtigen Fachmann zu vermieten oder zu verkaufen. Raum und Kraft vorhanden. Ang. E 3847 Gst. 16672

In unserem Bürohaus sind noch

einige Zimmer m. Heizung

zu vermieten. 1088a
Barmer Creditbank, B., Neuerweg 53/55.

6—8 Zimmer Nähe Breitestr., für Büro od. Wohnung zu verm. Ang. unt. E 8103 an die Gst. •

Wohnungstausch. Ich biete: 1. herrsch. Etg., 5 Zim., Küche, Bad., Balkon und gr. Veranda, Nähe d. Hofaue. Ich suche eine gleiche od. größere Wohnung in Barmen o. Elb. Off. ang. E 8121 Gst. •

Barmen-Loherfeld. Im Zweif.-Haus ist z. 1. 4. 28 eine beschlagn.-freie Part.-Wohn., bestch. aus 3 teils sehr großen Räum., gr. Wintergart., Küche, Mädchenz., m. Gartenben. zu verm. Ang. B 4359 Gst. B. Neuerweg 57. †

Geboten: Elberfeld, Königstr., Barresbach: 2. Etage 4 Zimmer, 1 Küche.
Gesucht: 3 Zimm., 1 Küche, mögl. Mitte. Carl Vogel, Elberf., Griffenberg 32.

Wohnung, 4 Zim., Küche u. Bad, 1. Et., in bess. Hause, sof. od. 1. 2. zu verm. an bringl. Vorgemerkte. Friedenstr. 1100 Mk. Ang. unt. E 2846 an d. Gst. •

Für Büro möbliert oder Friseur-Gesch. pp. 2 Ver.-Zim. abgeschl., mit Tel., direkt am Gl. E.-Heubruch. B., Dorotheenstr. 5. †

Tauschwohnung. 4 gr. Part.-Zimmer geg. 3 od. 4 Zimmer Nähe Kolk zu tauschen. Schriftl. Ang. u. B 4350 an Gsch. B., Neuerweg 57. †

Unterhaus, 4 Zim. u. Mans., in bess. ruh. Hause (Südst.) an kl. Fam. (Erw.) gegen 4 Zimmer zu tauschen. Ang. unt. E 8097 an d. Gst. •

Tausch! Biete 3 Part.-Zimm. m. Stall u. 1 Sp., E. 1 Heub., Südst. Suche 2 gr. Zimm. mit od. ohne Bet. Angeb. E 8080 Gst. •

2 schöne Zimmer Rittershausen, niedrige Miete, gegen 3 od. 2 Zimm. zu tsch. Ang. u. R 852 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Schöne 2-3-Wohng. mit Garten u. elektr. Licht gegen 3 od. 4 Zimmer zu tauschen gef. E Mäuse, Barm., Bezirk Westen 30. †

Weberei gesucht, beste Bürorä ume im Mittelpunkt der Stadt mit od. ohne Wohnung sofort zu verm. Ang. F 699 an die Gschft. b1594

Mietgesuche

Einfamilienhaus mit 12—14 Zimm. mögl. Unterbarmen, zu mieten gesucht. — Eine 11-Zimm.-Wohnung in schön. Lage in Unterbarm. kann zur Verfügung gestellt werden. Angeb. u. B 227 an Gst. B., Neuerweg 57. 1094a

Lokal,

für Färberei geeignet, ca. 800-900 qm, oder besteh. Färberei zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. E 8018 an Gst.

Ladenlokal, i. gut. Lage, für Zigarrengesch. gesucht. Ang. B 4345 Gst. B., Neuerweg 57. †

Wohnung, mögl. mit Baderaum, beschlg. freie, sof. gesucht. Ang. u. E 8023 an Gschft. •

Wohnung,

4 Zimmer, beschlagnahmefrei, per 1. 4. oder später gesucht. Ang. E 7984 Gst. •

Nähe Hauptbahnhof.
Großer sauberer Parterre-Raum, ca. 100—150 qm, zum Einstellen von Automobilen per bald gesucht. Ang. unter E 7996 an die Gschft. 1382

1 beschlagnahmefreie 5- od. 6-Z.-Wohng. per sofort gesucht. • Ang. B 4350 Gschft. B., Neuerweg 57.

Beschlagnahmefreie Wohnung in Elberfeld oder Barmen gesucht. Erwünscht sind 5 od. 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektr. Licht. Angebote unter E 2880 an die Gschft. b. Bl. 16676

4 od. 5 Zimmer

mit Küche u. Zubeh. bald. zu miet. gef. Dringend vorgemerkt. Ang. E 8160 Gst. •

Kleiner Laden im Mittelp. d. Stadt zu mieten gesucht. • Ang. E 7991 Gschft.

4- od. 5-Z.-Wohng. v. dringl. Vorgem. ges. Frei wird 3-Mansj.-Wohng. im Zentr., 3 Treppen. Ang. u. E 8108 Gst.

Beschlagnahmefreie 4 oder 5 Zimmer mit Küche u. Bad per bald zu mieten ges. Nähe Zentrum. Angeb. unter E 8150 an d. Gst. •

2 leere Zimmer od. Mans. ges. Bergstr., Gr. Karte vorh. Angeb. E 8041 Gst. •

1 oder 2 Zimmer in ruh. abgeschl. H., Dorotheenstr. gegen 2 andere gesucht. Ang. E 8159 Gst. •

Jg. Ehep. sucht 2 Zimmer. Grüne Karte vorh. Ang. E 8096 Gst. •

3 Zimmer,

abgeschl., in ordentl. Hause, Nähe Ritter Bahnh. geg. 3 Zim. Nordstadt zu tausch. ges. Ang. u. E 8110 an die Gschft. •

Reis. Brautp. verbringl. vorgem. sucht 2-Zim.-Wohn. auch Neubau. Ang. B 4366 an Gst. B. Neuerweg 57. †

Jg. Ehepaar sucht zum 1. Februar 2- od. 3-Z.-Wohng. Zahle hohe Provision oder eventl. Raum zum Ausbauen. Zu erfr. Gsch. 1113

Postbeamt. verh., f. 1—2 leere Zimmer. Angeb. E 8040 Gst. •

Alleinstehende ältere Dame sucht leeres Zimmer (auch Mans.) sofort od. später zu mieten. Ang. u. E 8016 Gst.

Suche für sofort 2 helle Büroräume Nähe Elberf. Hbf. Ang. u. K 702 Fil. U.-B., Rüte 193. 3961

Lagerkeller

Stadtmitte od. Zentr., ca. 2—300 qm, trocken u. sauber, an der Straße od. mit Toreinfahrt gesucht. Ang. m. Preis unt. E 2853 Gesch. 16687

Möbl. Zimmer

In Einfamil.-Haus in Vohwinkel-Hammerstein ist ein frdl. **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, Heizung, flieb. Wasser u. voller Pension an besseren, solid. jung. Herrn zu verm. Angebote unt. E 846 an die Gschäftsst. c237

Elberfeld:
Seifebachstr. 12, I.: Möbl. heizb. Mans. •
Heubruch 7, II: Gut möbl. Zimm. z. v. •
Karlstr. 26, II: Möbl. Z. 1 o. 2 Bett. an Hrn. •
Marktstraße 2: Möbl. Zim., Nacht 1 M. •
Obergrünewaldstr. 17, II: Bess. möbl. Z. a. H. •

Kronenbergerstr. 132, I: Schlafst. fr. f. anst. H. m. M.-K., 7 M. •

Sonnb. Gartenstr. 56 a, Ebl.: Möbl. Z. zu v. Pension bill. •

2 einf. möbl. Z. in g. H. an nur bess., sol. Herren, Freunde, zu verm. Ang. unt. E 8155 an die Gst. •

Freie Wohnung 1. 2. 28, möbl. oder teils möbl., 2 Stock, Wohn-, Schlafz., gr. Küche. Gute Lage. • Ang. u. E 8083 Gst.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer in g. Hause m. Bad, Telephon u. elektr. Licht sofort zu vm. Telephon 3096 Elbf.

Möbl. Z. m. Küchenb. an 2 l. Mädch. (2 B.). Nähe Ottenbruchstr., an ven. Ang. O 117 Fil. E., Burgstr. 7. •

Gr. möbl. Zimmer mit Wasser u. Gas, auch an Ehep. zu v. • Zu erfr. Gesch. 1110

Barmen:
Unt.-B., Hahnerstr. 23/25, III: Großes möbl. Mans., f. la. Ehep. geeignet, zu vermieten.
B., Fischertalerstr. 56. Einf. möbl. Zim. an 2 Handwerker. †

B., Neuerweg 56, I: Frdl. möbl. Z. sof. †

Barm.-B. Querstr. 10 III Möbl. Z. a. bess. Hrn. †

B., Kleckstr. 1, II: M. Zimm. sof. zu vermieten — separater Eingang. †

Gesuche

Suche für m. Gärtner und Ehefrau 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. B 4322 an Gschft. Barmen, Neuerweg 57. 1078a

Staatsbeamt. f. auf 1. Febr. möbl. Z. Nähe Bahnhof. Ang. E 8020 an Gschft. •

J. Mann f. sof. Zim. a. Mans. Ang. E 8156 Gst. •

Elegant möbliertes Zimmer v. Herrn gef., mögl. ptr. Ang. E 8098 Gst. •

Gr. möbl. heizbares Zimmer m. Teleph. Nähe B.-Bahnh. Elberf. zum 1. Febr. ges. Angeb. mit Preis u. E 8132 an die Gschft.

Berufstätige Dame sucht zum 1. 2. 28 ev. auch etw. früher **frdl. möbl. Zimmer** mögl. mit elektr. L. mögl. Nähe Bismarckstr. Angebote mit Preisang. zu richt. a. **Anna Friedemann,** E., Weststraße 31. •

Möbl. Z. gef. Nähe Rauenthalerstr. Ang. u. B 4363 an Gst. B. Neuerw. 57. †

Berufst. Frl. sucht p. 1. Febr. möbl. heizb. Zimm. Zentrum, Nähe Hofaue. Ang. F 8106 Gst. •

Wohn- und Schlafz. od. 1 großes Zimmer mit Tel., zentr. Lage, wird von 2 berufstätigen Damen ges. Ang. u. B 4373 an Gst. B. Neuerw. 57. †

Berufst. Frl. f. einf. möbl. Z. Kochg. in B. o. E. Ang. u. N 854 Fil. U.-B. Hahnerstr. •

Jung. Mann f. gut möbl. Zimm. m. sep. Eing. u. Kochgel. Ang. B 4363 Gst. B. Neuerweg 57. †

J. Dame f. einf. möbl. Z. Ang. E 8045 Gst. •

Sport-Rundschau

Nr 16 — 1928 **BEILAGE DES GENERAL-ANZEIGERS FÜR ELBERFELD-BARMEN** Donnerstag, 19. Jan.

Das Dortmunder Sechstagerennen.

Boebel-Stockelynck nach der Abendwertung in Führung.

Im weiteren Verlaufe des dritten Dortmunder Sechstagerennens zeigten die Fahrer am Mittwoch wenig Lust, die herrschende Eintönigkeit im Rennen zu unterbrechen. Sie unternahmen keinen ernstlichen Versuch, durch Vorstöße usw. das Rennen zu beleben. Die Prämien sind gering und reizen nicht zu einem ernsten Kampf. Als großer Klassenfahrer zeigte sich der Italiener Linari. Der junge Dortmunder Sechstagefahrer Goebel ist ebenfalls lobend zu erwähnen, denn es kommt kein Spurt vor, bei dem er nicht seine Punkte einheimst. Am Schluß der heutigen Abendwertung ergab sich eine kleine Verschiebung in der Spitzengruppe. Das Paar Goebel-Stockelynck hat sich mit zwei Punkten Vorsprung vor van Kempen-Dewolf an die Spitze gearbeitet. Die Ergebnisse nach der 20.30 Uhr-Wertung sind folgende: 1. Goebel-Stockelynck 298 Punkte, 2. van Kempen-Dewolf 296 Punkte, 3 Dederichs-Knappe 206 Punkte, 4. Tousaint-Lorenz 176 Punkte, 5. Ehmer-Kroschel 172 Punkte, 6. Kroll-Miethe 157 Punkte, 7. Rauschgärtigen 81 Punkte. Eine Runde zurück: 8. Linari-Linda 274 Punkte, 9. Richli-Suter 219 Punkte, 10. Wambst-Laquehay 44 Punkte. Zwei Runden zurück: Bruskie-Schorn 123 Punkte.

Weitere westdeutsche leichtathletische Veranstaltungen 1928.

Neben den bisher eingegangenen Anträgen auf Abhaltung leichtathletischer Veranstaltungen in diesem Jahre sind beim Westdeutschen Spielverband noch folgende neue Anträge eingelaufen: 3 Juni: Nationale Wettkämpfe der SpVg. Gießen 1900. 22. Juli: Nationale Wettkämpfe des SSV. Schalke 96. 29 Juli: Nationale Wettkämpfe des Rasensportverbandes Aachen. 26. August: Internationale Wettkämpfe von Viktoria Goch.

Die für den 22. August vorgesehenen internationalen Wettkämpfe des SC. Schwarz-Weiß Essen sind auf den 15. August verlegt worden.

Fußball

Freundschaftsspiel SV. Germania — SSV. Velb.

Im Anschluß an die aufregenden Punktekämpfe mit all ihren üblen Begleiterscheinungen findet am kommenden Sonntagnachmittag 2¼ Uhr auf dem Germania-Sportplatz an der Nevigeserstraße ein Freundschaftsspiel der 1. Mannschaft der Germania gegen die gleiche von SSV. Velbert statt. Die Velberter Mannschaft, die in letzter Zeit beachtliche Ergebnisse erzielte, verfügt über technisch gute und schnelle Kräfte. Eigenschaften, die der Germania-Mannschaft von jeher zu eigen waren. Es ist dies das einzige Treffen der 1. Klasse in Elberfeld. Die Bergischen Kleinbahnen lassen ab 1.45 Uhr Sonderwagen ab Rathaus fahren.

Städtekampf Köln — London.

Im Rahmen der „Pressa" will der Rasensportverband Köln ein Städtespiel gegen London austragen. Die Verhandlungen sind jetzt zum Abschluß gekommen, als Termin ist der 9. September festgesetzt worden.

Hockey

Städtekampf Düsseldorf — Köln-Bonn.

Zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Hockey-Städtekampf Düsseldorf — Köln-Bonn, der auf dem Platze des Düsseldorfer Hockeyklubs zum Austrag gelangt, sind die beiden Mannschaften wie folgt aufgestellt worden: Düsseldorf: Franzenberg; Adloff, Ludwig; Merigens (alle Deutscher Sportklub), Dr. Burghartz, Murray (beide Düsseldorfer HC.); Brämer, Gavenz (beide SC. 99), Daas 2 (Deutscher Sportklub), Schmitz, Hammerschmidt (beide Düsseldorfer HC.). Köln: Malzkorn (Köln 99); Harenberg, Bunge (beide Bonner THV.); von Gwoie (FV. Bonn), Kirberg (Köln 99), Börner (Rot-Weiß); Müller, Breithard (beide Bonner THV.), Berke (Köln 99), Korthäuser (Bonner THV.), Sauer (Rot-Weiß). Beide Städte entsenden das stärkste, was ihnen zur Verfügung steht. Demnach ist ein schöner Kampf zu erwarten, den die Kölner der Papierform nach gewinnen müßten.

Tennis

23 Nationen um den Davis-Pokal.

Dem französischen Lawn Tennis-Verband haben nunmehr 23 Nationen ihre Meldungen zum Davis-Pokal abgegeben. Auffallend ist, daß sich viele zur amerikanischen Zone gehörigen Länder für eine Beteiligung in der europäischen Zone ausgesprochen haben. Die letztere weist daher folgende Nennungen auf: Argentinien, Australien, Belgien, Chile, Deutschland, England, Finnland, Griechenland, Holland, Italien, Südslawien, Norwegen, Oesterreich, Philippinen, Polen, Portugal, Schweiz, Südafrika, Tschechoslowakei und Ungarn. Die amerikanische Zone nennt: Amerika, Chile und Mexiko.

Boxsport

Diener — Schmeling?

Der deutsche Schwergewichtsmeister Franz Diener will jetzt seinen Meistergürtel der BBD. mit der Begründung zur Verfügung stellen, daß er unter den obwaltenden Umständen kein Interesse habe, seinen Titel in Dortmund zu verteidigen. Finanzielle Schwierigkeiten sollen dabei im Spiele sein. Als Pflicht betrachtet er es dagegen, gegen den Europameister Schmeling, der ihn um den Titel gefordert hat, anzutreten. Dieser Kampf soll am 4. März in Berlin steigen.

Leichtathletik

Thunberg in großer Form.

In ganz großer Form befindet sich zurzeit der finnische Meisterläufer Thunberg, gelang es ihm doch, im 1500-Meter-Eisschnell-Laufen einen famosen neuen finnischen Rekord mit 2:22,5 aufzustellen. Auch Bloomquist gelang es, einen neuen finnischen Rekord aufzustellen, und zwar im 10 000-Meter-Lauf mit 17:56,4.

Schwerathletik

Glänzende Leistung im Gewichtheben.

Der bekannte Leichtgewichtsstemmer Helbig-Plauen vollbrachte bei einem Mannschaftskampf überaus glänzende Leistungen im olympischen Dreikampf, indem er beidarmig 185 Pfund drückte, 190 Pfund riß und 250 Pfund stieß, insgesamt also 625 Pfund erreichte, ein Resultat, das die bisherigen Ergebnisse der besten Athleten übertrifft, so auch die von Reinfrank bei den deutschen Titelkämpfen und in Paris gezeigten Leistungen.

Deutsche Turnerschaft

110 000 Voranmeldungen zum 14. Deutschen Turnfest.

Wie aus dem Nachrichtenblatt für das 14. Deutsche Turnfest zu entnehmen ist, hat der Kölner Hauptausschuß einen vorläufigen Abschluß der Voranmeldungen vorgenommen.

Bis jetzt haben 3876 Vereine 110 264 Teilnehmer gemeldet. Wenn man in Betracht zieht, daß in der Deutschen Turnerschaft angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse weit über 100 000 sind, die acht Monate vor dem Fest schon den festen Willen zum Ausdruck bringen, das kommende 14. Deutsche Turnfest zu einem großen Erleben zu gestalten. Die Beteiligung ist in allen Kreisen der Deutschen Turnerschaft erfreulich groß, kommen doch z. B. aus dem Nordosten des Reiches über 1000 Turner und Turnerinnen, Schlesien meldet über 3600, der Kreis Sachsen, der größte Turnkreis, hat vorerst etwas über 20 000 Teilnehmer gemeldet.

Die uns naheliegenden Kreise haben folgende Zahlen gemeldet: VIIIa Westfalen und Lippe 221 Vereine mit 8265 Teilnehmern beiderlei Geschlechts, VIIIb Rheinland 335 Vereine mit 18 346 Teilnehmern und Kreis IX (Mittelrhein) 392 Vereine mit 10 788 Turnern und Turnerinnen.

Die Voranmeldungen lassen weiter eine erfreuliche Tatsache erkennen: An den Turnfahrten vor und nach dem Feste beteiligen sich bis jetzt über 43 000. Die Anlagen des Kölner Stadions gestatten allerdings auch eine Durchführung eines Deutschen Turnfestes, wie es bisher noch nicht möglich war.

TV. Grüten Handball-Gaumeister des Niederbergischen Gaues



Aus dem bergischen Gau der D. T.

Reges Leben im TV. Hämmern.

—0— Der im Vorjahr in Hämmern neugegründete Turnverein hielt seinen ersten Werbeturntag ab, der einen vollen Erfolg brachte. Der Festsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der junge Verein zeigte auf den verschiedensten turnerischen Gebieten recht beachtenswerte Leistungen, die alle Anerkennung verdienen. Die Veranstaltung wurde wirksam ergänzt durch Musterriegen an Barren und Reck vom Wipperfürther Turnverein.

•

Tennisabteilung der Elberfelder Turngemeinde.

Die Elberfelder Turngemeinde von 1847 wird in diesem Jahre in ihrer Tennis-Abteilung den Betrieb in noch stärkerem Maße aufnehmen als im verflossenen Jahre, da wesentlich mehr Spielstunden zur Verfügung stehen. Am Sonntag dem 22. Januar, vormittags 11 Uhr, findet in der Vereinsturnhalle eine Sitzung statt, wo die Verteilung der Spielzeiten stattfinden wird.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Der Kreis 4 Bergisch Land

berichtet: Der von der Kreisleitung angesetzte Lehrgang für Turnerinnen hatte einen erfreulichen Erfolg. Es waren ca. 70 Turnerinnen aus Remscheid, Solingen, Ohligs, Velbert, Altenvörde, Elberfeld und Barmen anwesend, und außerdem 20 Leiter der einzelnen Abteilungen. Die Leitung lag bei der Turnerin Fräulein Koensgen-Barmen. Die Ausführungen wurden mit sichtlichem Interesse verfolgt. Der Nachmittag war dem Geräteturnen gewidmet (Barren, Reck).

Gutes Wintersportwetter im Sauerland.

Rauhreifbilder.

WB. Winterberg, 19. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Schneefälle der letzten Tage haben im Sauerland wiederum Sportmöglichkeiten geschaffen. Heute vormittag herrschte 3 Grad Kälte bei Südsüdostwind. Der Himmel ist bedeckt und es schneit andauernd. Es ist damit zu rechnen, daß beim Anhalten des Schneefalles die Schibahn im Hochsauerland ausgezeichnet wird. Stellenweise ist jetzt schon die Schneehöhe 12 Zentimeter; Rauhreifbildung.

•

Verschiebung der Verbandswettläufe des Schiklubs Sauerland.

Der Hauptvorstand des Schiklubs Sauerland hat gestern nachmittag beschlossen, trotz der in Winterberg eingetretenen Schneefälle die Austragung der Verbandswettläufe für das Sauerland zunächst auf den 28. und 29. Januar zu verschieben.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Was geht im Elberfelder Schwimmbad am Brauenwerth vor sich?

In der nächsten Zeit sollen die Schwimmbäder der städtischen Badeanstalt am Brauenwerth für einige Wochen geschlossen werden. Man will diese Betriebspause benutzen, um eine Art Neuerung durchzuführen, die für die Bürgerschaft von größtem Interesse sein dürfte, wenigstens für die Kreise, die selber nicht im Besitze einer eigenen Badegelegenheit zu Hause sind oder die sich aus Lust und Liebe am gesunden Schwimmsport gern in dem erfrischenden nassen Element tummeln wollen. Von der Neueinrichtung ist bisher nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Meines Wissens hat sich auch der Stadtrat, wenigstens in öffentlicher Sitzung, noch nicht damit beschäftigt. Die Angelegenheit wird in der Stille abgewickelt. Was will man ändern? Kurz: Man will das Wasser in den Schwimmhallen der Zukunft nicht mehr zwei- oder dreimal in der Woche erneuern (wie das bisher geschah), sondern man will ein und dieselbe Füllung von jetzt ab dauernd benutzen. Das Wasser soll, wenn es verunreinigt ist, aus dem Bassin herausgepumpt, durch mechanische und chemikalische Mittel gereinigt und dann wieder in die Becken zurückgepumpt werden. Es sei zugegeben, daß auf diese Weise das Badewasser vielleicht „keimfrei" gemacht werden kann, aber stehen dieser Neuordnung der Dinge nicht gewichtige ästhetische und hygienische Bedenken anderer Art entgegen? Besitzt das Wasser, das immer wieder durch Chlor und alle möglichen Filterarten gewissermaßen chemisch gereinigt wird, noch die erfrischende belebende Wirkung des Wassers, wie es aus dem Brunnen der Natur fließt (Des Wassers Kraft Gesundheit schafft!)? Fehlt ihm vielleicht nicht das, was man bei den Nahrungsmitteln heute Vitamine nennt? Und ist es nicht eine Art Aqua destillata, zwar mit der chemischen Reinheit, aber auch mit allen Nachteilen eines solchen Destillates?

Und zum Schluß die Hauptfrage: Wird diese „Dauerfüllung" aus ästhetischen Bedenken heraus für viele, die heute gern zum Schwimmen kommen, in Zukunft nicht ein unüberwindliches Hindernis sein? Treibt sie nicht allein der Gedanke: Du bist hier in einem Wasser, wo schon Tausende herumgeplantscht sind, anderswo hin, wo man Naturwasser bekommt? Weshalb macht man überhaupt die ganze Geschichte? Etwa um zu sparen oder um die Betriebsergebnisse der Badeanstalt noch zu steigern? Die Anstalt rentiert sich mit ihren 7—800 Schwimmgästen pro Tag (die Besucher der Wannenbäder usw. sind hier gar nicht mitgezählt) gut, und selbst wenn dies nicht der Fall wäre, eine Badeanstalt ist mit demselben Recht ein Zuschußbetrieb wie das Stadion, die Stadtbücherei usw. Wir wollen frisches, häufig erneuertes, natürliches Wasser, das zum froh- und gesundmachenden Baden lockt und keine abgestandene chemisch gereinigte „Dauerfüllung". Aerzte und Physiker sollten sich zu dieser Frage äußern, bevor die Neuordnung Platz greift. Ein Schwimmfreund.

*

Vogelschutz.

Auf das Eingesandt in Nr. 8 vom 10. Januar 1928 „Der Vogelschutz im Winter" erwidere ich folgendes:

Es liegt mir fern, die Arbeit des Tierschutzvereins oder des Herrn Grunow zu bemängeln. Der Hauptzweck meines Eingesandts sollte sein: 1. Die gänzlich wertlosen, ja direkt schädlichen Vogelfutterhäuschen, wie sie in Elberfeld in den Waldungen der südlichen Hänge angebracht sind, zu bekämpfen.

2. Die Allgemeinheit mehr auf den Vogelschutz hinzuweisen, da nach den von mir gemachten Erfahrungen vielen das Gebiet ganz fremd ist und ein Teil Vogelschutz treibt, der den Vögeln mehr schadet als nutzt.

Die Erhaltung der Vögel ist aber nicht allein vom Standpunkte des Naturliebhabers aus, sondern ganz besonders im Interesse der Volkswirtschaft dringend geboten, zumal die Vogelwelt infolge der fortschreitenden Kultur und unzähliger Feinde sich sehr vermindert.

In den von mir erwähnten Futterhäuschen liegt das Futter, und zwar ausschließlich Rübsamen (ein ganz ungeeignetes Futter), etwa einen Finger hoch. Es ist naß und gänzlich verdorben.

In einem Futterhäuschen fand ich Butterbrote aus Schwarzbrot, das sich ebenfalls zur Vogelfütterung nicht eignet.

Einer hatte einen prachtvollen Schinkenknochen mit reichlichen Fleischresten gestiftet. Dieser Knochen hätte wohl in die Erbsensuppe gehört, aber nicht in ein Vogelfutterhaus, da gesalzenes und geräuchertes Fleisch den Vögeln schadet.

Wie ich nun gelesen habe, hat vor einiger Zeit Herr Grunow im Tierschutzverein einen Vortrag über Vogelschutz gehalten, der auch veröffentlicht werden sollte. Es würde mich freuen, wenn diese Abhandlung aus berufener Feder bald veröffentlicht würde zum Nutzen unserer gefiederten Sänger.

Ein Tierliebhaber.

Westdeutscher Spielverband e. V. 18574

Stadion Elberfeld.

Sonntag den 22. Januar, nachmittags 2.45 Uhr: GESELLSCHAFTS-SPIEL

S.S.V.L. — Mülheimer Sportverein 06 L.

Germania-Sportplatz

in Elberfeld, an der Nevigeserstraße.

Sonntag den 22. Januar 1928, nachmittags 2.30 Uhr: gegen 18583

S. S. V. Velbert L.

Vorher um 1.30 Uhr: Handball-Meisterschafts-Spiel Germania L. gegen Sport-Club Sonnborn L.

Elberfelder Turngemeinde 1847

Tennis 1928.

Tennisspieler und Interessenten, die in der Saison 1928 spielen wollen, werden zu einer dringenden Sitzung auf Sonntag den 22. Januar, vormittags 11 Uhr, in der Turnhalle (Turnstraße 1) eingeladen. Dortselbst auch Verteilung der Spielzeiten.

J. A.: Die Einberufer.

LASTKRAFTWAGEN

für 3½ und 5 t Nutzlast mit Vergaser und Dieselmotor.

M·A·N

MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NURNBERG.

KRAFTOMNIBUSSE

Näh. Drucks. G. E. 22. von M.A.N.-Lastwagenbüro Elberfeld-Barmen, Barmen, Haspelerstr. 39.

Vereinigte Stadttheater
Barmen u. Elberfeld
Freitag, den 20. Januar
7½–11: Königskinder. Märchenoper v. Humperdinck. Hauptpartien: Gastsp. Vogt. P. d. Metropolitan Op. A. Kain (Lortzing). Kl. Preise.
7½–9½: Das Grabmal d. unbekannten Soldaten. Schauspiel von Paul Raynal. Kl. Preise. Volksb. Kein Verk.

Thalia-Theater.
Nur noch 3 Aufführungen
Lehárs größter Operetten-Erfolg:
„Der Zarewitsch"
Heute Donnerst. 19. Jan., 8 Uhr: Gr. Jubiläums-Vorstellg. Jeder Besucher 1 Kind frei! Samst. 21. Jan., abds. 7½ Uhr: Jubiläums-Festaufführg.:
„Der Zarewitsch"
Ihre M. Holzl
bei bestlich erwärmten Räumen. Vorverkauf bereits eröffnet. 3473

Bavaria-Theater
Täglich Uhr Reine Humore mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich Uhr Das große Varietéprogramm

JOSEF METH im Salamander
Der große Erfolg: Ulk
Almzauber
Orig.-Posse in 3 Akten von HANS WERNER.
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr


GASTSPIEL ADOLF STAUDER mit seiner Kapelle
FIDELIO
GROSS-BARMEN

Stadthalle Elberfeld
Montag den 21. Januar, abends 8 Uhr
KLAVIER-ABEND
GREEFF

Aula des Realgymnasiums, Barmen, Schulstraße.
Sonntag 11½ Vormittags, abends 8 Uhr
Schülerkonzert
ausgeführt von den Schülerinnen und Schülern der Musikschule
DORA HERIG
Barmen, Alle
–IBACH-FLÜGEL–
Beginn 8½ Uhr.
Preise der Karte Mark 1.–

Quartett-Verein Vineta
Zum Sonntag 22. Januar, abds. 7 Uhr, in sämtlichen Räumen des „Bergischen Hofes", Klein-Hecklinghausen:

Bergisch. Kostümfest
Ein Tanzlokal, 2 Kapellen, Humor, Stimmung! Humor, Jubel und Trubel!
Es ladet ergebenst ein: Der Wirt.

Café Borussia
Elberfeld, Schloßbleiche 8
Heute Donnerstag Ball
und morgen Freitag:
Rheinischer Stimmungs-Betrieb
im Zeichen des Karnevals, unter Mitwirkung des
Russisch. Kosacken-Chors.
Vorverkauf!
Samstag den 21. Januar
in den prachtvoll dekor. Räumen
Bäcker Buben-Ball!
3 wertvolle Preise.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Thalia-Theater
Freitag 20. Samstag 21. Jan., abds. 8 Uhr
Gastspiel
Anna Pawlowa
Die bedeutendste Tänzerin aller Zeiten mit ihrem Original-Ensemble
Mitwirkende u. a.: Laurent, Novikoff, Hilda Butsova, Nina Kirsanova, M. Pianowski, J. Zalewski.
50 Tänzer u. Tänzerinnen.
Vollständig neues Programm!
Wegen übernommener Verpflichtungen für Jahre endgültig letztes Gastspiel. 3473

ALHAMBRA
Altermarkt **BARMEN** Telef. 1892

Heute letzter Tag
der deutschen Spitzenleistung:
3½ Uhr 6½ Uhr 9 Uhr.
„Manege"
Eine erschütternde Tragödie aus dem Zirkusleben mit: MARIA MINDLICH, Mary Johnson, Carl Gerron u. a. m.
Die Frau im Hermelin
Ein Großfilm nach der bekannt. Operette.
Das einstimmige Urteil des Publikums lautet: Einen Film wie „MANEGE", so hervorragend in Spiel, Handlung und Ausstattung, haben wir noch nicht gesehen.
Ebenso bewundernswert ist der Film:
Die Frau im Hermelin
und das übrige Beiprogramm.
Unbedingt sehenswert!

Morgen, Freitag, Beginn der Barmer Kino-Woche!
Wir bringen unseren werten Besuchern ein deutsches Groß-Filmwerk mit

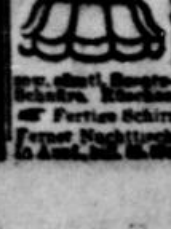


Der Bettelstudent
3 Akter nach der unvergängl. Operette.
Liebe, Freude, Frohsinn und sprühender Humor
versetzten das Publikum vom ersten bis zum letzten Akt in die heiterste Stimmung.
Maria Paudler, Gräfin Esterhazy, Ida Wüst, Ernst Verebes, Hans Junkermann und Kurt Fichtl (in seiner 850. Jubil.-Komödie) übertr. sich selbst.

Dann die fabelhafte Sensation:
Entlarvt
mit Richard Talmadge, dem zweiten Douglas Fairbanks jun.

Nur Alhambra Barmen

Ursprüngliche Ihre Wuppertal!
Uraufführung Ihre Wuppertal!


Lampenschirme aus Seide 30 cm Durchm. 1.75 M
40 " " 1.90 "
50 " " 2.25 "
60 " " 2.50 "
In Imp.-Seide 4.50 "
In Kunst-Seide 1.80 "
nur eigene Stoffe-Arb. wie Seid.-Fransen, Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. bill.
Ferner Nachtlicht-, Stehlampen-, Schirmständer-Apparate usw.
20% Rabatt
Fertige Schirme in groß. Auswahl. Neuanfertigungen bill.

MODERNES Theater ELBERFELD

Morgen Freitag beginnen wir
mit den Aufführungen desjenigen Filmes,
welcher den Höhepunkt der Saison 1927/28 darstellt
und welcher in NEW YORK
seit nunmehr zwei Jahren ununterbrochen im „Rialto", einem der größten Lichtspielhäuser New Yorks, vor täglich ausverkauften Häusern gezeigt wird:



Der Film, den 100 MILLIONEN Menschen sahen!

Über 15.000 Mitwirkende

Ein Großfilm, über den Sie Tränen lachen u. weinen werden.

Regie: **King Vidor.**

PERSONEN-VERZEICHNIS:

Jim Apperson, ein Soldat	John Gilbert
Sein Vater	Hobart Bosworth
Seine Mutter	Claire McDowell
Justine, ein verwöhntes Töchterlein	Claire Adams
Melisande, eine kleine Französin	Renée Adorée
Harry Slim Bullrig — Kameraden	Robert Ober, Karl Dane, Tom O'Brien

Tausende und Abertausende weitere Darsteller und Darstellerinnen.

Jedermann, ob jung oder alt, hat im Laufe des letzten Jahres etwas von dem Für und Wider des Riesenfilmes „DIE GROSSE PARADE" gelesen! Eine Zeitungspolemik, wie sie bisher noch niemals über einen Film entstanden, war entbrannt. Reichsblätterpresse, Presse und maßgebende Kreise der Literatur befanden sich in Verlegenheit, darüber zu entscheiden, ob man diesen Film der Oeffentlichkeit in Deutschland zeigen soll oder nicht!?

Das entscheidende Wort ist gesprochen:
Der gewaltigste Film wird als überwältigend bezeichnet und ist für die Oeffentlichkeit freigegeben!

Aufführungszeiten: 3.30 Uhr, 6 Uhr, 8.30 Uhr.
Jede Aufführung mit großem, vollbesetztem Orchester!

Hierzu zwei Lustspielschlager:
Es ist sich was um Mitternacht!
Köstlicher Schwank mit einigen gut bekannten Lustspieltypen.
Kavaliere auf 24 Stunden.
Zwei Akte zum Tränenlachen! Entzückende Situations-Komik!
und das weitere vorzügliche neue Programm.
Kassenöffnung: Punkt 3 Uhr! Kassenöffnung: Punkt 2 Uhr!

Sonntag vormittag:
Große Frühaufführung mit vollbesetztem Orchester!
DIE GROSSE PARADE
Kassenöffnung 10½ Uhr! Beginn 11 Uhr! Kleine Preise! Jugendliche zugelassen!



Iwan Mosjukin in Casanova

Der Abgott der Frauen!

Galante Abenteuer aus galanter Zeit!

11 Akte Ein Meisterfilm von nie gesehener glanzvoller Pracht! **11 Akte**

Manuskript:
Norbert Falk und Alexander Wolkoff
Regie: Alexander Wolkoff
Künstlerische Leitung: Noe Bloch
Musikalische Illustration und Leitung:
Kapellmeister Hans Rüßl

In den weiteren Hauptrollen:

Jenny Jugo
als Therese – die Krone eines Kranzes wundervoller Frauen

Rina de Liguoro
schön und verführerisch, als die Tänzerin Corticelli

Diana Karenne
als Maria Mari – der Typ des lockenden Weibes

Rudolf Klein-Rogge
wirksam u. wuchtig als Zar Peter III.

Es lebe das Leben! Es lebe die Freiheit! Es lebe die Lust! Das ist der Wahlspruch des unsterblichen Casanova, und das ist der Geist, der den Casanova-Film beseelt! Ein Rausch des Ganzen, Lebensbejahung ohnegleichen. Und dann – Venedig: Die Dogen-Herrlichkeit ist auferstanden, Feste über Feste von gleißendem Glanz, als Gipfel der sinnverwirrende farbensprühende venezianische Karneval – so spürt man den heißen Atem des Südens.

Aufführungen: 3 Uhr, 6 Uhr und 8¼5 Uhr.

Im weiteren Spielplan zeigen wir:

Familientag im Hause Preilstein

Eine lustige Liebesgeschichte in 6 Akten.
Hauptdarsteller: Erika Gläßner – Paul Morgan.

Die neuesten Berichte aus aller Welt sowie einen Lehrfilm.

Am Sonntag 11 bis 1 Uhr Frühvorstellung.
Der große Prunkfilm: Casanova.
Kassenöffnung 10.15 Uhr. Kassenöffnung 10.15 Uhr.

ELBERFELD **UT** HERZOGSTR.

Barmen, Film-Palast Westfalia (Grenzbarren)



AUFERSTEHUNG

Barmer Kino-Woche!
Fest-Programm vom 20.–26. Jan.

Ein Edelstein aller Filme:
„Leo Tolstoi"
weltberühmter Roman, welcher in 11 Sprachen erschienen ist.

Hauptdarsteller sind
DOLORES DEL RIO
und ihr Partner:
ROD LA ROCQUE
und
Graf Tolstois Sohn Ilja
10 herrliche Akte.

Ein vollkommenes —Meisterwerk—

Persönlich anwesend:
Bruno Kastner
Luise Thiersch
Die gefeierten Film- und Bühnenkünstler in ihrem neuesten modernen Sketch:

Die Lampe der Hero

Deulig-Woche Nr. 4
Kultur- und Lehrfilm



Alaskas weiße Wunderwelt

Sonntag vormittag 11 Uhr:
Das große Fest-Programm
Mit Orchester! – Kleine Preise!

Barmen, Film-Palast Westfalia (Grenzbarren)

Reparaturen an Uhren und Goldwaren
Walter Siebenth, Uhrmachermeister
7,00 M.
Hermann Hülle, Uhrmacher-Werkstätte, Elberfeld

Die rechnende Hausfrau läßt sich nichts schenken, sie weiß, daß Geschenke im Preis einkalkuliert und mit bezahlt werden müssen. Aber sie läßt sich

als Anerkennung für Barzahlung 4% Rabatt

in grünen Rabattmarken aushändigen.

BERGISCH-MÄRKISCHER SPAR-RABATT

Erhältlich in allen der
Bergisch-Märkischen Spar-Rabatt-Abteilung Barmen
angeschlossenen Geschäften.



Schönes Haar jedes Jahr! Was für wunderschönes Haar hat Ihre Kleine –!

Welche Mutter wäre nicht stolz, wenn man ihr das sagt! Möchten Sie, daß man es auch von Ihrem Kleinchen sagt? Dann waschen Sie sein zartes Haar jede Woche mit dem milden Schwarzkopf-Schaumpon.

Weiße Packung 20 Pfg.; „Extra"-Packung mit Dauerwellen-Fixation 30 Pfg. (Sorte „hell" für blondes, Sorte „dunkel" für dunkles Haar.)

Schwarzkopf-Schaumpon
Auf „Schaum" kommt es an!

Film-Palast

Kipdorf **ELBERFELD** Kipdorf

Etwas ganz Besonderes

bringen wir in unserem Programm ab Freitag:



(Verbotene Gedanken)

nach dem von der Zensur lange Zeit beanstandeten Roman **„Klimpfer"** von Ernst Klein.

Darsteller: **Wlh. Dieterle / Hans Mierendorf / Hermann Picha / Marcella Albani / Guire Rochner etc.**

Ein Film über die Frau — die unberührte Frau, die anständige, die unverstandene, die verständige Frau .. die Frau an sich .. das Thema der Themen, das Thema der Männer, das Thema des Mannes.

Jugendliche werden nicht zugelassen!

Erstmalig in Deutschland stellt sich der Sensationsdarsteller

Jack Perrin

dem Publikum vor mit seinen vierbeinigen Freunden „Sturmvogel" und „Treu" in:

Um Recht u. Freiheit der Prärie.

Jeder Sensationsliebhaber wird ihm begeistert zujubeln.

Der große humoristische Teil:

2 auserwählte Lustspiele.

:: :: **Lehrfilm.** :: ::

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberfeld, B.-Rathenaustr. 50**

HUFESAN

Gegen Gicht, Ischias Rheumatismus Hexenschuß Kreuzschmerzen Neuralgien etc.

Ueberall erhältlich.

ODEON

LICHTSPIELE POSTSTR. 7

Unser Programm — Ihre Erholung!

Wir zeigen Ihnen, morgen nachm. 3 Uhr beginnend

zwei neue Meisterwerke, die nicht zu überbieten sind!

Die zur Zeit schönste und anmutigste deutsche Filmfavoritin:

Grete Reinwald

in ihrem Spitzenfilm:



Steh' ich in finsterer Mitternacht

(Zweierlei Tuch)

in 7 Akten.

Ein herrlicher Film aus vergangenen Tagen.
Militärischer Beirat: Major von Grunwald.

Im weiteren Teil unseres Programms leuchtet ein ganz neuer Stern am Himmel des Films, und zwar die rassige, elegante, geschmeidige, scharmante

Anni Ondra,

die im Sturm alle Herzen erobern wird.

Sie zeigt sich Ihnen in dem größten Lustspielschlager der Welt:

„Meschugge ist Trumpf"

Der größte Lacherfolg der Saison in 8 Akten.

In unserem Beiprogramm:

Jocale wird Rat Groteske in 2 Akten. **Lehrfilm.**

Sonntag von 11 bis 1 Uhr: Matinee zu kleinen Preisen.

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch sprechenteprechende Anzeigen im „General Anzeiger für Elberfeld Barmen", dessen hohe Auflage von 35 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird

Trotz meiner billigen Preise verkaufe ich während des

Januar-Ausverkaufs

mit 10% Rabatt

Aus eigener Fabrikation im Kleinverkauf:

Spitzendecken, Ueberhandtücher, Wandschoner, Kissen, Plümoplatt., Paradekissen, Umschlaglaken.

Ferner empfehle ich **Handtuchdecken, Handtuchläuferdecken, Taschentücher, Spitzen, Valenciennes-Spitzen und Festons** für Wäsche in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

Gustav Cramer von Clausbruch

Höhnestr. 11/13 BARMEN Höhnestr. 11/13.

UFA

PARUFAMET PARUFAMET

UFA-PALAST BARMEN

Morgen 3 Uhr nachm.

beginnen wir den ersten Teil der Festwoche mit einem Filmwerk, das bereits in Amerika u. Europa von vielen

Millionen

bewundert und wert ist, auch bei uns von

Millionen

Menschen gesehen zu werden!

Die grosse Parade

Ein hochwertiger, prachtvoller Film von stärkster Wirkung u. künstlerischer Gestaltung

15000 Mitwirkende!

Auf der Bühne:

Die entzückenden

Girls der grossen Parade

sowie **3 Otnandreffs,**

Matadore der modernen Turnkunst, — vom Wintergarten Berlin. —

Neben der großen Parade zeigen wir ein vorzügliches Beiprogramm.

Sonntag vorm. 11 Uhr,
(Einlaß 10.30 Uhr). **Große**

Eröffnungs-Feier

der Barmer Kinowoche.

Ein einmaliges

Sonder-Programm

Interessante Vorträge, Filmvorführungen sowie Auftreten der

„Parade-Girls"

Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze!

Der Vorverkauf hat begonnen!

Das große Ufa-Palast-Orchester.

Gesellschafter

Roman v. Fr. W. v. Oostaren.

25] (Fortsetzung.)

Lothar dachte an Delia, die noch nicht wußte, zu welcher Arbeit er taugte, an Bessie, die wohl bald in Berlin eintreffen würde, und nicht zuletzt an Anna Gardi, mit der er nun in nahe, in sehr nahe Berührung kommen würde. Er hörte den begeisterten Schilderungen Stocks zu und fühlte, wie ihm das Blut heißer und rascher durch die Adern rann. Und doch trug ihn sein Verlangen dabei mehr zu Bessie, als zu der wundervollen Italienerin, die der andere eine Berufsschönheit nannte. Seltsam! Ja, war er denn in die Amerikanerin ernstlich verliebt? Fast schien es ihm so. Denn an diesem Nachmittag mußte er immer wieder wünscheheiß an sie denken. „Wahrscheinlich denkt sie ebenso an mich; wahrscheinlich spüre ich, daß sie schon hier ist", schoß es ihm gegen Abend durch den Kopf.

Ohne lange Ueberlegung rief er Dexters Privatnummer an.

„Herr Dexter ist gestern abgereist, Herr Effebrand", erhielt er von Anton Bescheid.

Das gab ihm einen Riß. „Wohin?"

„Nach München."

Da wußte Lothar, daß der andere den Goverts entgegengefahren war und zur Stunde bei Bessie weilte. Und er ballte wütend die Faust. —

•

„Bessie, wie gefällt dir mein Vetter?" fragte Georges Edward Govert seine Tochter.

Die blonde junge Amerikanerin strich seitlich die kurzgeschnittenen Haare unter das Hütchen, das sie eben vor dem Spiegel ihres Hotelzimmers aufsetzte. „Wie findest du meinen neuen Dreß aus dem Atelier von dieser Kölbl?" gab sie zurück.

„Wundervoll. — Wie gefällt dir mein Vetter?"

„Georges, ich kenne ihn erst seit vierundzwanzig Stunden."

„Ach, ich verstehe. Du meinst, das ist zu wenig Zeit, um sich ein Urteil zu bilden."

„In der Tat."

„Aber dein erster Eindruck, Bessie?"

„Du siehst ihn. Ich habe meinen neuen Dreß angezogen", sagte sie und wandte sich lächelnd von ihrem Spiegelbild ab. „Gehen wir?"

„Gehen wir!"

Der langbeinige Amerikaner rieb sich heimlich mit vergnügten Mienen die Hände, während er hinter seiner Tochter die Treppen hinab stieg. Ihm selbst gefiel sein Vetter noch besser, als er erwartet hatte. Unbedingt ein gut aussehender Mann. Dazu ein kluger Kopf, ernst, ohne Uebertreibung und weltgewandt. Kurz, ein Mann, der ihm selbst vorzüglich paßte und auch jedem jungen Mädchen passen mußte. Und wenn er auch nicht so tadellos die englische Sprache beherrschte wie zum Beispiel dieser Effebrand, so sprach er sie doch schon ganz leidlich und würde sie gewiß sehr bald völlig beherrschen.

Im Schreibzimmer fanden die Goverts Dexter, der einen Brief in die Hülle schob.

„Guten Morgen, Miß Bessie! Guten Morgen, Kusin! Wie geht es Ihnen? Haben Sie gut geschlafen?"

Die beiden beantworteten seine Begrüßung, und das junge Mädchen fügte die Frage hinzu: „Wovon haben Sie in der ersten Nacht seit unserer Bekanntschaft geträumt?"

Der Gefragte verzog leicht die Lippen. Die Wahrheit, seinen Traum von einer erbitterten Aussprache mit Delia, konnte er unmöglich gestehen. Lügen? „Leider Geschäftliches, Miß Bessie", sagte er.

Die Amerikanerin blickte etwas enttäuscht.

„Hätten Sie eine Lüge vorgezogen?" fragte er rasch.

„Nein", erklärte sie entschieden und nickte ihm mit ernster Anerkennung freundlich zu. In deutscher Sprache fuhr sie fort: „Heute ist deutscher Tag. Morgen wieder englischer. Und so weiter. Das ist für uns beide gut. Sind Sie einverstanden, Herr Dexter?"

„Vollkommen, Fräulein Bessie."

„Ach, du solltest ihn kurz Deitrik nennen", mischte sich der Vater ins Gespräch.

Bessie lachte. „Georges, erstens heißt er Dietrich. Zweitens —." Ihre Mienen nahmen einen abweisenden Ausdruck an. „Ob und wann, wird zwischen deinem Vetter und mir entschieden." Dem Deutschen zugewandt, fragte sie: „Wollen wir gehen oder fahren?"

„Ich habe ein Auto bestellt. Es wartet schon. Sie wollten heute doch nach dem Starnberger See?"

„Ausgezeichnet", stimmte Govert zu, der die letzten Worte erfaßt hatte. „Wir wollen an die Stelle fahren, wo der bayrische König Ludwig der Vierzehnte in das Wasser gesprungen ist."

„Können Sie chauffieren?" erkundigte sich Bessie, als sie den Wagen bestiegen.

„So weit habe ich's noch nicht gebracht. Ich habe meine Zeit wichtiger verwenden und erst anderes lernen müssen, das mir fehlte", gab er zur Antwort.

„Schade", sagte Bessie.

Sie fuhren in den blühenden Maitag hinein und sprachen auf Dexters Bitte doch wieder englisch, damit Govert an der Unterhaltung leichter teilnehmen könne.

„Sie haben einen wundervollen Geschmack, Miß Bessie", bemerkte der Deutsche einmal.

Sie lächelte herausfordernd. „Glauben Sie denn, daß Sie mir gefallen?"

Govert lachte etwas hölzern. „Ach, Bessie, was für ein Scherz!" Und er freute sich insgeheim mächtig über die Antwort seiner Tochter.

Dexter errötete wider Willen. „Ich habe viele Fehler, Miß Bessie. Aber eingebildet bin ich nicht."

Ihr klarer Blick suchte den seinen. „Das weiß ich schon. Sie haben mein Kostüm gemeint, nicht wahr?"

„Ja."

„Ich werde mich bei Miß Kölbl bedanken gehen." In den Scherzton klang ein wenig Ernst hinein.

Sie speisten in Feldafing im Hotel „Kaiserin Elisabeth", fuhren dann nach Tutzing und von dort mit einem Motorboot quer über den See.

Bessie empfand wieder ein leichtes Bedauern, daß Dexter so gar kein Interesse für irgendeine Art von Sport zeigte und allen diesen Fragen kindlich unbeholfen gegenüberstand. Sie dachte, nicht zum ersten Male an diesem Tage, an Lothar Effebrand. Trotzdem und vielfach trotzdem — zu Dietrich Dexter empfand sie ungleich mehr Vertrauen, zu ihm zog es sie rein menschlich ungleich stärker als zu dem anderen mit allen seinen bestechenden Vorzügen.

Sie kehrten nach Tutzing zurück. Bessie wollte vor der Rückfahrt noch ein wenig Bewegung machen. „Ohne Sport, und wenn es auch nur Tanzen und Spazierengehen ist, wird eine Frau fett und alt", behauptete sie lächelnd.

Govert erklärte, er wäre müde, und bat, ihn am Wagen zu treffen. Bessie gestattete es.

In sinkender Tageshelle schritt sie mit Dexter dahin. Ein kleiner Bullyhund querte ihren Weg, blieb vor ihnen stehen, das breite, dunkle, vom stachelhaarigen Halsband umrahmte Köpfchen mit den großen Fledermausohren ihnen zugewandt.

„De — —", kam es unwillkürlich in zärtlich liebkosendem Ton von Dexters Lippen, die sich rasch wieder schlossen. „Bullychen", verbesserte er rasch und lockte das Tierchen, das herbeilief und sich von ihm streicheln ließ, bis ein Pfiff es zu seinem Herrn zurückbefahl.

„Lieben Sie Hunde?" fragte die Amerikanerin. „Alle Tiere, besonders Hunde", entgegnete er.

„Das ist auch ein Sport", meinte sie, und es war ihr selbst, als wollte sie damit dem Mann ein liebes Wort des Lobes sagen.

Aber er widersprach. „Es ist mehr als das, Fräulein Bessie. Wenn ich nach einem Geschäftstag nach Hause komme und mein Hündchen springt mir entgegen — —"

„Sie haben einen Hund? Auch solch einen Bully?" unterbrach sie.

„Ja."

„Wie heißt er?"

Dexter riß sich zusammen, um nicht wieder den verpönten Namen auszusprechen. „Sie heißt Mädi."

„Verzeihen Sie, Herr Dexter, ich habe Sie unterbrochen. Bitte, erzählen Sie weiter."

Ihm wurde das Sprechen schwer. Mit wachsender, immer bohrenderer und brennenderer Erbitterung dachte er an Delia Effebrand. „Wenn mein Hündchen mir entgegenspringt", nahm er mit verschleierter Stimme das Wort, „dann ist es mir kein Tier mehr, sondern ein Wesen, das mich liebt, versteht, achtet, mir nicht wie einem Verbrecher die Schuld an Sonnenschein und Regen gibt und nur seinen Wohltäter in mir sieht."

„Sie sprechen bitter", sagte sie ernst.

„Nein", widersprach er abermals mit rauhem Stimmklang. „Bitter nicht. Aber — —, verzeihen Sie, bitte, Fräulein Bessie, wenn ich mich hinreißen ließ! Das kommt leicht bei Menschen vor, die den Kopf gedrängt voll und das Herz öd und leer haben."

„Also bei Menschen, die sich einsam fühlen", tönte nach einem Schweigen die Stimme des jungen Mädchens, das an seiner Seite schritt.

„Ja", gestand er kurz. Und in ihm bohrte und brannte die Erbitterung gegen Delia Effebrand und erfüllte ihn in jeder Faser seines Seins mit wildem Trotz.

„Wollen wir umkehren?" scholl es nach einem neuerlichen Schweigen neben ihm.

„Wenn Sie wollen, Fräulein Bessie." Aber er blieb stehen.

Die Amerikanerin sah ihn erstaunt an. „Nun? Was ist Ihnen?"

Da drängten sich überstark, aus Trotz und Erbitterung und Sehnsucht geboren, Worte über seine Lippen. „Fräulein Bessie, würden Sie meine Hand zurückstoßen? Würden Sie mir Ihr Leben anvertrauen?"

Und Stille, in die das Herz des Mannes angstvoll, fast verzweifelt hineinpochte.

„Ja, Dietrich Dexter", klang es dann ernst, klar und entschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Margarete, Oper in fünf Aufzügen von Charles Gounod.

Gounods zugkräftigstes Werk hat lange nicht auf dem Spielplan der Wuppertaler Bühnen gestanden. Inzwischen erschien eine neue deutsche Uebertragung von dem bekannten Leipziger Operndirektor Gustav Brecher, die darauf ausgeht, Musik und deutsche Worte mit einander in Einklang zu bringen. Brecher verzichtete auf Reime, vermied möglichst auch Goethesche Verse und brachte eine Bearbeitung zustande, die, soweit beim einmaligen Hören zu erkennen war, einen willkommenen Fortschritt gegenüber der alten, bisher gebräuchlichen Uebersetzung bedeutet. Sinnstörende Betonungen und seichtes Reimgeklingel kommen nicht darin vor.

Gounods Tonschöpfung können wir nur gerecht werden, wenn wir jeden Vergleich mit Goethes Faustdichtung unterlassen. Wir dürfen sie vielmehr nur als selbständige Oper betrachten. Gounod wollte nichts anderes als eine Oper mit dem dankbaren Margaretenstoff formen und schuf ein Werk, das deren Forderungen erfüllt. Seine musikalische Erfindung ist flüssig, die Melodie geht leicht ein und hat Linie, der Rhythmus prickelt und stampft gewichtig daher; zu lyrischer Weichheit, die das Schmachtende nicht vermeidet, stehen dramatisch-bewegte Auftritte in wirkungsvollem Gegensatz. Musik und Bühnenbild geben zusammen eine romanisch-romantische Oper.

Der romanisch auf feinsten Klangsinn eingestellten Musik kann man nicht lediglich mit verstandesgemäß nachbauender Form beikommen, sie muß mehr nachgefühlt als nachgedacht werden. Darin liegt eine Schwierigkeit für deutsche Dirigenten. Ihr vermochte auch Alfred Schmidt nicht Herr zu werden. Seine musikalische Leitung war gut, gewandt und verständig, aber nicht immer leicht. Sie vermochte zu gestalten, jedoch nicht heiß zu machen. Etwas deutsch Biederes zog hindurch. Eine gewisse Biederkeit hatten auch alle Mitwirkenden vom Chor bis zum Gast, der den Mephisto sang. Joseph Niklaus vom Opernhaus in Köln, der vor dem Kriege der Barmer Bühne angehörte, konnte mit seinem in der Tiefe besonders ansprechenden Baß das Wuchtige der Teufelsgestalt kräftig herausheben, ermangelte aber besonders im ersten Aufzug der Leichtigkeit. Dafür zog er Sarkasmus und teuflisches Behagen kräftig heran. Der Faust von Willy Frey zeichnete sich durch helle Tongebung und flüssigen Gesang aus. Eine bürgerlich brave Margarete, nahm Heddy Voß durch abgetönten Gesang und ansprechende Darstellung für sich ein. Warm und volltönend sang Leo Weith den Valentin, gewinnend Ruth Bever den Siebel. Elisabeth Waldenau als Martha und Fritz Schweinsberg als Brander fügten sich den Genannten verdienstlich an.

Der Spielleitung von Hans Lange glückten besonders die bewegten Bilder, denen die Tänze von Marion Herrmann mit ihrem Stab erhöhten Reiz verliehen. Das Bühnenbild gestaltete Egon Wilden im allgemeinen praktisch aus. Doch leuchtete die Aehnlichkeit des Kerkers mit einer Kirche nicht recht ein. Auch hätte das Bacchanale, dessen Einfügung musikalisch sehr dankenswert war, in der Lichtstimmung, namentlich nach dem Teufelsthron hin, duftiger und geheimnisvoller abgedämpft werden können. So in greller Beleuchtung nahmen sich der Teufel Oberster und seine Umgebung etwas gar spießbürgerlich aus. Und erst die Himmelsleiter mit den Engeln! — — —

K. O.

Meths Bauerntheater.

„Almzauber". Posse von Hans Werner. Der in dieser Woche im „Salamander" zu Elberfeld auf den Spielplan gesetzte „Almzauber", den der Hauspoet von Meth's Bauerntheater, Hans Werner, geschrieben hat, ist wieder einmal eines jener Stücklein, die bewußt Posse und nichts anderes sein wollen, und also ganz sachte auf die Faschingszeit vorbereiten. Die drei Aufzüge mit Gesang und Schuhplattln spielen allerdings in der Johannisnacht, die ja wohl einen besonderen Zauber besitzen soll. Ein schüchternes Bauernmadl und ein steifleiner Sepp — Christel März und Martin Porzinger — finden da zusammen, eine fesche Münchnerin modernen Schlages und ein flotter Ingenieur, den sie nicht kriegen soll, kriegen sich am Ende doch — Gustel Kreiss und E. Matteck. Die genasführten alten Herren, der Huirinenhofbauer, eine Prachtleistung von Basil Witt, und der Pankraz Weinbirl aus München, den Josef Meth lebendig-drastisch hinstellt, müssen am Ende vor ihrer eigenen Lebensphilosophie kapitulieren. Ueberaus drollig die Unterhaltung des Münchener Kaffeegroßhändlers mit dem vermeintlichen „Preißen", die allerlei unverblümte Wahrheiten über die Volksgenossen nördlich des Mains zu Tage fördert. — Das Tegernseer Terzett musiziert sich in den Pausen wieder in alle Herzen hinein, namentlich wenn die drei Saitenmeister anfangen, heimatliche Gstanzeln zu singen, von denen man zwar kein Wort versteht, die aber dennoch stürmischen Beifall finden. —er.



Reine Waldluft erquickt

und dazu

Kikuth-Reinluft-Kaffee

genossen bei kurzer Rast, regt durch seine Würze den Wanderer an und öffnet das Gemüt zum vollen Auskosten der ihn umgebenden Naturstimmung. Die patentierte Reinluft-Röstung erhält dem Kaffee seine ätherischen Duftstoffe, da schädliche Heizgase und offene Flamme ferngehalten, Verschmutzung ausschließen.

Ein Edelkaffee von unerreichter Ergiebigkeit, nicht teurer als jede andere Kaffeemarke. Ohne Berührung durch Menschenhand, mechanisch verpackt, bewahrt Kikuth-Reinluft-Kaffee dank seiner luftdichten Verpackung sein volles Aroma.

KIKUTH

Trotz dieser neuen Vorzüge kein Preisaufschlag.

Original-Pakete

Nr. 7 ½ Pfd. Mk. 2.00, ¼ Pfd. Mk. 1.00
„ 9 ½ „ „ 1.80, ¼ „ „ 0.90
„ 11 ½ „ „ 1.60, ¼ „ „ 0.80

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

REINLUFT-RÖSTKAFFEE

KAFFEE

Reinluft-Röstung ohne Feuergase

Uraufführung eines Radio-Hörspiels

„Sturm über dem Pazifik" von Oskar Möhring.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Man hat ein Preisausschreiben für ein Hörspiel erlassen, um dem Radio zu geben, was des Radios ist. Und man hat ein paar tausend Einsendungen erhalten, wie das in unserer Zeit, da Masse, Zahl alles ist, nicht anders zu erwarten war. Man hat dann gelesen, gesichtet, geurteilt und verurteilt, bis zum Schlusse die armen Preisrichter selbst nicht mehr wußten, wie sie daran waren, und keinem einen Preis — wie ein Salomo, der sich um die Entscheidung drückt! — zuerkannten. Nur ein Hörspiel wurde zum Ankauf empfohlen, das Dr. Oskar Möhring verfaßt hat und das den Titel trägt: „Sturm über dem Pazifik". Dieses Hörspiel hat jetzt der Berliner Sender auf den Wellen des Aethers zum ersten Male in die Welt hinausgefunkt. Die sonderliche Uraufführung rechtfertigt ein paar Worte. Die furchtbaren Katastrophen „Titanic" und „Masalda" sind Anreger, Hauptmanns „Atlantis" literarisches Vorbild gewesen. Das Schiff „Marina", seit Jahren auf der Strecke Frisko—Schanghai in Fahrt, hat Munition für China im Laderaum und zweifelhafte politische Agenten und ihren Frauenanhang in den Passagierkabinen. Sie geriet in einen Sturm, funkt SOS-Rufe in den Aether und versinkt. Soweit der Kampf der Technik der Schiffsmaschinen und der drahtlosen Station mit den losgelassenen Elementen der Wellen und der Windstärken vom Ohr sich leicht in das Bewußtsein akustisch überträgt, zwingt das Hörspiel in seinen Bann und schafft für Augenblicke starkes Miterlebnis. Bei viel eigener Phantasie versteht sich. So weit das Spiel aber Menschen mit ihren kleinen Nörgeleien und ihrem todfeigen Gewinsel darstellen will, versagt es gar sehr. Auch nicht der Versuch ist hier gemacht, Menschen akustisch in Gegensatz zu bringen. Sie schreien denn auch so chaotisch durcheinander, daß man froh ist, als sie schwiegen. So ist dieses Hörspiel ein nur teilweise gelungener Versuch, dem jüngsten Kind der Musen tiefere Bedeutung zu geben. Alfred Braun, der Sprecher des Berliner Senders, führte die Regie und erzeugte wundersame, starke Akustik-Richtigkeit. Auch sprach er die Rolle des Funkers an Bord des sinkenden Dampfers. In seiner Stimme allein zitterte dem Ohr sich mitteilendes Angstgefühl. Hier war der Wegweiser, wie man auch Menschenwort in seinem Klang ohrdramatisch und damit funkgerecht — dereinst — gestalten kann und soll. K. H.

Rundfunk am Freitag.

1.05—2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
3.45—4.15 Köln: Elsa Bortmann: Frauenstunde.
4.15—4.45 Köln: Franz P. Brückner: Bücherstunde.
4.15—4.45 Münster: Dr. Hetting: Bücherstunde.
4.45—5.30 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk.
5.30—6.00 Köln: Dr. Laut: Vom deutschen Jugendrecht (3): Die Jugendämter.
6.00—7.00 Düsseldorf: Nachmittagskonzert des Wander- und Wanderwarte-Vereins „Frisch auf" 1913.
7.15—7.45 Köln: Lektor K. Mühlhausz-Edithead — E. Bennett: Englische Unterhaltung.
7.45—8.30 Köln: Weltwirtschaftliche Tagesfragen. Dr. Loose-Köln: „Die Kraftwirtschaft".
8.15 Köln: Bunter Abend des Westd. Rundfunkorchesters. Leitung: Kühn. Solisten: Hansen (Sopran), Guermanova (Alt), Arameico (Tenor), Cesar Neruda (Tenor), Gyrion (Bal), Rhein (Sisaline).
Anschl. Köln: Letzte Nachrichten und Sportbericht.
Anschl. Funkwerbung: Mitteilungen a. d. Geschäftswelt.
Anschl. Bis 12.30 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Monopol

Elberfeld :: Hofkamp 50

Wir bringen diese Woche wieder ein Programm, welches von

keiner Seite übertroffen

werden kann, ausschließlich die neuesten Schöpfungen der Filmkunst befinden sich in unseren Händen, so daß wir an erster Stelle marschieren.

Ein ernstes Problem für das deutsche Volk:



Sittlich gefährdete Mädchen

Ein Mädchenschicksal unserer Zeit in sechs Akten. Aufgezeichnet von W. Jacha nach den Wahrnehmungen in der weiblichen Wohlfahrtspflege.

Mit erstklassiger deutscher Besetzung, und zwar u. a.

Greta Grund / Kurt Gerron / Erich Kaiser-Titz
Hermann Picha / Olga Engl.

Hier erfüllt sich ein Menschenschicksal von so tragischer Größe, daß das Bildwerk zweifellos inhaltlich und darstellerisch zu den bedeutendsten gehört, die je in unseren Kinos gezeigt wurden.

Erstaufführung für Elberfeld:

Wie mache ich mich gesund?

Darauf wollen wir Ihnen die Antwort geben mit unserem Hausarzt

REGINALD DENNY

dem erprobten Zwerchfell-Spezialisten und Sensationsdarsteller. — — — Sechs aufregende Akte.

Reginald Denny,
der charmante Bezwinger der heikelsten Situationen.
Reginald Denny, der Allerweltsliebling.

Erstaufführung für Elberfeld:

Einbruch in der Villa Howarth

Abenteurerfilm in 6 Akten.

Ein Film, dessen urkomische Situationen jeder gesehen haben muß. Man wird lange von ihm sprechen und über ihn lachen. 1322

Sonntag von 11 bis 1 Uhr **Gr. Frühvorstellung**
Eintrittspreise für alle Plätze 50 Pfg. Loge 1.00 RM.

Astrologische Gesellschaft in Deutschland E. V.
Ortsgruppe Elberfeld.
Theobald Becher, Leipzig, spricht über:

Mensch u. Kosmos

(mit Lichtbildern).

Der Rhythmus des Lebens — Charakter- und Schicksalsgestaltung — Beispiele aus der Geburts- u. Weltastrologie: Völkerschicksale — Ozeanflüge — Markante Horoskope u. a. die Stigmatisierte von Konnersreuth.
Der Vortrag findet Freitag den 20. Januar, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Johannisberg, Walter Saal, statt.
Eintrittspreise: 2.— und 1.— RM.

Café Merkur

BARMEN



Sensation des Wuppertals!

Freitag den 20. Jan. abends 20¹¹ Uhr.

Die größte Ausstellung in nur erstklassigen

Fleisch-, Wurst- und Räucherwaren all. Art

finden Sie bei sehr günstigen Preisen in der

Großschlachterei

Heinr. Spier jr.,

Elberfeld, Grünstraße 22 Tel. 9512
(gegenüber TIETZ) 1442

Hierunter einige meiner Preise:

Prima Schweine-Kotelett, Lammerbraten u. Hochrippstücke	per ℔ nur	M. 1.10
Prima Schinkenbraten	per ℔ nur	M. 1.00
Prima Kalbfleisch	per ℔ von	90 ₰ an
Feinste Hochrippstücke	per ℔ nur	M. 1.20
Allerfeinster gekochter Schinken	¼ ℔	M. 0.85
(Coburger Art)	½ ℔	M. 1.60
(ohne Schwarte gewogen)		
Ganze gekochte Schinken	per ℔ nur	M. 1.60

Jedes Quantum lieferbar.

O, Frau Maier



ich sag' Ihnen blos,
Waschlotz
ist einfach großartig!
72%iges Seifenpulver
Waschlotz' in der Blechdose.

Auto-Garagen



Fahrrad-Schutzhäuser
Schuppen jeder Art
Eisen- und Holzblechwerke

Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Weidenau-Sieg Postfach Nr. 840.
Vertr. Jakob Wertenstein Elb. Königstr. 151, I. Tel. 7904

Overland & Willys

Luxus- u. Lieferwagen, Ersatzteile

Vertreter: 2242

LINDER

Elberfeld, Tel. 6986, 2335, Königstraße 21.



Zeitungs-Makulatur
abzugeben
B.-Aschenauer. 56

Auto-Transporte bis 30 Zentner **Cyrus T. E. 7038**

Remscheider Lehrer-Gesangverein

Mitgl. des Rhein. u. Dtsch. Sängerbundes u. der Vereinig. Dtsch. Lehr.-Ges. V.
Chorl.: Mus.-Dir. Edm. Siefener, Köln.

Jubelfeier

des 40jährigen Bestehens am 21. und 22. Januar in der „Konkordia".

Samstag 21. Jan., abends 8 Uhr, im Saale der „Konkordia":

Fest-Konzert

(bei Stuhlreihen). — Hegar-Othegraven Abend unter Mitw. des Orchesters vom Städt. Schauspielhs. — Sonntag 22. Jan., morgens 11 Uhr, in der „Konkordia":

Fahnen-Weihe

Sonntag 22. Jan., abends 7 Uhr:

Lieder-Abend.

Freibank Prüfung offizg. ab 1 Uhr verkauft v. frischem Fleisch

Teppiche

Läufer, Diwan-, Tisch-, Steppdecken, gute deutsche Qualitätsware, liefert bek. auswärtig, solid. Teppichhaus

ohne Anzahlung

in monatl. Raten ab 10.— Mk.
Diskr. Abwicklung, fachmänn. Beratung. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch.
Angebote unter E 7073 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4162

Original-
Miele
Waschmaschinen
in Ausführung
Extra
das Beste vom Besten
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

OPEL

Innensteuer-Limousinen:

sofort lieferbar

4/16 PS., zweisitzig, mit abnehmb. Aufsatz	RM	3150.-
4/16 PS., viersitzig	RM	3500.-
10/40 PS., 4-sitzig	RM	5400.-
12/50 PS., 6 Zyl. 4-5sitz.	RM	6800.-

ab Werk mit allem Zubehör.

Wilhelm Ahlborn

ELBERFELD, Königstr. 32 — BARMEN, Allee 215.

Einige Gelegenheitskäufe.

Karl vom Kothen & Sohn
Elberfeld, Kölnerstraße 58.

Größtes Unternehmen am Platze. Altes erstes Fachgeschäft in

Sprechapparaten Schallplatten.



Sämtliche führenden Marken wie
Homocord
Grammophon
Parlophon
Odeon
Vox, Beka etc.

in Platten stets das Neueste.
Zahlungserleichterung. — Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.

Extra-Angebot!

Frisches Schweinefleisch .... 85 ₰
Mag. Schinkenbr. u. Rollbr. 1.00
Jungenfilet, Kotelett, Lummerbraten 1.10
Gekochte Speck 65, Gefrierfl. 65-80
Ia Kalbfleisch 90-1.-, Bolen 1.20
Gekochtes Hochfleisch 1.00 1.10
Pfoten 20 ₰ Eisbein 75 ₰

Jos. Philips,
Elberfeld, Wirnhof 17. 4099

Anzüge

Herren-Loden-, Gummi-, Herbst- u. Winterpaletot, Damen-Mäntel, Schuhe u. Stiefel Ref.-wie Stoffe zur Probe m. bedingungsgemäß Rücksendungsrecht gegen Auszahlg. 2.— pro Woche, Wäschemusterungen v. G.-R. 2.— Muster. Preisgrat. mit Prosp. gratis u. frei. Walter & Goetz, Berlin S 42, Postfach 1289

Achtung! Achtung!

Frisch eingetroffe die letzt. Sendungen frischer

„Hasen"

im Ganzen Pfd. 1.15 Rücken u. Keulen Pfd. 1.20
im Viertel v. Ganzen Pfd. 1.30, 1.40

Franz Hombach,
Telefon 6668 Elberfeld, Kölnerstr. 67.

Karneval in Venedig!

Karneval in Venedig!
CAFÉ VIKTORIA BARMEN
Einzig in seiner Art!
Die größte Sehenswürdigkeit dieser Art im Wuppertal!!!
FREITAG DEN 20. JANUAR abends 20¹¹ Uhr
unter anderem der
Humorist H. Vogel aus Deutschland.

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie Creme Leodor, welche den Händen und dem Gesicht eine matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Maske eine wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der entzückende Duft dieser Creme gleicht einem würzig-gestählten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne einen herbschweren Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos übersandt durch Leo-Werke A.-G., Dresden-A. 6